

216. Spielzeit



10

11

kein schöner land

ANHALTISCHES
THEATERDESSAU



2010

2011

spielzeit

INHALT

	Grußwort des Oberbürgermeisters	5
	Vorwort des Generalintendanten	7
	Premierenplan	8
musiktheater	musiktheater – das fremde in mir	10
	Vorwort	13
	Turandot	15
	Sink hernieder, Nacht der Liebe – Die große Richard-Wagner-Gala	17
	Die Fledermaus	19
	Der Protagonist/Der Bajazzo	21
	Chowanschtschina	23
	Cosi fan tutte	25
	Wiederaufnahmen Musiktheater	27
schauspiel	schauspiel – menschen unter einfluss	30
	Vorwort	33
	Doktor Mabuse	35
	Die feuerrote Blume	37
	Die Drei von der Tankstelle	39
	Tolles Geld oder Armut ist keine Schande	41
	Alter Ford Escort Dunkelblau	43
	Das Leben der Anderen	45
	Woyzeck	47
	Frau unter Einfluss	49
	Landscape – Kritik der Liebe	51
	Verwandlungen – Metamorphosen	53
Wiederaufnahmen Schauspiel	55	
ballett	ballett – tiefe treue	60
	Vorwort	63
	Der Widerspenstigen Zähmung	65
	Die Nibelungen	67
	Wiederaufnahme Ballett	69
konzert	konzert – in weiter ferne, so nah!	70
	Vorwort	73
	Sinfoniekonzerte	74
	Sonderkonzerte und Familienkonzerte	81

konzert	konzert – in weiter ferne, so nah!	
	Schüler- und Jugendkonzerte	83
	Kammerkonzerte	86
puppentheater	puppentheater – vom wachsen und werden	88
	Vorwort	91
	Malvine Dimpelmoos erzählt ...	93
	Mäuseken Wackelohr	95
	Peter und der Wolf	97
	Wiederaufnahmen Puppentheater	99
	theaterpädagogik	104
theater anders	theater anders	112
	Projekte und Aktionen	113
	Himmel auf Erden/Weltzeit Wittenberg	119
	Elbmusikfest	120
	Konzerte des Anhaltischen Kammermusikvereins	121
	Freundeskreis des Dessauer Theaters	122
	Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters	123
	Das Gartenreich Dessau-Wörlitz	125
	Programm im IBA-Jahr 2010	127
	Dessauer Theaterpredigten	129
	9. Theatertage der Länder Sachsen-Anhalt und Brandenburg	130
	Zu Gast: »Arsen und Spitzenhäubchen«	131
	IMPULS – Festival für Neue Musik in Sachsen-Anhalt	133
	Kurt Weill Fest	136
Anhaltischer Besucherring Dessau	138	
Richard-Wagner-Verband Dessau	141	
	Ensemble Mitarbeiter	142
	Preisübersicht	164
	Sitzpläne	166
	Vorzugspreise für Abonnenten	168
	Abo-Ringe	170
	Besucherordnung	172
	Kontakt Impressum	184



Liebe Besucher und Freunde unseres Anhaltischen Theaters,

mit der Spielzeit 2009/2010, die unter dem Motto »**Offenes Land**« steht, haben sich die neuen künstlerischen Vorstände dem Dessau-Roßlauer Publikum sowie Besuchern aus der Region und darüber hinaus insgesamt sehr wirkungsvoll vorgestellt. Die neuen künstlerischen Handschriften haben ein sehr großes Echo gefunden und mit einigen Inszenierungen auch Diskussionen hervorgerufen. In vielfältiger Weise wird von den Künstlern unseres Theaters der Zeitgeist unserer gesellschaftlichen Entwicklung aufgegriffen, werden Probleme und Widersprüche deutlich gemacht, wird dem Besucher und auch uns Politikern der Spiegel vorgehalten. Theater hat in der Vergangenheit stets neben der unterhaltenden Funktion in die gesellschaftliche Wirklichkeit eingegriffen. Das ist uns nach über 20 Jahren Wende sehr wirkungsvoll in Erinnerung, und ich möchte Sie auffordern, an diesem Diskurs, angeregt durch die künstlerischen Ausdrucksformen, teilzunehmen.

In der Spielzeit 2010/2011 wird ein vielfältiges Angebot unterbreitet. Dabei wird neben den dramatischen Inhalten, den Widerspiegelungen des gesellschaftlichen Zeitgeistes auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Der Spielplan zeigt, dass die Leitung auch kritische Hinweise von einigen Besucherschichten ausgewertet hat und mit einer wirkungsvolleren Ausgewogenheit auf das Publikum zugeht. Meinerseits ist hervorzuheben, dass die vielfältigen Anstrengungen unseres Hauses im Bereich der Erziehung und Bildung weiter ausgebaut wurden und werden. In der laufenden Spielzeit ist erstmals eine Kinderoper sehr erfolgreich zur Premiere gekommen und das Alte Theater hat sich besonders zu einem Standort für das junge Publikum entwickelt.

Natürlich steht die neue Spielzeit unter dem Druck der extrem zugespitzten finanziellen Rahmenbedingungen. Als Oberbürgermeister unserer Stadt möchte ich erklären, dass ich alle Anstrengungen darauf richten werde, unter Anerkennung des bisher Geleisteten und des prozentualen Verzichtes der Mitarbeiter auf Gagen und Gehälter im Rahmen der Haustarifverträge eine Zukunft für unser Theater zu gestalten. Durch die verstärkten Kooperationen und Vernetzungen in der Stadt und der Region wird deutlich, dass für die Zukunft insbesondere Synergien möglich werden, die bis hin zu wirksamerem Marketing auch auf touristischem Gebiet führen müssen. Unsere Stadt hat ein besonderes Potenzial auf dem Gebiet von Kultur und Kunst. Sie helfen, es mit zu erhalten, wenn Sie die Angebote aktiv wahrnehmen und in Ihrem persönlichen Umfeld Menschen als Freunde für das Theater gewinnen und begeistern.

2011 ist auch ein Wahljahr. Wählen Sie gut aus. Unser Anhaltisches Theater ist auch 2010/11 wieder erste Wahl. Ich wünsche uns allen viele erlebnisreiche Theateraufführungen und Konzerte, anregende Gespräche und Diskussionen in gepflegter Atmosphäre, in der auch Unterhaltung und Freude nicht zu kurz kommen.

Klemens Koschig [Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau]



Sehr geehrte Damen und Herren, hochgeschätztes Publikum,

ich begrüße Sie hiermit ganz herzlich zur 216. Spielzeit des Anhaltischen Theaters. Hinter uns liegt eine aufregende Saison, meine erste als Intendant in Dessau. Viele Künstler erforschten neugierig ihre neue Heimat, entdeckten Dessau und Region als ein vielfältiges, zur Kreativität anregendes »OFFENES LAND«. In der kommenden Spielzeit wollen wir nach unserem Blick in die Stadt, der sich auch in den Fotos im letzten Buch ausdrückte, nun Ihren Blick auf und in das Theater lenken. Unter der Überschrift »KEIN SCHÖNER LAND« zeigen wir Ihnen ungewöhnliche Einblicke in das Innenleben Ihres Theaters. Orte, zu denen das Publikum normalerweise nicht vordringt, die aber viel über den Sehnsuchtsort Theater erzählen. So ist »KEIN SCHÖNER LAND« eine Liebeserklärung an das Theater als Ort der Arbeit und der Utopie. Folgen Sie uns also auf verschlungenen Pfaden durch das Labyrinth des Hauses und erleben Sie wieder einen abwechslungsreichen Spielplan in Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Konzert und Puppentheater, der für alle Zuschauer sowohl Unterhaltendes als auch zum Nachdenken Anregendes bereithält. Höhepunkte sind z.B. Kooperationen mit der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin, das Kurt Weill Fest, der Gartenreichsommer in Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz, der im nächsten Jahr auch das Luisium als Spielort erobert und natürlich die Theaterstage der Länder Sachsen-Anhalt und Brandenburg die 2011 in Dessau stattfinden. Zwischen dem 24. und 29. Mai zeigt dieses Festival Kinder- und Jugendtheaterproduktionen aus 13 verschiedenen Theatern und beweist, wie wichtig und wertvoll Musik und Theater für die Persönlichkeitsentwicklung besonders für junge Menschen ist. /// Man kann jedoch kein Vorwort in diesem Jahrbuch schreiben, ohne darauf einzugehen, dass das Anhaltische Theater in seiner Existenz akut bedroht ist. Die Stadt Dessau-Roßlau ist, wie viele andere Kommunen in Deutschland, finanziell nicht mehr in Lage, die zahlreichen Aufgaben zu bewältigen. Die sogenannten »freiwilligen Leistungen«, zu denen die Kulturfinanzierung gehört, stehen auf dem Prüfstand und sollen möglicherweise ab 2013 zurückgefahren werden. Dies würde das Ende des traditionsreichen Mehrspartentheaters in Dessau bedeuten. Ich halte es für einen großen, folgenreichen Fehler, die öffentlichen Haushalte zulasten der Kultur zu sanieren. Kultur bedeutet Lebensqualität, Bildung, gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wenn das kulturelle Leben einer Stadt stirbt, dann stirbt die Stadt als Gemeinwesen und das Land verödet. Nutzen wir die Ressource, die wir besitzen und auf die wir mit Recht stolz sind. Retten wir die Kultur, stärken wir sie in allen Bereichen. Erhalten und entwickeln wir Dessau weiter als eine lebenswerte und lebenswürdige Stadt mit Zukunft. Auch diese Vision steckt in »KEIN SCHÖNER LAND«. /// Doch nun viel Spaß beim Lesen und Entdecken. Lassen Sie sich begeistern von der Lebendigkeit, der Leidenschaft und der Freude, mit der in Dessau Theater gemacht wird. Kommen Sie ins Theater! **Wir freuen uns auf Sie.**

Mit herzlichen Grüßen

Ihr **André Bückner** [Generalintendant]

premierensplan 2010 2011

2010

4. SEPTEMBER	ERÖFFNUNGSKONZERT	Großes Haus Theatervorplatz
9. / 10. SEPTEMBER	1. SINFONIEKONZERT DREI VARIATIONEN ÜBER RUSSLAND	Großes Haus
25. SEPTEMBER	TURANDOT Dramma lirico in drei Akten von Giacomo Puccini	Großes Haus
30. SEPTEMBER 1. OKTOBER	2. SINFONIEKONZERT BRAVO! DA CAPO!	Großes Haus
3. OKTOBER	MALVINE DIMPELMOOS ERZÄHLT ... Drei kleine Geschichten vom Großwerden	Altes Theater Puppenbühne
15. OKTOBER	DOKTOR MABUSE – Ein Spiel mit Menschen unserer Zeit nach Fritz Lang und Norbert Jacques	Großes Haus
16. OKTOBER	SINK HERNIEDER, NACHT DER LIEBE DIE GROSSE RICHARD-WAGNER-GALA	Großes Haus
29. OKTOBER	DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG Ballett nach William Shakespeare	Großes Haus
4. / 5. NOVEMBER	3. SINFONIEKONZERT ALL-GEGENWART	Großes Haus
16. NOVEMBER	DIE FEUERROTE BLUME Märchen von I. Karnauchowa und L. Brussewitsch	Großes Haus
28. NOVEMBER	MÄUSEKEN WACKELOHR Märchen von Ronald Mernitz nach Hans Fallada	Altes Theater Puppenbühne
4. DEZEMBER	DIE FLEDERMAUS Operette in drei Akten von Johann Strauß	Großes Haus
5. DEZEMBER	WEIHNACHTLICHES KONZERT	Elbe-Werk Roßlau
11. DEZEMBER	DIE DREI VON DER TANKSTELLE Komödie mit Musik nach einem Ufa-Klassiker	Altes Theater Studio

2011

1. JANUAR	NEUJAHRSKONZERT	Großes Haus
21. JANUAR	TOLLES GELD oder ARMUT IST KEINE SCHANDE Komödie von Aleksandr N. Ostrowski	Großes Haus
27. / 28. JANUAR	4. SINFONIEKONZERT DIE ZEIT, DIE IST EIN SONDERBAR DING	Großes Haus
28. JANUAR	ALTER FORD ESCORT DUNKELBLAU Schauspiel von Dirk Laucke	Altes Theater Studio

premierensplan 2011

2011

25. FEBRUAR	DER PROTAGONIST/DER BAJAZZO Oper in einem Aufzug von Kurt Weill – Drama in zwei Akten und einem Prolog von Ruggero Leoncavallo	Großes Haus
10. / 11. MÄRZ	5. SINFONIEKONZERT DURCH DIE NACHT ZUM LICHT	Großes Haus
11. MÄRZ	DAS LEBEN DER ANDEREN Schauspiel von Albert Ostermaier nach F. Henckel von Donnersmarck	Altes Theater Studio
25. MÄRZ	DIE NIBELUNGEN Ballett mit Orchester	Großes Haus
31. MÄRZ / 1. APRIL	6. SINFONIEKONZERT GUTE NACHBARN	Großes Haus
10. APRIL	PETER UND DER WOLF Musikalisches Märchen mit Handpuppen	Altes Theater Puppenbühne
15. APRIL	WOYZECK Schauspiel von Georg Büchner	Großes Haus
23. APRIL	FRAU UNTER EINFLUSS Schauspiel nach John Cassavetes	Altes Theater Studio
7. MAI	CHOWANSCHTSCHINA Musikalisches Volksdrama in fünf Akten von Modest Mussorgski	Großes Haus
24. - 29. MAI	9. Theaterstage der Länder Sachsen-Anhalt und Brandenburg	Altes Theater
19. / 20. MAI	7. SINFONIEKONZERT IRDISCHES UND HIMMLISCHES LEBEN	Großes Haus
2. JUNI	LANDSCAPE – KRITIK DER LIEBE Shakespeare-Sonette und Barockmusik als Parkinstallation	Luisium
2. - 5. JUNI	ELBMUSIKFEST Landscape/Chowanschtschina/Nibelungen/Scratch- Konzert/Turandot	Großes Haus/ Luisium
9. / 10. JUNI	8. SINFONIEKONZERT AUF NACH AMERIKA!	Großes Haus
10. JUNI	WER HAT ANGST VORM SCHWARZEN MANN? Projekt von Dorothea Schroeder und Nina Gühlsdorff	Altes Theater Studio
24. JUNI	VERWANDLUNGEN – METAMORPHOSEN Antikenprojekt nach Ovid	Altes Theater Studio
24. JUNI - 3. JULI	HIMMEL AUF ERDEN	Wittenberg
25. JUNI	COSÌ FAN TUTTE Opera buffa in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart	Großes Haus
15. JULI	WELTZEIT WITTENBERG	Wittenberg



das fremde in mir



musiktheater



Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebes Publikum,

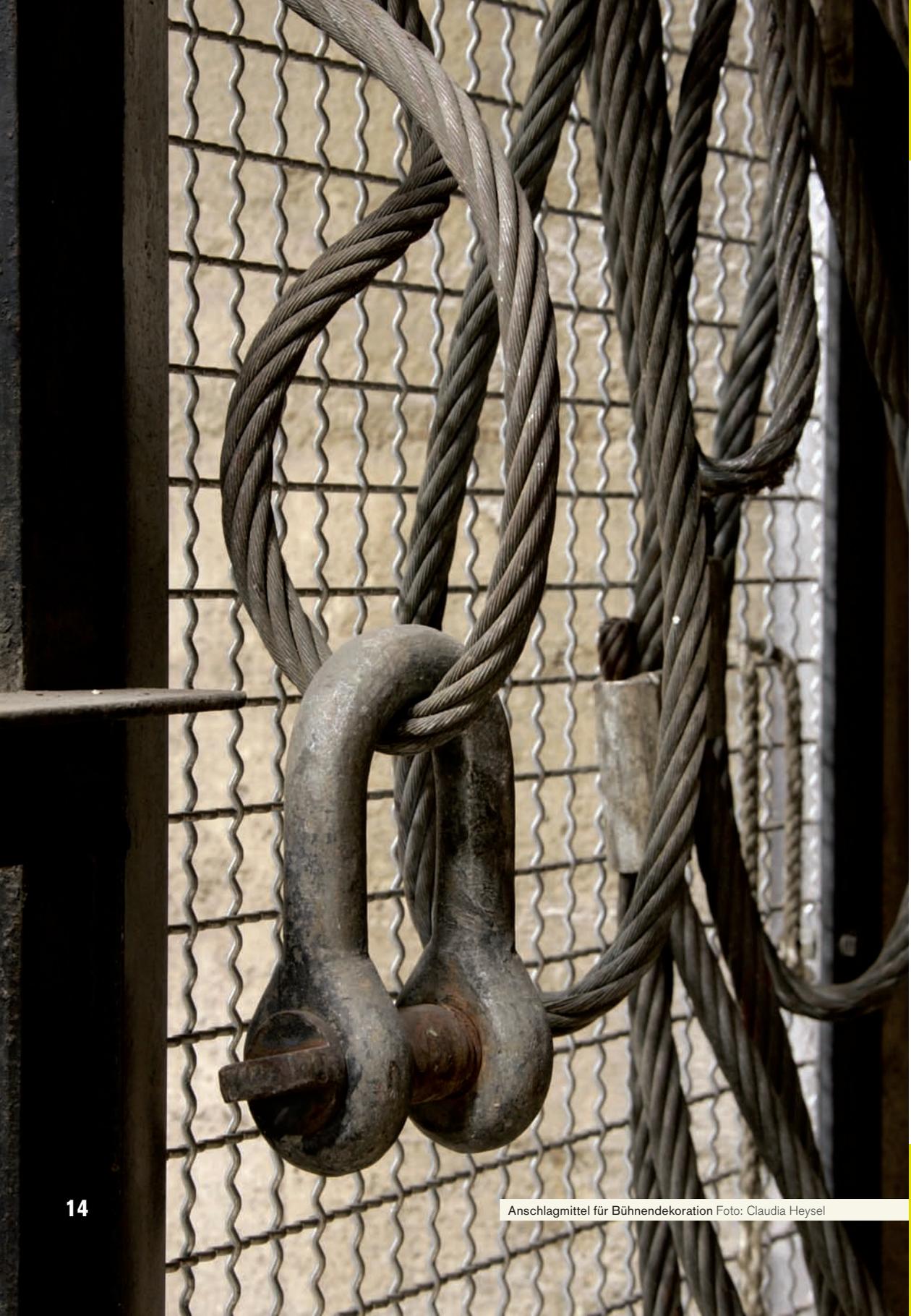
unter dem Motto »Das Fremde in mir« wird sich das Musiktheater in der 216. Spielzeit auf eine Entdeckungsreise begeben und lädt Sie ein, mit offenen Augen, Ohren und Herzen vermeintlich Vertrautes neu und bisher Unbekanntes erstmalig zu entdecken. Musikhistorisch spannt sich der Bogen vom späten 18. Jahrhundert bis in die 1920er Jahre, von Mozart zu Puccini und – für Dessau eine Verpflichtung – Kurt Weill.

Chefregisseurin Andrea Moses wird 2010/2011 gleich mit zwei Premieren vertreten sein. Mit »Turandot« wird sie eine der populärsten Opern des 20. Jahrhunderts inszenieren, die in Dessau zuletzt vor 50 Jahren auf dem Spielplan stand, und mit Mussorgskis »Chowanschtschina« eines der faszinierendsten, leider immer noch zu wenig bekannten Werke des russischen Repertoires des 19. Jahrhunderts. Während wir in einer »Rätselshow« hautnah miterleben, wie »Turandot« durch einen Prinzen das ihr fremde Gefühl der Liebe erfahren lernt, werden wir in »Chowanschtschina« mit den machtpolitischen Verwerfungen und daraus resultierenden Entfremdungen im Kreml zu Beginn der Regentschaft Peters des Großen konfrontiert.

Die unmittelbare Zeitgenossenschaft von Puccinis letzter Oper »Turandot« mit Kurt Weills Opernerstling »Der Protagonist« ist alles andere als augenfällig und gehört zu den Entdeckungen, die es 2010/2011 zu machen gilt. Generalintendant André Bücken wird »Der Protagonist« zum Kurt Weill Fest 2011 inszenieren, und zwar – auch dies eine Novität – in Kombination mit Leoncavallos Verismo-Reißer »Der Bajazzo«: Zweimal eine ähnliche Geschichte von fahrenden Gauklern, Liebe, Leidenschaft, Entfremdung und Mord. Mit der Königin des Genres, der »Fledermaus«, gibt es zu Silvester nach langer Zeit wieder eine klassische Operette unter Mitwirkung des gesamten Ballettensembles und zum Spielzeitende wird Florian Lutz in Mozarts »Così fan tutte« der Frage nachgehen, ob es in Liebesbeziehungen ein richtiges Leben im falschen gibt. Nicht fehlen darf selbstverständlich die große Operngala, die sich in dieser Spielzeit dem Werk Richard Wagners widmen wird.

Kongeniale Partner für die verpflichteten Regisseure sind unsere künstlerischen Kollektive, die Anhaltische Philharmonie unter GMD Antony Hermus, der Opernchor und unser Sängersenemble, das bereits in der letzten Spielzeit mehrfach deutschlandweit für Furore sorgte. So befinden wir uns in der glücklichen und selten anzutreffenden Situation, ein komplexes Werk wie »Turandot« komplett und hochkarätig aus dem hauseigenen Ensemble besetzen zu können. **Kommen Sie mit auf Entdeckungsreise!**

Heribert Germeshausen [Leitender Dramaturg Musiktheater/Operndirektion]

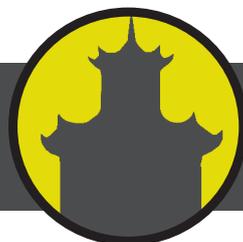


TURANDOT

Dramma lirico in drei Akten von Giacomo Puccini

Text von Giuseppe Adami und Renato Simoni

Premiere am 25. September 2010 im Großen Haus



Die chinesische Prinzessin Turandot wird nur einen Prinzen heiraten, der drei von ihr gestellte Rätsel lösen kann. Wer das nicht vermag, verfällt dem Henker. Mit diesem grausamen Gesetz nimmt Turandot späte Rache für das Schicksal einer Vorfahrin, der einst von einem fremden Mann Gewalt angetan worden war. 13 junge Königssöhne mussten bereits sterben.

Auch Prinz Calaf ist von Turandots Schönheit bezaubert. Er lässt sich nicht von seiner Bewerbung abbringen, auch nicht durch die Bitten der weinenden Liù, einer Sklavin, die ihn heimlich liebt. Calaf bewirbt sich, löst die drei Rätsel, doch Turandot weist ihn trotzdem von sich. Der Prinz will sie nicht zwingen, sondern gibt ihr seinerseits auf, ihm bis zum nächsten Morgen seinen Namen zu nennen, den sie nicht weiß. Vermag sie es, so will er sterben. In einem Erlass befiehlt Turandot durch Herolde der gesamten Bevölkerung Pekings: »Diese Nacht soll in Peking niemand schlafen, bei Todesstrafe sei der Name des Fremdlings offenbart, ehe noch der Tag graut!« Mit Gewalt versucht Turandot, von Liù den Namen zu erfahren. Liùs Freitod aus Liebe erschüttert Turandot, doch erst Calafs Küsse machen auch sie zur liebenden Frau. Zum Schluss verkündet sie dem Volk, den Namen des Fremdlings zu kennen: Sein Name ist Liebe!

Puccinis letzte Oper ist große prunkvolle Choroper und intim-lyrisches Seelendrama in einem. Auch Elemente der Buffo-Oper sind integriert. Die Tradition des italienischen Belcanto wird um eine ungemein farbige, von original chinesischer Musik angeregte Klangpalette mit neuartiger Harmonik bereichert.

Musikalische Leitung: **GMD Antony Hermus** /// Inszenierung: **Andrea Moses**

Ausstattung: **Christian Wiehle**

NEUEINSTUDIERTUNG DER PRODUKTION DES NATIONALTHEATERS WEIMAR



SINK HERNIEDER, NACHT DER LIEBE

Die große Richard-Wagner-Gala

Premiere am 16. Oktober 2010 im Großen Haus



Nach dem überaus großen Erfolg der »Italienischen Operngala« in der Spielzeit 2009/2010 erweist das Anhaltische Theater in der neuen Spielzeit einem Komponisten Referenz, mit dessen Namen es seit 1857 in besonderer Weise verknüpft ist: Richard Wagner. 1857 ging mit »Tannhäuser« erstmals ein Werk Wagners über die Bühne des damaligen Herzoglichen Hoftheaters. Nur sieben Monate nach der Münchner Uraufführung und neun Tage nach der Dresdner Erstaufführung fand am 30. Januar 1869 die Dessauer Erstaufführung der »Meistersinger von Nürnberg« statt. Die Reihe lässt sich fortsetzen, von Wagners Besuch in Dessau im Jahre 1872 – ein Aufenthalt, der in seinem Aufsatz »Ein Einblick in das heutige deutsche Opernwesen« insofern Niederschlag fand, als er die am Dessauer Theater geleistete künstlerische Arbeit äußerst lobend erwähnte – über die Mitwirkung von zwölf Musikern der Dessauer Hofkapelle bei den ersten Bayreuther Festspielen 1876 bis zur »Lohengrin«-Premiere am 3. Oktober 2009 unter der musikalischen Leitung von GMD Antony Hermus und in der Inszenierung von Andrea Moses, die deutschlandweit Aufsehen erregte und mit seltener Einhelligkeit positiv besprochen wurde. Der Berliner »Tagesspiegel« etwa schrieb: »Wann hat man eine so kluge, lebendige Wagner-Aufführung zuletzt in Berlin erlebt? Auf nach Dessau!«.

Erleben Sie die Protagonisten unserer »Lohengrin«-Produktion sowie weitere Ensemblemitglieder. Einen Schwerpunkt bilden natürlich Auszüge aus Wagners »Der Ring des Nibelungen«, der ab 2012, beginnend mit der »Götterdämmerung«, zyklisch für Dessau erarbeitet werden soll.

Musikalische Leitung: **GMD Antony Hermus** /// Moderation: **Heribert Germeshausen**

Mit **KS Iordanka Derilova, Angelina Ruzzafante, Ulf Paulsen, Pavel Shmulevich, Andrew Sritheran, Wiard Witholt, Angus Wood**



DIE FLEDERMAUS

Komische Operette in drei Akten von Johann Strauß

Text von Carl Haffner und Richard Genée

Premiere am 4. Dezember 2010 im Großen Haus



Der Lebemann Gabriel von Eisenstein muss eine mehrtägige Arreststrafe antreten. Sein Freund Dr. Falke überredet ihn, zuvor noch mit ihm das Fest des Prinzen Orlofsky zu besuchen und sich dort zu vergnügen. Was er nicht weiß: Auch seine Frau Rosalinde, sein Stubenmädchen Adele und der Gefängnisdirektor Frank werden dort sein. Das alles gehört zu Falkes Plan, Eisenstein gründlich zu blamieren und lächerlich zu machen, genau wie der ihn im letzten Fasching angetrunken und im albernen Kostüm einer Fledermaus auf einer Parkbank sitzengelassen und somit zum Gespött der Passanten gemacht hatte. Falkes Racheplan geht auf, wenn sich im 3. Akt die ganze Gesellschaft im Gefängnis wiedertrifft. Eisenstein muss Abbitte leisten, hat aber eine Entschuldigung parat: »Der Champagner war an allem schuld!«

Die dritte Operette des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß sollte ursprünglich »Doktor Fledermaus« heißen. Uraufgeführt wurde sie am Ostersonntag des Jahres 1874. Publikum und Kritik nahmen »Die Fledermaus« zwar beifällig auf, doch den besonderen Rang dieser Operette als Spitzenwerk der gesamten Gattung erkannte man erst später. Das gut gebaute Textbuch, bei dem Strauß' ureigenste Domäne, der Tanz, als dramatisches Element in den Mittelpunkt rückt, inspirierte den Komponisten zu einer Musik, die vom ersten bis zum letzten Takt Heiterkeit und gute Laune verbreitet. Da gibt es keinen einzigen schwachen Moment! Unaufhörlich sprudeln die herrlichen Melodien, und die Musik ist dabei stets auf der Höhe des jeweiligen Geschehens. »Vielleicht ist »Die Fledermaus« gerade deshalb ein Meisterwerk, weil die Musik als dramaturgische Drehscheibe fungiert und so eine untrennbare Einheit mit dem Text bildet, wo ein jedes erst im Spiegel des anderen seine Identität erfährt.« [Michael Rot]

Musikalische Leitung: **Wolfgang Kluge** /// Inszenierung und Kostüme: **Hinrich Horstkotte**
Bühne: **Martin Dolnik**



DER PROTAGONIST /// DER BAJAZZO

Oper in einem Akt von Kurt Weill /// Text von Georg Kaiser

Oper in zwei Akten und einem Prolog von Ruggero Leoncavallo

Premiere am 25. Februar 2011 im Großen Haus



Der Opernabend, mit dem das 19. Kurt Weill Fest in Dessau eröffnet wird, koppelt Kurt Weills Erstlingsoper »Der Protagonist« mit einer der berühmtesten Opern des italienischen Verismo: »Der Bajazzo«. Beide Werke führen ins Milieu der Schauspieler und Komödianten. In beiden Werken durchdringen sich Bühne und reale Lebenswelt.

Der Dichter Georg Kaiser und der Komponist Kurt Weill haben ihren Einakter, der 1926 mit sensationellem Erfolg an der Dresdner Semperoper uraufgeführt wurde, im alten England angesiedelt. Der namenlose Prinzipal und Protagonist einer Komödiantentruppe ist von seinem Beruf besessen. Nur seine Schwester, die er sehr verehrt, vermag es, ihn von der Lüge seiner Masken immer wieder zur Wahrheit zu führen. Sie hat ihn nie belogen, doch verschweigt sie ihm diesmal ihre Beziehung zu einem jungen Mann. Vor dem Herzog soll der Protagonist am Abend eine Pantomime aufführen. Er probiert mit seinen Leuten die gewünschte deftige Posse. Die Schwester, die auf eine günstige Gelegenheit gewartet hat, ihm ihren Geliebten vorzustellen, nutzt die heitere Stimmung für ein Geständnis. Doch der Herzog verlangt nun plötzlich nach einem ernsten Stück mit dem Protagonisten als eifersüchtigem Ehemann. Als in der Probe dazu seine Schwester wieder erscheint, verwechselt er Spiel und Realität und ersticht sie.

In Leoncavallos »Pagliacci« steht ebenfalls der Prinzipal und Protagonist einer Schauspielertruppe im Mittelpunkt. Canio weiß, dass seine Ehefrau Nedda ihm untreu ist. In der abendlichen Komödie spielt er Bajazzo, den gehörnten Ehemann. Während der Vorstellung wird aus dem Spiel Ernst: Canio-Bajazzo tötet Colombine-Nedda.

Musikalische Leitung: **GMD Antony Hermus** /// Inszenierung: **André Bückner**

Ausstattung: **Oliver Proske**

IN KOOPERATION MIT DEM KURT WEILL FEST DESSAU



CHOWANSCHTSCHINA

Musikalisches Volksdrama in fünf Aufzügen von Modest Mussorgski
Bearbeitung und Instrumentation: Dmitri Schostakowitsch

Premiere am 7. Mai 2011 im Großen Haus



Auch die nach »Boris Godunow« entstandene zweite Oper des genialen russischen Komponisten Modest Mussorgski ist ein »musikalisches Volksdrama«. Wieder versenkt sich Mussorgski tief in die Geschichte seines Volkes. »Das Vergangene im Gegenwärtigen – das ist meine Aufgabe«, schrieb er 1872, als er mit der Arbeit begann, die ihn bis zu seinem Tode 1881 beschäftigte. Er hinterließ ein bis auf zwei Szenen in allen Einzelheiten ausgeführtes Werk – allerdings nur als Klavierauszug; die Instrumentation war noch nicht begonnen. Mussorgskis Freund Nikolai Rimski-Korsakow erarbeitete eine aufführungsreife Fassung. Diese entstellte zwar das Werk, machte es aber in der ganzen Welt bekannt. Auf Mussorgskis Original basiert Dmitri Schostakowitschs Neufassung, die 1960 in Leningrad zum ersten Mal erklang.

»Chowanschtschina!«, soll der noch unmündige Zar Peter ausgerufen haben, als er von den Machtbestrebungen des Strelizenfürsten Chowanski hörte, zu Deutsch: »Chowanski-Schweinierei!«. Die unruhigen Jahre zwischen 1682 und dem endgültigen Machtantritt Peters I. 1689, mit all ihren religiösen und politischen Kämpfen, wurden von Mussorgski zu einer dichten Bilderfolge zusammengedrängt: die Machtansprüche der gewalttätigen Strelizen unter der Führung Chowanskis, die altgläubigen Glaubenseiferer um Dossifej, der aufgeklärte aber abergläubische Fürst Golizyn und das ausgehungerte und verelendete Volk. Mussorgski: »Solange das Volk nicht mit eigenen Augen nachprüfen kann, was man aus ihm zusammenbraut, solange es nicht selbst den Willen hat, dass dieses oder jenes aus ihm zusammengebraut werde – so lange bleibt es auf dem gleichen Fleck stehen! Allerlei Wohltäter und Volksbeglucker verstehen es geschickt, Ruhm einzuheimsen und ihre Berühmtheit noch dokumentarisch zu besiegeln; das gemeine Volk aber stöhnt, und um nicht zu stöhnen, besäuft es sich und stöhnt nur noch mehr: Wir sind am gleichen Fleck stehengeblieben!«

Musikalische Leitung: **GMD Antony Hermus** /// Inszenierung: **Andrea Moses**

Ausstattung: **Christian Wiehle**

EINE KOPRODUKTION MIT DEM NATIONALTHEATER WEIMAR

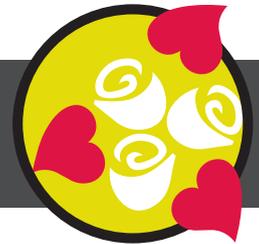


COSÌ FAN TUTTE

Opera buffa in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Text von Lorenzo da Ponte

Premiere am 25. Juni 2011 im Großen Haus



Können Frauen treu sein? Don Alfonso, ein Philosoph, behauptet Nein. Die beiden Offiziere Fernando und Guglielmo meinen Ja und lassen auf ihre beiden Bräute Dorabella und Fiordiligi in dieser Hinsicht nichts kommen. Schließlich wettet Alfonso mit den beiden, dass es ihm gelingen würde, sie von der Richtigkeit seiner Theorie zu überzeugen. Unter der Regie des Philosophen und mit tätiger Mithilfe des Kammermädchens Despina entwickelt sich folgende Versuchsanordnung: Die Offiziere verabschieden sich zunächst von ihren Bräuten, weil sie angeblich in den Krieg ziehen müssen. Dann kehren sie unkenntlich verkleidet zurück und stellen die Treue ihrer Angebeteten auf die Probe, und zwar jeder die Verlobte des anderen. Beide Frauen werden irgendwann schwach, und nach nicht einmal 24 Stunden kann Alfonso triumphieren. Er hat es schon immer gewusst: »So machen's alle« – »Così fan tutte«! Doch ganz so einfach lassen sich die Ereignisse dieses tollen Tages nicht resümieren. Er war vielmehr, wie der zweite Titel der Oper besagt, »La scola degli amanti« – »Die Schule der Liebenden« – beiderlei Geschlechts.

Mozarts dritte Oper auf einen Text Lorenzo da Pontes gelangte 1790 in Wien zur erfolgreichen Uraufführung, konnte sich aber nicht wie »Le nozze di Figaro« und »Don Giovanni« im Repertoire durchsetzen. Insbesondere das 19. Jahrhundert tat sich schwer mit dem »leichtfertigen« und »frivolen« Stoff und empfand das Libretto als »unglaublich«, »geistlos« und »impertinent«. Abenteuerliche Bearbeitungen verkannten die feine Doppelbödigkeit dieser »Seelenkomödie« und degradierten sie zum possenhaften Singspiel. Erst Richard Strauss setzte sich nachdrücklich für das Werk in seiner Originalgestalt ein. »Diese Oper irisiert, wie eine herrliche Seifenblase, in den Farben der Buffonerie, der Parodistik, des echten und des geheuchelten Gefühls. Aber dazu kommt noch die Farbe der reinen Schönheit«. [Alfred Einstein]

Musikalische Leitung: **Daniel Carlberg** /// Inszenierung: **Florian Lutz**



WIEDERAUFNAHMEN MUSIKTHEATER



LOHENGRIN

Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner

Musikalische Leitung: GMD Antony Hermus/Daniel Carlberg /// Inszenierung: Andrea Moses

Ausstattung: Christian Wiehle /// Video: Chris Kondek, Jens Crull

Premiere: 3. Oktober 2009 /// **Wiederaufnahme: 8. Januar 2011**

»In Dessau wird ›Lohengrin‹ zum handfesten Politkrimi. Und wie in einem guten Krimi sind die scheinbar Guten am Ende die Bösen. Das ist verblüffend stringent, weil Andrea Moses ganz nah am Text bleibt. Das Negative-Image Lohengrins etwa verträgt sich ausgezeichnet mit der vokalen Anlage der Partie: [...] Für emotionalen Tiefgang sorgt Elsa, der allmählich dämmert, dass sie nur eine Marionette im abgekarteten Spiel zwischen Lohengrin und dem König ist. Ihre Entwicklung von der treuherzigen dummen Gans [die dem charismatischen Heilsbringer ebenso auf den Leim geht wie das brabantische Volk] zur hellsichtigen Frau gibt dieser Aufführung menschliche Dimension und Tragik.« [Jörg Königsdorf, opernwelt, Nov. 2009]

ONE TOUCH OF VENUS [Ein Hauch von Venus]

Musical in zwei Akten von Kurt Weill [Songs in englischer Sprache]

Musikalische Leitung: Daniel Carlberg /// Inszenierung: Klaus Seiffert

Choreografie: Mario Mariano /// Ausstattung: Imme Kachel

Premiere: 5. März 2010 /// **Wiederaufnahme: 3. März 2011**

»Mit dem 1943 uraufgeführten Broadway-Musical ›One Touch of Venus‹ kam Weills erfolgreichstes amerikanisches Stück endlich in seiner Geburtsstadt an – und wurde mit jener konservatorischen Sorgfalt behandelt, die sich die New Yorker Weill-Foundation für das Erbe des Meisters wünscht. [...] Nun aber stecken Regisseur Klaus Seiffert und Dirigent James Holmes der Weill-Statue den Ring auf den Finger – und sie erwacht zum Leben! Genau so weckt der Friseur Rodney Hatch die Göttin der Liebe aus ihrem Marmor-Schlaf – und holt sich damit einen Plagegeist von olympischer Hartnäckigkeit auf den Hals.«

[Andreas Hillger, Mitteldeutsche Zeitung, März 2010]

LA MUETTE DE PORTICI [Die Stumme von Portici]

Oper in fünf Akten von Daniel-François-Esprit Auber

[in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln]

Musikalische Leitung: GMD Antony Hermus/Wolfgang Kluge /// Inszenierung: André Bückner

Bühne: Jan Steigert /// Kostüme: Suse Tobisch /// Video: Christian Schrills

Premiere: 24. April 2010 /// **Wiederaufnahme: 2. Januar 2011**

»André Bückners Einstand als Opernregisseur an seinem Hause muss man als großen Wurf bezeichnen. Die Grand opéra wird zwar in gekürzter Form, ohne Ballett, gegeben, zeichnet sich aber durch eine kluge Neudeutung auf höchstem musikalischen Niveau aus.« [Alexander Hauer, Der Opernfreund, April 2010]



UN BALLO IN MASCHERA [Ein Maskenball]

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi

[in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln]

Musikalische Leitung: Daniel Carlberg/Wolfgang Kluge /// Inszenierung: Roland Schwab

Ausstattung: Hartmut Schörghofer

Premiere: 18. Juni 2010 /// **Wiederaufnahme: 2. Oktober 2010**

König Gustav III. von Schweden bringt die Aristokratie mit seinen Reformplänen gegen sich auf. Als Ankarström, Gustavs treuster Gefolgsmann, erfährt, dass der König eine ehebrecherische Beziehung mit Amelia, seiner Frau, unterhält, wandelt sich seine blinde Gefolgschaft in unversöhnlichen Hass. Er schlägt sich auf die Seite der Verschwörer. Durch eine Indiskretion bringt er Gustavs Kostüm auf einem Maskenball in Erfahrung und erschießt ihn, kurze Zeit nachdem sich Gustav und Amelia die Unmöglichkeit ihrer Liebe eingestanden haben.

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Mono-Oper in vier Szenen Grigori Frid

Inszenierung: André Bücken /// Ausstattung: Katja Schröpfer /// Musikalische Leitung: Stefan Neubert

Premiere: 27. Oktober 2010

»Eine Betrachterin von Heute schaut sich die Bilder und Dokumente an, liest im veröffentlichten Tagebuch. Beeindruckt und gefesselt versetzt sie sich in die junge, 13-jährige Anne, lebt und fühlt wie sie, wird selbst zu Anne Frank. Der Zuschauer ist mittendrin. Cornelia Marschalls variabler Gesang mit stets bestem Textverständnis und vor allem ihr situativ stimmiges Spiel lässt den Zuschauer nachdrücklich teilhaben am Wechselspiel der Hoffnungen und Ängste, an Freude und Verzweiflung, an Träumen und Konflikten der jungen Anne Frank.« [Helmut Rohm, Zerbster Volksstimme, November 2009]

SCHAF

Kinderoper von Sophie Kassies

Inszenierung: Dirk Schmeding /// Bühne: Nicole Bergmann /// Kostüme: Katja Schröpfer

Musikalische Leitung: Boris Cepeda/Stefan Neubert /// Premiere: 14. Februar 2010

»Dirk Schmeding inszeniert eine abenteuerliche Reise, die die Zuschauer begeistert. Alles beginnt mit einem Handschlag und ordentlich Spucke drauf. Was gemeinhin feucht eine Freundschaft besiegelt, stürzt Schaf in tiefste Ratlosigkeit. Bis zum folgenschweren Händedruck war das Leben für das Tier in Ordnung. Es war eben ein Schaf, eines unter vielen. So ist das, wenn man in Herden lebt. Nun aber hat Schaf einen Freund, Lorenzo heißt der, ist Prinz und schon des Thrones überdrüssig, obwohl er noch gar nicht darauf saß. [...] Weil Mensch aber nicht nur einfach Katze und Hund oder Junge und Mädchen zum Freund hat, weil alles einen Namen hat, meint Lorenzo, dass dies auch für Schaf gelten müsse. Also zieht Schaf in die Welt, um dazu zu gehören.« [Ilka Hillger, Mitteldeutsche Zeitung, Februar 2010]



schauspiel



menschen unter einfluss



Liebe Zuschauer,

an gleicher Stelle schrieb ich zur Eröffnungsspielzeit der Intendanz von André Bücken, man müsse hier anarbeiten gegen die Zeichen der Versteppung. Das war angesichts der Entwicklung bestimmter Teile Ostdeutschlands intuitiv empfunden und wurde – und genau da lag auch der Sinn dieser Aussage – kontrovers diskutiert. Die erste Spielzeit liegt nun fast hinter Ihnen, verehrte Damen und Herren, und uns, dem neuen Ensemble des Anhaltischen Theaters in Dessau. Das Theater »funkte« in dieser Spielzeit in die Stadt, war Sender und Empfänger nicht allein in einem Projekt mit rotem [funk]-Container, sondern in jeder seiner Aufführungen. Das Ziel war der direkte Kontakt zu den Bewohnern dieser Stadt, zu ihren Hoffnungen, Ängsten, Sorgen und Freuden.

»Familie Schroffenstein« spielte mit unerbittlicher Gegenwartsnähe im postsozialistischen Plattenbau, »Des Teufels General« blickte in Glamour und Grauen zurück in die Geschichte der Stadt im 2. Weltkrieg – auch in der neuen Spielzeit wird das Leben in Dessau-Roßlau Anlass und Projektionsfläche für unsere inhaltlichen Überlegungen sein: Nun wird die Komödie »Tolles Geld« der Finanzmisere und unserer Abhängigkeit vom Geld entgegenlachen. Das Experiment, ob ein Doktor Mabuse seinen Einfluss heute ebenso geltend machen könnte, wird uns interessieren: **»Menschen unter Einfluss«** wird in jeder der Neuproduktionen unser Thema sein.

»Menschen unter Einfluss« – manipulierte Menschen; Menschen abhängig von eigenen Zwängen, von anderen Menschen, von Geld, Macht, Liebe oder den Göttern – solcherart mehr oder weniger unfreies Leben wollen wir gemeinsam mit Ihnen genauer betrachten, erforschen und debattieren. Und immer wieder werden wir auch Menschen zeigen, die trotz allem etwas versuchen, sich lösen von starren oder beengenden Mustern und aufbrechen zu neuen Welten, von der Antike bis in die jüngste Gegenwart. Wir wollen positiv Einfluss nehmen, für eine mutige Sicht auf selbstbestimmtes Leben.

Sich erinnern und bewusstmachen, wahrnehmen und das Wahrnehmen lehren und damit zum Handeln ermutigen – es gibt kein Schicksal! –, Aufmerksamkeit wecken: Das sind die Hauptaufgaben des Künstlers aus unserer Sicht. Wir werden auch im zweiten Jahr in diese Stadt hinein und aus ihr heraus arbeiten, denken, fühlen und zur Diskussion anbieten, was wir sehen und erfahren. »Die Sparkommissare sind aus der Deckung gekommen«, und es heißt jetzt wirklich: anarbeiten gegen die drohende Versteppung! Mit Ihnen und für Sie in aller Streitbarkeit und Lust! Es lebe das Theater und die Verwandlung!

Nehmen wir Einfluss auf unsere Zukunft!

Ihre **Andrea Moses** [Chefregisseurin für Oper und Schauspiel]



DOKTOR MABUSE [Uraufführung]

Ein Spiel mit Menschen unserer Zeit

Schauspiel nach Motiven von Norbert Jacques und Fritz Lang

Premiere am 15. Oktober 2010 im Großen Haus



Mit der Romanfigur des Doktor Mabuse schuf Norbert Jacques 1919 den Prototyp des modernen, gewissenlosen und schließlich in den Wahnsinn driftenden Universalverbrechers, der besonders durch die Verfilmungen von Fritz Lang in den 1920er Jahren Kultstatus erlangen sollte. In den 1960er Jahren wurde Doktor Mabuse durch zahlreiche Verfilmungen in Edgar-Wallace-Manier trivialisiert. Doktor Mabuse gilt auch als Vorbild für alle späteren Schurken der James-Bond-Filme. Doktor Mabuse manipuliert durch Massensuggestion die Finanzmärkte, zwingt durch Hypnose seine Kontrahenten beim Kartenspiel in den Ruin und versucht letztlich die Weltherrschaft zu übernehmen. Dabei ist er ein unerlöster Geist, der sich durch unerfüllte Liebe zu immer monströseren Verbrechen treibt. Sein Plan, mit den Früchten seiner Untaten in Brasilien eine Kolonie zu gründen, um seine Vorstellungen einer utopischen Gesellschaft zu verwirklichen, scheitert. Die Befriedigung seiner unendlichen Gier lässt ihn nur noch unglücklicher werden. So ist Doktor Mabuse ein Gleichnis auf unsere moderne Gesellschaft, die in ihrem unaufhörlichen Streben nach immer mehr und immer größerem Gewinn dabei ist, sich selbst zu verlieren und letztlich zu vernichten.

Zum ersten Mal überhaupt kommt Doktor Mabuse auf eine Theaterbühne. Die Dessauer Uraufführung verbindet Elemente der Romane von Norbert Jaques und der Filme von Fritz Lang zu einem suggestiven Theaterabend, der auf verschiedenen audiovisuellen Ebenen mit den Wahrnehmungen der Zuschauer spielt.

Inszenierung: **André Bucker** /// Bühne: **Jan Steigert**

Kostüme: **Jan Steigert/Katja Schröpfer** /// Musik: **Daniel Dohmeier**



DIE FEUERROTE BLUME

Ein russisches Volksmärchen

für die Bühne erzählt von I. Karnauchowa und L. Braussewitsch

Premiere am 16. November 2010 im Großen Haus



Ich möchte euch, meine kleinen und großen Kinder, ein ganz, ganz altes Märchen erzählen. In dem geht es um Liebe, Freundschaft und Treue. Denn es war einmal ein Kaufmann, der hatte drei Töchter, eine hässliche, eine gemeine und eine jüngste. Allen will er von einer großen Reise etwas Schönes mitbringen. Die hässliche und die gemeine wollen Kleider und Schmuck und die kleine Aljonuschka möchte eine Blume, eine feuerrote. Auf dem Rückweg verschlägt es den Kaufmann in einen Zauberwald. Hier treiben die alte Baba-Jaga und andere merkwürdige Gestalten ihr Unwesen. Tief im Wald steht ein wunderschönes Schloss und in einem prächtigen Saal blüht eine feuerrote Blume. Die könnte meiner Aljonuschka gefallen, denkt der Kaufmann, und holt sie sich.

Doch schon droht die furchtbar gruselige Stimme eines Ungeheuers: »Mensch, du hast dein Leben verwirkt! Es sei denn, eine deiner Töchter kommt hierher, um mir ein Leben lang zu dienen!« Der Kaufmann scheint noch einmal davongekommen, aber welche seiner Töchter bringt so viel Liebe auf, ihn zu retten? Das ist eine spannende Frage, oder? Doch was noch viel spannender ist, was lässt sich die Hexe Baba-Jaga einfallen, um sich für den Raub ihrer feuerroten Lieblingsblume zu rächen. Oh, oh, wie soll das nur enden? Auf jeden Fall mit viel Zauberei und ... und, wenn ich mich recht erinnere, mit einem guten Ende, oder?

Inszenierung: **Jörg Steinberg** /// Ausstattung: **Tilo Steffens**

Ruhe

Versenkung
offen

Hauptbühne
gesperrt

Betreten für Unbefugte
verboten!
(Schutzhelmpflicht)

DIE DREI VON DER TANKSTELLE

Komödie mit Musik nach einem Ufa-Klassiker aus den 1930er Jahren

Premiere am 11. Dezember 2010 im Alten Theater

Willy, Hans und Kurt sind pleite. Das einzige was ihnen noch bleibt ist ihre Männerfreundschaft und ein Plan. Denn sie werden noch einmal durchstarten, eine Tankstelle pachten und wie die Kometen aufsteigen. Anfangs läuft das Geschäft jedoch kläglich, die Kundschaft bleibt aus und die Arbeitsmoral landet im Keller. Doch dann taucht Lilian auf, eine junge Frau, attraktiv und vermögend. Lilian verdreht allen Dreien den Kopf und entscheidet sich schließlich für den schönen Willy. Das bedeutet Krach und die Männerfreundschaft gerät mächtig ins Wanken.

Doch eine Komödie mit Musik wäre nicht, was sie sein muss, wenn die Geschichte nicht unaufhaltsam einem Happy End zufliegen würde. Wie das aussieht und klingt? Mal sehen! Aber auf jeden Fall mit Musik, Live und aus vollem Herzen!

Inszenierung: **Maria Viktoria Linke und Andrea Moses**





TOLLES GELD oder ARMUT IST KEINE SCHANDE

Komödie von Aleksandr Nikolajewitsch Ostrowski

Premiere am 21. Januar 2011 im Großen Haus



Ostrowski ist ein wahrer Meister der Komödie, ein russischer Shakespeare [...] und [...]

Geld ist geil! Es hat nur einen Haken, ob wir es haben, ob es fehlt: Es knechtet uns, das verdammte Geld! Diese quälende Macht kümmert die Protagonisten in Ostrowskis Komödie jedoch wenig, denn hier lebt man noch glücklich auf Pump und pflegt eine geniale Rückzahlungsmethode: Versprechen ja, doch zahlen nie im Leben und das in Schönheit und mit Stil! Als ein Geldvermehrter [neudeutsch: Börsianer] in diese glückliche Welt einbricht, nie sein Budget überzieht und auch noch behauptet, dass nur mühsam verdientes Geld kluges Geld ist, gilt es, einen solch stilllosen Schnösel zwingend mit den wahren Genüssen der Verschwendung bekannt zu machen. Und man hat Glück, trifft ihn erfolgreich an seiner einzig verwundbaren Stelle, der Liebe, und gleich sinkt der Knauser wehrlos in die Arme eines so schönen, wie hoch verschuldeten Weibes. Doch kaum ist der Ring am Finger, steigt die Spannung, denn die Gattin lebt weiter über alle Verhältnisse und der Börsianer hält die finanziellen Zügel allzu straff. Was folgt, ist ein subtiler Rachfeldzug der weiblichen Art, denn wie soll eine Frau ihre Schönheit bewahren, wenn sie ständig über die Kosten nachdenken muss?

Was ist das für eine schnöde Welt, in der sich Glücks-, Kunst-, und Lebensqualitäten so absolut von Kontoständen abhängig machen müssen? Leben wir nicht in einer Welt auf Pump?

Inszenierung: **Wolfgang Maria Bauer**

Vorsicht!
Frisch
gestrichen

ALTER FORD ESCORT DUNKELBLAU

von Dirk Laucke

Eine Kooperation mit der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin

Premiere am 28. Januar 2011 im Alten Theater

Wer jetzt nicht geht, der versumpft hier wie im Treibsand ...

sagt Boxer zu seinen Kumpels und schon fährt ein alter Ford Escort Richtung Freiheit. Bislang lebten Boxer, Paul und Schorse das übliche Leben, arbeiteten in einem Getränke- lager, bekamen ein Spottgeld und konnten jederzeit rausgeworfen werden. Jetzt aber haben sie die Schnauze voll von Zeitarbeitsfirmen, kaputten Familien und all dem Dreck im Mansfelder Land. Sie werden zu Kidnapern und treten die Flucht aus der Misere an. Ihr Ziel: LEGOLAND.

Der junge Autor Dirk Laucke erzählt mit »alter ford escort dunkelblau« eine tragische und zugleich komische Geschichte über drei Männer in einem vergessenen Landstrich, die sich ihre Träume trotz allem nicht nehmen lassen.

Für seinen Erstling erhielt Laucke 2006 den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker. Christoph Sommerfeld schließt mit seinem Dessauer Inszenierungsdebüt sein Studium der Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin ab.

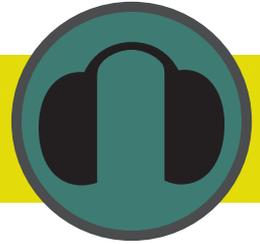
Inszenierung: **Christoph Sommerfeld**





DAS LEBEN DER ANDEREN

Schauspiel von Florian Henckel von Donnersmarck,
in einer Bearbeitung von Albert Ostermaier
Premiere am 11. März 2011 im Alten Theater



HGW XX/7 [Klarname: Gerd Wiesler] ist bei der Stasi und »angesetzt« auf zwei Staatsfeinde, sie Schauspielerin, er Schriftsteller und anonym »Spiegel«-Redakteur. Doch was als Jagd auf die Feinde des Sozialismus beginnt, entpuppt sich für den Stasimann Wiesler schnell als egomaner Feldzug eines verliebten Funktionärs gegen den Mann einer vergeblich Angebeteten. Die zu späte Frage nach dem richtigen Leben im falschen endet für Wiesler im Stasi-Abseits, im dampfenden Sweatshop der Briefüberwachung.

Nach dem mit Preisen überhäufteten Film aus dem Jahr 2006 stellt sich die Frage, warum sich noch einmal am »Leben der Anderen« auf der Theaterbühne abarbeiten? Die Antwort gibt der Text selbst: Der Schriftsteller Albert Ostermaier ist in die Tiefen der Originaldokumente, die dem Film zugrunde liegen, herabgestiegen und hat daraus eine Bühnenfassung destilliert, eine »Sonate vom guten Menschen«, die auf feine Einzel- und Zwischentöne setzt. Stille umgibt die Figuren; eine Stille, die jede Rechtfertigung aus den Köpfen drückt.

Ein junges Inszenierungsteam begibt sich auf Spurensuche in ein Land vor ihrer Zeit, das einmal DDR hieß und dessen Überwachungs- und Zersetzungsmaschinerie das Wort Sicherheit im Namen führte und die Freiheit hintan stellte; zwei Begriffe, die beweisen, dass die Frage nach dem »Leben der Anderen« eben keine Fossilienwühlerei ist, sondern schmerzhaft modern.

»Ich hatte mich gegen eine Familie entschieden, meine Familie war das MfS. Ich lebte in vielen Familien, ich war ein unsichtbarer Familienvater, ich fügte zusammen, was auseinander gebrochen war.«

Inszenierung: **David Ortmann** /// Ausstattung: **Nicole Bergmann**



WOYZECK

Schauspiel von Georg Büchner

Premiere am 15. April 2011 im Großen Haus



Das Stück handelt von Wahnsinn und von Obsessionen, von Kindern und von Mord – alles Dinge, die uns berühren. Das Stück ist grell und spannend und fantasieanregend. Es bringt einen dazu, Angst um die Figuren zu bekommen und über das eigene Leben nachzudenken. Ich schätze mal, mehr kann man von einem Stück nicht verlangen. [Tom Waits]

Der einfache Soldat Woyzeck liebt, hat aber seiner Frau Marie und seinem Kind ansonsten nicht viel zu bieten. Er arbeitet Tag und Nacht, stets gehetzt schlägt er sich durch und liefert sich aus. Woyzeck tut bis zur Selbstauflösung alles und für jeden, wenn auch nur ein paar Groschen dabei herauspringen. Er rasiert seinen Hauptmann, schneidet die Stöcke die ihn schlagen werden, ist das Versuchskaninchen für die obskuren Experimente eines Doktors und wandelt am Rande des Wahnsinns. Als jedoch ein schöner Tambourmajor seine Frau Marie begehrt und sie sich ihm hingibt, wird es Woyzeck zu viel ...

»Letztlich – und das ist das Entscheidende – geht es im »Woyzeck«, im Drama vom Mörder Franz Woyzeck, der seine Geliebte erstach: um die Abhängigkeit menschlicher Existenz von Umständen, die ›außer uns liegen‹. Wieder ist gefragt, im nackten Handeln des einzelnen, jenseits aller kollektiven Aktion: Was ist das, was in uns lügt, hurt, stiehlt und mordet?« [Hans Mayer]

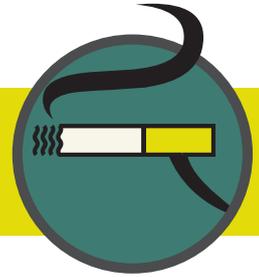
Inszenierung: **Christian Weise**



FRAU UNTER EINFLUSS

Schauspiel frei nach John Cassavetes

Premiere am 23. April 2011 im Alten Theater



»I don't know who you are.«

Sagt man seinem Ehepartner einen Satz wie: »Ich weiß nicht wer du bist.« ins Gesicht, muss dies nicht zwangsläufig das Ende einer Beziehung bedeuten. Vielleicht ist es ein Anfang, der Anfang eines verzweifelten, herzverzehrenden, grausamen Kampfes um den anderen, um die Liebe, um eine außergewöhnliche Zweierbeziehung, eine große Geschichte zwischen einem Mann und einer Frau.

In John Cassavetes Film »A Woman under the Influence« aus dem Jahr 1974 haben zwei Leute einfach kein Konzept dafür, wie sie mit ihren Gefühlen füreinander umgehen sollen. Das Problem in einer Beziehung nicht miteinander umgehen zu können, heißt zumeist, nicht wirklich zu kommunizieren. Obgleich man ständig miteinander spricht, fehlt es an den eigentlichen Worten, den eigentlichen Gesten. Hilflos und überfordert stehen Mann und Frau im Angesicht der Hilflosigkeit und Überforderung des jeweils anderen. Beide sind Opfer und Täter zugleich und doch besessen von ihrer Beziehung, ob sie gut ist oder schlecht.

Cassavetes Stoff ist der Ausgangspunkt für ein Theaterprojekt für zwei Darsteller, einen Mann und eine Frau, die in »Frau unter Einfluss« eine außergewöhnliche Liebesgeschichte erzählen.

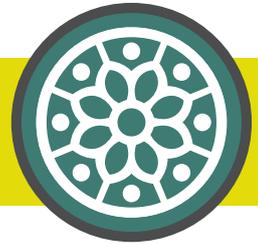
Inszenierung: **Niklas Ritter**



LANDSCAPE – KRITIK DER LIEBE

Shakespeare-Sonette und Barockmusik als Parkinstallation mit Sängern, Tänzern, Schauspielern und Instrumentalisten

Premiere am 2. Juni 2011 im Luisium Dessau



Das »Luisium«, der klassizistische Landsitz der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau, ist der Schauplatz für das Theaterprojekt »Landscape – Kritik der Liebe«. Zwischen 1774 und 1778 legte Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff, gemäß dem Auftrag von Fürst Franz von Anhalt-Dessau, die Häuser und den englischen Landschaftsgarten an. Fürstin Louise liebte diesen Ort und sollte sich hier aufgrund ihrer unglücklichen Ehe mit dem Fürsten immer häufiger aufhalten.

Die Sonette von William Shakespeare und sein Gedicht »A lovers complaint« [»Einer Liebenden Klage«] bilden demgegenüber die textliche Grundlage und sind der Spiegel einer verletzten Seele. Musik, Tanz, Gesang und Sprache sind über den Park verteilt, der wiederum den Widerstreit von Gefühl – Natur – Leidenschaft – Ordnung versinnbildlicht.

Die Aufführung erschließt die Kunstlandschaft mit Schauspielern, Musikern, Tänzern und Instrumentalisten und stellt Sicht- und Klangachsen innerhalb des Parks her. Bewegung, Sprache, Musik und Licht kreieren Kraftfelder, die sich in Zeit und Raum verschieben. Der Zuschauer dringt in sie ein und verändert sie somit.

Der Beginn in den frühen Morgenstunden verstärkt die Sinneswahrnehmungen der Zuschauer, in deren Blick sich die Teile erst zu einem Gesamtbild fügen. Ein Spiel mit dem natürlichen Licht wird möglich, der Park enthüllt sich als unverbrauchte, regenerierte Landschaft – der Park erklingt als Ganzes.

Inszenierung: **André Bücken** /// Musikalische Leitung: **Wolfgang Katschner**

Kostüme: **Suse Tobisch**

In Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz und der Lautten Compagney Berlin.



VERWANDLUNGEN – METAMORPHOSEN

Ein Antiken-Spektakel nach Ovid

Eine Kooperation mit der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin
Premiere am 24. Juni 2011 im Alten Theater

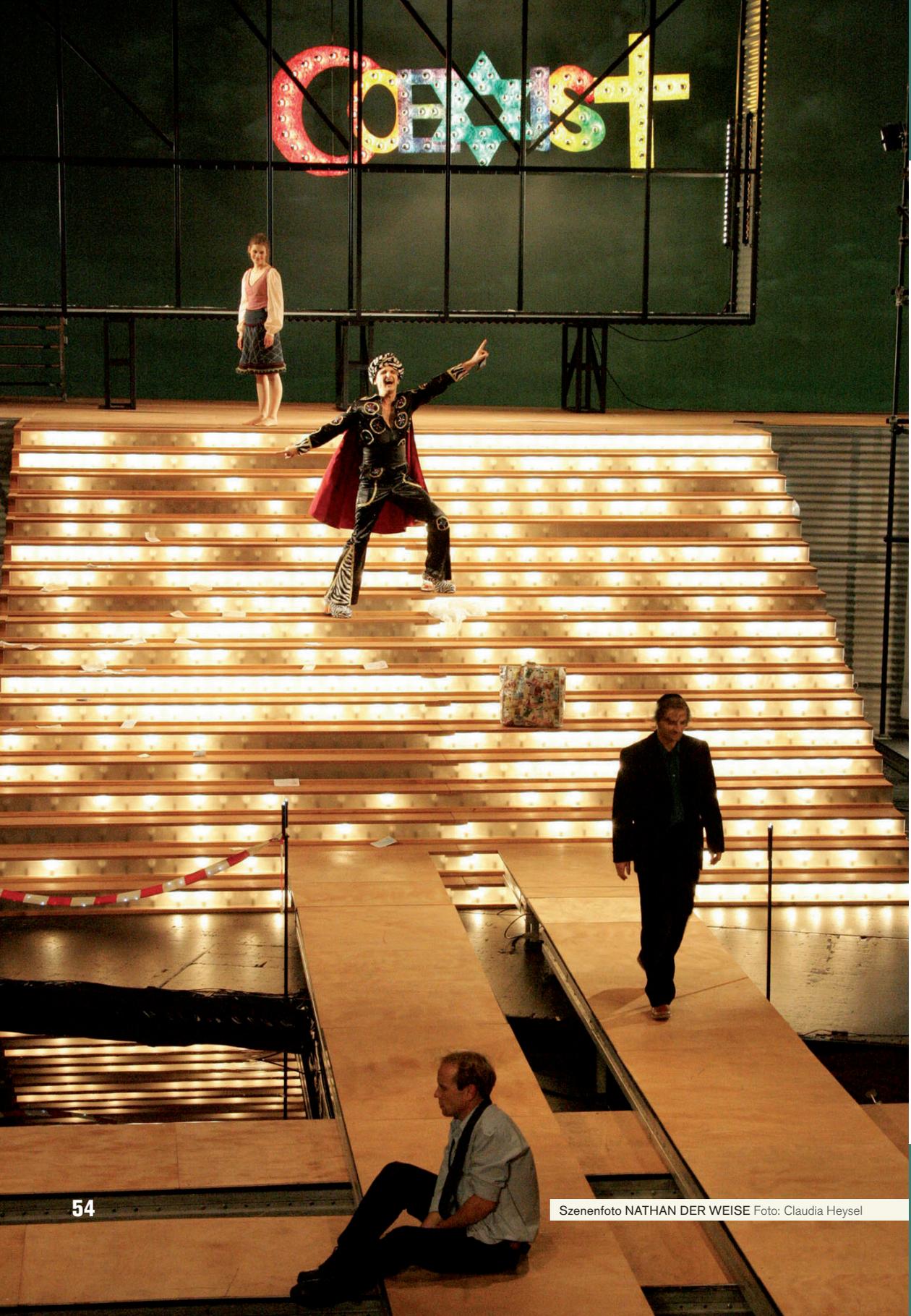


Und so hab ich ein Werk vollbracht, das Feuer und Eisen
Nicht zerstören noch Jupiters Wut oder schleichendes Alter.
Soll doch kommen der Tag, der nur den sterblichen Körper
In Staub verwandelt und mein kurzes Leben beschließt:
Über die mächtige Zeit und die hellen Gestirne
Strahlt mein Gedicht und nie wird mein Name verlöschen.
Lesen wird mich das Volk und fortleben werd ich
Mit der Stimme des Dichters noch in fernester Zukunft.

Mit diesen selbstbewussten Verszeilen schließt der römische Dichter Publius Ovidius Naso, besser bekannt als Ovid, sein großes Epos Metamorphosen, in dem er über 200 griechische und römische Sagen überliefert und von den wunderbarsten Verwandlungen ihrer Mythen berichtet. Von der Entstehung der Welt aus dem Chaos über den Kampf der Titanen, die Geburt der Götter, dem Ursprung der Pflanzen und Tiere bis zum Trojanischen Krieg, den Fahrten des Aeneas und dem Triumph des Julius Caesar spannt sich sein Gesang in 15 Büchern. Darin finden sich sowohl die Sagen von Antigone und Kreon, Medea und Jason, Orpheus und Eurydice als auch die von Ikarus und Daedalus oder die Taten des Herakles. Sie wurden seit der Antike immer wieder von anderen Künstlern aufgegriffen und zu Dramen, Opern und Gedichten verwandelt. Sie tauchen in klassischen Gemälden und Plastiken ebenso auf wie in modernen Filmen und Popsongs. Ovids Werk ist lebendig geblieben, weil er als einer der ersten Dichter der Menschheit erkannt hat, dass das einzig Bleibende in unserer Welt die Veränderung ist. Von William Shakespeare bis zu Heiner Müller, von Aphra Behn bis zu Sarah Kirsch reicht das Verzeichnis der Autoren, die ihre Stoffe Ovids Verwandlungen verdanken.

Sechs Regiestudenten der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin entdecken mit Szenen und Texten nach Ovid im Alten Theater die Gegenwart der Verwandlung und die Verwandlung der Gegenwart in ferneste Zukunft.

Inszenierung: **Fabian Alder**///**Philip Baumgarten**///**Nick Hartnagel**///**Ulrike Müller**
Alexandra Säidow///**Elsa Vortisch**



WIEDERAUFNAHMEN **SCHAUSPIEL**

NATHAN DER WEISE

Ein Dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing

Inszenierung: André Bücken /// Ausstattung: Suse Tobisch

Premiere: 4. Oktober 2009 /// Großes Haus /// **Wiederaufnahme: 7. Januar 2011**

»André Bücken glückt es auf überraschende Weise, den Humor des Lessing-Textes als Geschmacksverstärker für die Bitterkeit freizulegen, er schlägt in der überwältigenden Körperlichkeit seines Ensembles einen gleichermaßen natürlichen wie hohen Ton an. [...] Im elementaren Bühnenbild von Suse Tobisch, die auch für die sakrale Haute Couture der Kostüme verantwortlich zeichnet, liest das neue Ensemble fortan einen alten Text, als wäre er ein Stück von heute. Uwe Fischers Nathan ist kein statuarischer Weiser, sondern ein von Kleinmut und Zweifeln getriebener Mensch, der sich seine Güte mühsam erarbeiten muss – und eigentlich lieber sein Gärtchen bestellen würde.

[Andreas Hillger, Die Deutsche Bühne, November 2009]

DES TEUFELS GENERAL

Schauspiel von Carl Zuckmayer

Inszenierung: Wolf Bunge /// Ausstattung: Toto

Premiere: 26. März 2010 /// Großes Haus /// **Wiederaufnahme: 24. Oktober 2010**

»Die Dessauer Inszenierung hält sich ganz konsequent, mit notwendigen, die Handlungslinie nicht verändernden Streichungen an Zuckmayers Vorlage. Ein Verdienst ist es, die in sich total widersprüchliche, sicher mit sich auch unzufriedene Persönlichkeit des Harras facettenreich zu zeichnen. [...] Werner Eng, als Gast bejubelter Star des Abends, verleiht dieser Harras-Figur, die Zuckmayer auf die wahre Geschichte des Fliegergenerals Ernst Udet bezieht, pulsierendes Leben in faszinierender Bandbreite.« [Helmut Rohm, Zerbster Volksstimme, März 2010]



DER KICK

Dokumentarisches Schauspiel von Andres Veiel und Gesine Schmidt

Inszenierung: Axel Sichrovsky /// Ausstattung: Norgard Kröger

Premiere: 21. Oktober 2009 /// Altes Theater

»Marinus Schöberl, 16 Jahre, kennt seine Mörder und trinkt Bier mit ihnen, bevor er gedemütigt und geschlagen wird, bevor ihm Sebastian Fink, 17 Jahre, ins Gesicht uriniert. [...] ... die Gewalt eskaliert mitten in der Gesellschaft. Das sagt die Bühne [Norgard Kröger] schon in der Gruppierung der Stühle. Mittendrin werden sie vernetzt, die hilflosen Notizen über ein verarmtes Leben, einen Berg Alltag, über verlorene Söhne, enttäuschte Hoffnungen und die Protokolle der Verdrängung, der Brutalität. Wie ungefragt antworten in traurig rudimentärer Sprache die Mütter des Opfers und der Täter, Freunde und Bekannte. DER KICK liefert keine Urteile, sondern eine Chronik, die das Urteil des Zuschauers fordert, auch wenn die erste Antwort Schweigen ist.« [T. Altmann, Mitteldeutsche Zeitung, Oktober 2009]

DER LETZTE EINRUF

Inspezient Leo Polte VIII. erklärt das Theater und die Welt

Ein heiterer Abend mit Gerald Fiedler, viel Musik und einem Überraschungsgast

Premiere: 26. Dezember 2009 /// Altes Theater

»Fiedler plaudert kenntnisreich durch die Geschichte, wenn von 375 Talern im Monat die Rede ist, die der Fürst den Theaterleuten gibt, und es heißt ›zum Spielen zu wenig und zum Schließen zu viel‹, dann tun sich ganz von allein Parallelen auf und im Publikum gibt es bittere Lacher. Eben dies ist das Schöne an der Einruf-Reihe, sie gibt ihrem Schöpfer und Darsteller jedes Mal aufs Neue Gelegenheit, ganz aktuell zu reagieren. Den Seitenhieben auf Stadtpolitik, den liebevollen Sticheleien gegen die Kollegen [...] setzt Fiedler jedoch immer wieder genaueste Recherche entgegen. ›Der letzte Einruf!!!‹ kann so auch immer als höchst unterhaltsame und zugleich unaufdringliche Einführung in eine neue Inszenierung begriffen werden.« [Ilka Hillger, Mitteldeutsche Zeitung, März 2010]

MILAREPA

Schauspiel von Eric-Emmanuel Schmitt

Inszenierung: Andrea Moses /// Premiere: 12. Februar 2010 /// Bauhaus/Heizungskeller

»Die elfmonatige Meditation [von Milarepa] dauert auch nur eine groß geschriebene kleine Seite des dünnen Buches, das man flott im Stehen lesen kann. Aber noch unterhaltsamer ist es, im Heizungskeller zu sitzen und Uwe Fischers gesammelten Seelenwanderungen beizuwohnen. Der kippt sich standfest durch die Reinkarnationen, hasst, wie ›schwarze brodelnde Milch‹ überkocht, rächt, wie rosige Stuten verkehren, und verkauft ewige Meditationen nebst versöhnlichen Weltweisheiten buddhistischer Provenienz ganz ehrlich im Minutentakt.« [T. Altmann, Mitteldeutsche Zeitung, Februar 2010]





MEIN WILDES HERZ IN DEINE RUH

Eine besungene Herzerreißung mit Musik von Kurt Weill und Zeitgenossen unter Zugabe von Texten Bertolt Brechts. In Kooperation mit dem Kurt Weill Fest Dessau

Inszenierung: Holger Kuhla /// Premiere: 28. Februar 2010 /// Altes Theater

»In Matthieu Svetchine und Antje Weber hat der Dramaturg Holger Kuhla Protagonisten gefunden, denen die doppelte Travestie bestens zu Gesicht steht. Da ist einerseits der sentimentale, nah am Wasser gebaute Kerl im Abendkleid, der ›Die Erinnerung an die Marie A.‹ so hemmungslos zu schmachten weiß wie den ›Surabaya-Johnny‹. Und da steht andererseits eine scharf gescheitelte Dame mit Zylinder und Schnauzbart, die ›Baals Lied‹ und das ›Wie man sich bettet‹ als energische Widerrede gegen falsche Illusionen begreift. Daniel Carlberg steht den beiden Schauspielern, die ihre Masken im Laufe des Abends fallen lassen, mit den Liedern von der großen Kapitulation und von der belebenden Wirkung des Geldes treu zur Seite – und trägt sie als Pianist auf Händen durch ihre Songs.«

[Andreas Hillger, Mitteldeutsche Zeitung, März 2010]

CARMEN KITTEL oder ICH WÜNSCH MIR SONNENSTRAND

Schauspiel von Georg Seidel

Inszenierung: Niklas Ritter /// Bühne: Michael Graessner /// Kostüme: Katja Schröpfer

Premiere: 7. Mai 2010 /// Altes Theater

Der Autor Georg Seidel kehrt mit »Carmen Kittel« in seine Heimatstadt zurück. 1945 in Dessau geboren, ist er Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre Bühnenarbeiter am hiesigen Theater. Georg Seidel »gilt [...] als der neben Heiner Müller und Volker Braun wichtigste Dramatiker der Endphase der DDR«.

»Die Inszenierung spielt auf drei übereinander gebauten blauen Blocksegmenten, mit einer Tür, einer Heizung und einer riesigen Eule [für eine der in Seidels Stück eingebetteten Bedeutungsparabeln]. Sie überrascht mit einer Fülle bunter Einfälle und überzeugt durch ihre verspielte Heiterkeit, die Seidels Schmerz und Wut deutlich durchscheinen lassen. Dem homogenen Ensemble gelingt es, den Text aus dem Jahr 1986 so erscheinen zu lassen, als sei er ganz von heute. Dieser Georg Seidel, das beweist die nur 75-minütige Inszenierung, ist zu Unrecht vergessen.«

[Hartmut Krug, nachtkritik.de, Mai 2010]



ballett



tiefe

treue



TIEFE TREUE

Das Dessauer Publikum hat ein Herz für Tanz, teilt unsere Begeisterung für die Faszination am bewegten Körper und das möchte ich meiner Kompanie und mir erhalten. Dabei wünsche ich mir Reaktionen hervorzurufen, das Publikum als Dialogpartner zu gewinnen und eine Bereicherung des Lebens in Dessau-Roßlau zu sein.

Daher will ich ein möglichst großes Spektrum zeigen [Musical, klassisches Ballett, moderner Tanz]. So wird es auch in der Spielzeit 2010/2011 einige neue Facetten zu erleben geben. Diese werden keine Revolutionen sein, sondern bedeuten Vielfalt des Lebens, sind eine Bereicherung, die auch meinen Hunger und den meiner Tänzer nach Lebensfreude und Farben stillt.

An der Komödie »**DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG**« [William Shakespeare] und dem Trauerspiel »**DIE NIBELUNGEN**« [Christian Friedrich Hebbel] reizen meine Tänzer und mich die bis heute spannenden Themen: Der Konflikt zwischen Mann und Frau und deren Abhängigkeiten voneinander, das Streben des Menschen danach, immer der Beste zu sein und die daraus entstehenden großen Leidenschaften: Liebe, Tod und Eifersucht – eben alles, was »**TIEFE TREUE**« mit sich bringt.

Tanz als instinktive, archetypische Sprache, die unmittelbar auf uns wirkt, vermag gerade hier seine Intensität zu entfalten. Die Basis bildet dazu für mich immer die Technik des klassischen Balletts, aber um dieser völligen Abstraktion Leben einzuhauchen, starke Emotionen darzustellen, sie ins Heute zu transportieren, muss ich die Sprache des klassischen Balletts um die Gestik des modernen Tanzes erweitern. Mich interessiert dabei gerade der Kontrapunkt zwischen Klassik und Gegenwart, zwischen Moderne und Spitzentanz. Ich kann diese historischen Stoffe nur aus dem Heute heraus betrachten. Denn wir leben jetzt.

So entsteht, unterstützt von der jeweiligen Musik, bei jeder Choreografie, auch eines Klassikers, eine Art Uraufführung, die das Drama in all seiner Emotionalität ganz neu erfahren lässt.

Tomasz Kajdanski [Ballettdirektor und Chefchoreograf]

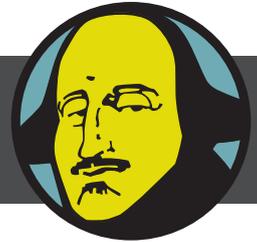


DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Ballett von **Tomasz Kajdanski**

nach der gleichnamigen Komödie von **William Shakespeare**

Musik: **Dmitri Schostakowitsch** **Premiere am 29. Oktober 2010 im Großen Haus**



Ballettchef Tomasz Kajdanski wählt als literarische Vorlage für die erste Tanzpremiere der Spielzeit 2010/2011 eine der beliebtesten Komödien Shakespeares: »Der Widerspenstigen Zähmung«, die auch weit über das Sprechtheater hinaus Popularität erlangte, etwa in der äußerst erfolgreichen Verfilmung mit Elisabeth Taylor und Richard Burton oder durch das Musical »Kiss me Kate« von Cole Porter.

Die schöne und liebreizende Bianca wird gleich von drei Verehrern begehrt: Lucentio, Hortensio und Gremio. Heiraten darf sie nach dem Willen ihres Vaters aber erst, wenn ihre ältere Schwester, die kratzbürstige Katharina, unter die Haube gebracht wurde. Aus diesem Grund heuern Biancas Verehrer Petruchio an.

Als musikalische Grundlage für den Abend wählt Tomasz Kajdanski – und das ist für dieses Sujet eine Novität – Filmmusiken von Dmitri Schostakowitsch, die in ihrem Farbenreichtum und ihrer humorvoll narrativen Struktur die Zähmung der widerspenstigen [sich im tiefsten Inneren aber nach Zärtlichkeit sehnen] Katharina durch den machohaften [in Wahrheit aber herzensguten] Petruchio auch musikalisch auf den Punkt bringen. Die Mitglieder der Ballettkompanie des Anhaltischen Theaters beweisen in dieser ebenso temporeichen wie humorvollen Aufführung ihre komödiantischen Fähigkeiten und ihre individuelle Klasse.

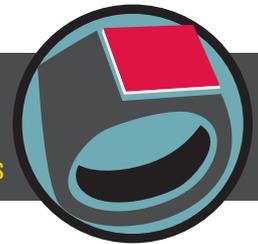
Choreografie und Inszenierung: **Tomasz Kajdanski**

Bühne und Kostüme: **Dorin Gal**



DIE NIBELUNGEN

Ballett von Tomasz Kajdanski nach dem gleichnamigen Trauerspiel von Christian Friedrich Hebbel und Richard Wagners »Ring ohne Worte« in der Fassung von Carlos Kalmar **Premiere am 25. März 2011 im Großen Haus**



Die Nibelungensage, deren Ursprünge bis in das Zeitalter der germanischen Völkerwanderung zurückreichen, ist der im deutschen und skandinavischen Mittelalter vermutlich am weitesten verbreitete heldenepische Stoff. Über die Jahrhunderte wurde er in zahlreichen voneinander abweichenden Fassungen überliefert. Seine bekannteste Dramatisierung erfuhr der Stoff durch Friedrich Hebbel. Im Musiktheater setzte sich Richard Wagner in seiner epochalen Ring-Tetralogie mit dem »Nibelungenwerk« auseinander. Wagners Intention war eine kritische Auseinandersetzung mit der menschlichen Gesellschaft, für die er – in Anlehnung an griechische Tragödien-Vorbilder – die germanische Götterwelt als Vorlage benutzte und die germanische Edda mit der Nibelungensage kurzschloss, um Heldensage und Göttermythos zu einem Drama bisher nicht gekannten Ausmaßes zu verknüpfen.

Tomasz Kajdanski beleuchtet in seinen »NIBELUNGEN« diese verschiedenen Ebenen, stellt Götterwelt und menschliche Konflikte ins Zentrum seiner spannungsreichen Choreografie. Als musikalische Vorlage wählte er die Fassung »Ring ohne Worte«, die der ehemalige Dessauer GMD Carlos Kalmar für das Anhaltische Theater erstellt hat.

»Gerade angesichts der großen Wagner-Tradition Dessaus ist es für mich eine große Herausforderung, die archetypischen Situationen dieser germanischen Sage auf eine andere Art zu bewältigen und durch die Ausdrucksmittel des Tanzes darzustellen und zu interpretieren. Dabei war es mir wichtig, diese neuen Gedanken mit einer Fassung von Wagners »RING« zu verbinden, die aus der hiesigen Tradition stammt und in deren Kontinuität wir stehen.«

[Tomasz Kajdanski]

Choreografie und Inszenierung: **Tomasz Kajdanski**

Musikalische Leitung: **Daniel Carlberg**///Bühne und Kostüme: **Dorin Gal**



WIEDERAUFNAHME **BALLETT**

NACHTASYL – SZENEN AUS DER TIEFE

Tanzaufführung des gleichnamigen Schauspiels von Maxim Gorki

Choreografie: Tomasz Kajdanski /// Musikalische Leitung: Wolfgang Kluge

Ausstattung: Dorin Gal

Premiere: 29. Mai 2010 /// Großes Haus /// **Wiederaufnahme: 12. Oktober 2010**

Arme, Arbeitslose, Obdachlose und Kriminelle hat das Schicksal zusammengewürfelt. Sie lieben und hassen, flüchten sich in Rausch und Fiktion. Aber entkommen können sie ihrem Elend nicht. Eines Tages kommt Luka ins Nachtsyl und verbreitet durch seine tröstenden Worte Hoffnung auf ein besseres Leben, stößt aber auch den Streit über den Sinn solcher zuversichtsschürenden »Lügen« an. Doch am Ende rufen Gewalt und Tod den Bewohnern des Nachtsyls schmerzhaft wieder ihre trostlose Realität in Erinnerung.

Die Klanglandschaften dazu erschaffen die Anhaltische Philharmonie unter der Leitung von Wolfgang Kluge mit »Theatrum Bestiarum«, »Mahler/Skizze« von Detlev Glanert und »Verklärte Nacht« von Arnold Schönberg.





konzert

A close-up photograph of a brass instrument, likely a trumpet or trombone, with its bell in the foreground. The instrument is polished and reflects light. In the background, a music stand holds a sheet of music. The text is overlaid on a bright yellow rectangular background.

**in weiter
ferne,
so nah!**

ANHALTISCHES
THEATER
DESSAU

TON

konzertplan 2010 2011

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde!

Herzlich willkommen in der **Spielzeit 2010/2011!** Auch in der neuen Spielzeit möchten wir Sie alle einladen, viel schöne Musik zu genießen, in großen und kleinen Konzerten, sowohl innerhalb als auch außerhalb Dessaus, auf großen und kleinen Bühnen und an vielen unterschiedlichen Orten – aber immer mit einer Gemeinsamkeit: Sie alle werden gestaltet von Ihrer Anhaltischen Philharmonie Dessau, die in dieser Saison ihre **244. Spielzeit** zelebriert!

Motto dieser Spielzeit ist »**IN WEITER FERNE, SO NAH!**«. Zauberhafte Musik aus unterschiedlichsten Ländern und sogar aus dem Universum werden wir für Sie zum Leben erwecken. So schwingt gleich im 1. Sinfoniekonzert die russische Seele in der 5. Sinfonie von Schostakowitsch und im Violinkonzert von Tschaikowski, im 6. Konzert osteuropäisches Kolorit in Werken von Dvořák und Szymanowski. Beschließen werden wir die Spielzeit mit einem fulminanten Potpourri amerikanischer Highlights. Die Heimat ist repräsentiert durch die Konzertouvertüre »Im Frühling« von Klughardt und ein Sinfoniekonzert im Rahmen des Kurt Weill Festes, in dem u.a. Weills »Quodlibet« zur Aufführung gelangt. Dem Universum ist im Rahmen des IMPULS-Festivals und in Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern vor Ort ein ganz besonderes Sinfoniekonzert gewidmet, u.a. mit Wagners Venusbergmusik aus »Tannhäuser« und den »Planeten« von Holst.

Neben unseren beiden Kapellmeistern Daniel Carlberg, Wolfgang Kluge und mir werden wiederum zwei hochkarätige Gäste am Dirigentenpult stehen: Shooting-Star Charles Olivieri-Munroe und Russell N. Harris, Spezialist für amerikanische Musik. Viele junge, international gefeierte Solisten sind eingeladen, nach Dessau zu kommen, um ihre Künste zu zeigen. Besonders freue ich mich, im letzten Sinfoniekonzert der Spielzeit Christoph Reuter begrüßen zu dürfen, der als Solist ein eigenes, für die Philharmonie geschriebenes Konzert spielen wird, orientiert an der amerikanischen Jazz-Musik.

Meine Damen und Herren, unsere Anhaltische Philharmonie steht mitten in der Gesellschaft. Sie ist vernetzt unter der ganzen Bevölkerung in und um Dessau und gibt dem gesellschaftlichen Leben der Region wichtige Impulse. In diesen wirtschaftlich unsicheren Zeiten will gerade unsere Philharmonie positive Klänge zu Gehör bringen: All unsere Konzerte sind gedacht als Inspirationsquelle, als Momente der Reflexion, des Erstaunens und der Entspannung. Unsere Musiker werden dafür ihre ganze Kraft und ihr ganzes Können einsetzen – und ich hoffe, Sie sind oft dabei.

DIE ANHALTISCHE PHILHARMONIE GEHÖRT GEHÖRT ZU WERDEN!

In diesem Sinne wünschen die Anhaltische Philharmonie und ich Ihnen eine tolle neue Spielzeit mit vielen schönen musikalischen Erlebnissen!

Ihr **Antony Hermus** [Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Anhaltischen Philharmonie]

SINFONIEKONZERTE 2010 2011

Anhaltische Philharmonie Dessau

Chefdirigent: GMD Antony Hermus

1. Sinfoniekonzert [9./10. September 2010]

DREI VARIATIONEN ÜBER RUSSLAND

Alfred Schnittke	»[K]ein Sommernachtstraum«
Peter Tschaikowski	Violinkonzert D-Dur op. 35
Dmitri Schostakowitsch	Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Dirigent: GMD Antony Hermus / Solist: Alexander Sitkovetsky, Violine

Drei bedeutende Vertreter russischer Musikkultur mit herausragenden Werken bestimmen den Auftakt der Konzertsaison. Sie alle geben auf sehr verschiedene Weise Einblick in das rätselhafte Wesen dieses Volkes, das der russische Schriftsteller Alexander Herzen einmal als die »russische Sphinx« bezeichnet hat. Tschaikowskis Violinkonzert, eines der schwierigsten, aber auch wirkungsvollsten Werke des Repertoires, wird gespielt vom jungen Geiger Alexander Sitkovetsky, dem Spross einer renommierten Moskauer Musikerfamilie. Tschaikowskis Konzert ist eine typisch russische Mischung aus seelenvoll-inbrünstiger Lyrik und wildem Temperament. Die dunklen Seiten der sowjetischen Gesellschaft Ende der 1930er Jahre, als der Stalinsche Terror seinen Höhepunkt erreichte, spiegeln sich in Schostakowitschs großartiger 5. Sinfonie: Leid, Aufbegehren gegen Unrecht, Anpassung, angstvolle Einsamkeit und gewaltsam erzwungener Jubel. Kein russischer Komponist im engeren Sinne ist der Wolgadeutsche Alfred Schnittke. Er verbrachte einige Jugendjahre in Wien, wonach ihm jahrzehntelang ein »gewisser Mozart-Schubert-Sound« in Erinnerung blieb. Und als er 1983 für die Salzburger Festspiele einen Kompositionsauftrag erhielt, entstand »[K]ein Sommernachtstraum« – ohne direkte Beziehung zu Shakespeare, aber als »Mozart-Schubert-bezogenes Rondo«.

2. Sinfoniekonzert [30. September / 1. Oktober 2010]

BRAVO! DA CAPO!

Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 98 B-Dur
Sergej Prokofjew	Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Dirigent: Daniel Carlberg / Solist: Joseph Moog, Klavier

Das waren noch Zeiten, als ganze Sätze von Sinfonien während des Konzertes vom Publikum so begeistert applaudiert wurden, dass sie wiederholt werden mussten! So geschehen beispielsweise am 2. März 1792, als Joseph Haydn in London seine neueste Sinfonie [in B-Dur] präsentierte. Die beiden Außensätze wurden da *capo* verlangt. Beim Finale hatte sich Haydn etwas Besonderes einfallen lassen: ein eigenhändig gespieltes Cembalo-Solo kurz vor Schluss. Am 8. Dezember 1813 bei der Uraufführung von Beethovens 7. Sinfonie in der Aula der Wiener Universität erzwang das Publikum interessanterweise die Wiederholung des trauermarschähnlichen 2. Satzes. Die ganze Sinfonie mit ihrem Schwung und ihrer mitreißenden rhythmischen Energie wurde als Fest nach dem Sieg über Napoleon bejubelt. Fast 100 Jahre später spielte der 21-jährige Konservatoriumsstudent Sergej Prokofjew in Moskau die Uraufführung seines 1. Klavierkonzerts. Der Erfolg war groß; für den Pianisten Prokofjew und sein »präzises, makellooses, muskulöses« Klavierspiel ebenso wie für den Komponisten Prokofjew, der mit diesem Opus 10 nach eigener Aussage sein »erstes der Idee und der Ausführung nach reifere Werk« geschaffen hatte. Zwar gab es nach Prokofjews Uraufführung kein *Da capo*, dafür aber viele begeisterte Bravo-Rufe!

3. Sinfoniekonzert [4./5. November 2010] IM RAHMEN DES IMPULS-FESTIVALS

ALL-GEGENWART

Richard Wagner	Ouvertüre und Venusberg-Bacchanal aus »Tannhäuser«
Christian Jost	»Cosmodromion«, Schlagzeugkonzert
Bernhard Schneyer	»Pluto« [UA]
Gustav Holst	»Die Planeten« op. 32

Dirigent: GMD Antony Hermus / Solist: N.N., Schlagzeug / Damen des Opernchores

Das Konzert der Anhaltischen Philharmonie während des IMPULS-Festivals für Neue Musik in Sachsen-Anhalt widmet sich den Planeten des Universums. Im Umfeld des Konzertes sind in Zusammenarbeit mit dem Walter-Gropius-Gymnasium, der Astronomischen Station und dem Schwabe-Verein Dessau e.V. weitere Veranstaltungen zum Thema geplant. Mit seiner Suite »The Planets« hat der Brite Gustav Holst in den Jahren 1914 bis 1917 ein gewaltiges Werk von großer Bildhaftigkeit und beeindruckender Klanglichkeit geschaffen, das bis zum heutigen Tag zahlreiche Komponisten hörbar stark beeinflusst. Holsts Musik ist von den astrologischen Charakteren der Planeten angeregt. Zwei Planeten fehlen in der siebensätzigen Suite: Erde und Pluto. Letzterer wurde erst 1930 entdeckt, im Jahr 2006 aber wiederum zum Zwergplaneten zurückgestuft. In unserem Konzert wird ein Pluto gewidmeter Satz des Magdeburger Komponisten Bernhard Schneyer eingefügt werden. Der 1963 in Trier geborene Christian Jost hat sich in den letzten Jahren zu einer der erfolgreichsten und meistgespielten Komponistenpersönlichkeiten seiner Generation entwickelt.

2002 schrieb er das Konzert »Cosmodromion« für die Schlagzeugerin Evelyn Glennie, die dazu meinte: »Es ist ein sehr spirituelles Stück, das von der Weite des Universums handelt«. In das Reich der Liebesgöttin Venus, in Holsts »Planeten« als Bringerin des Friedens geschildert, führt uns das Bacchanal, das Wagner 1861 für die Pariser Erstaufführung seiner Oper »Tannhäuser« nachkomponierte.

4. Sinfoniekonzert [27./28. Januar 2011]

DIE ZEIT, DIE IST EIN SONDERBAR DING

Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie G-Dur KV 318
Richard Strauss	Oboenkonzert
Maurice Ravel	»Valses nobles et sentimentales«
Richard Strauss	»Der Rosenkavalier«, Suite für Orchester

Dirigent: GMD Antony Hermus / Solist: Stefan Schilli, Oboe

Während der Arbeit an seiner »Elektra« soll Strauss ausgerufen haben: »Das nächste Mal schreibe ich eine Mozart-Oper!« Nun, eine »Mozart-Oper« ist es nicht gerade geworden, aber eine »Komödie für Musik« mit dem Titel »Der Rosenkavalier«. Vor ziemlich genau 100 Jahren, am 26. Januar 1911, fand in Dresden die Uraufführung statt. »Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding.« Mit der »Rosenkavalier«-Suite, zusammengestellt 1945, erinnern wir an dieses denkwürdige Theaterereignis. Strauss und sein kongenialer Librettist Hugo von Hofmannsthal beschworen in dieser Oper die Zeit des Rokoko herauf, das Wien der Kaiserin Maria Theresia – mit Walzerklängen! Eine Rückbesinnung ist auch das Oboenkonzert von 1945, eines der letzten Werke des damals über 80-jährigen Strauss, und in seiner überlegenen Heiterkeit und Transparenz ein ferner Gruß an Mozart. Dessen G-Dur-Sinfonie [1779], die bei Köchel unter der Nummer 318 gezählt wird, ist keine Sinfonie im klassischen Sinne, sondern eine italienische Opernsinfonia. Sie war von Mozart gedacht als Ouvertüre zum Singspiel »Zaide«, das jedoch Fragment blieb. Im »Rosenkavalier«-Jahr 1911 entstand auch der Klavierzyklus »Valses nobles et sentimentales« von Maurice Ravel – eine Walzerkette nach dem Vorbild Schuberts, aber doch echter Ravel, von diesem 1912 für eine Ballettaufführung orchestriert.

5. Sinfoniekonzert [10./11. März 2011] IM RAHMEN DES KURT WEILL FESTES

DURCH DIE NACHT ZUM LICHT

Kurt Weill	»Quodlibet« op. 9, Suite aus der Pantomime »Die Zaubernacht«
Hanns Eisler	»Ernste Gesänge« für Bariton und Streichorchester
Johannes Brahms	Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Dirigent: GMD Antony Hermus / Solist: Ulf Paulsen, Bariton

Seinem Lehrer und Freund Albert Bing, dem 1. Kapellmeister des Dessauer Friedrich-Theaters, widmete Kurt Weill sein Opus 9, die Orchestersuite aus seiner Kinderpantomime »Zaubernacht«, und Bing war es auch, der das Werk im 5. Dessauer Abonnementskonzert der Saison 1922/23 zur Uraufführung brachte. Zeitungsberichten zufolge verhielt sich das Publikum dem neuen Stück gegenüber reserviert, und nur ein Kritiker fand lobende Worte für den aus Dessau stammenden Meisterschüler Ferruccio Busonis. Aus einer anderen Schule, nämlich der Arnold Schönbergs, stammt Hanns Eisler, ein überzeugter Kommunist. 1925 siedelte er aus Wien nach Berlin über, wo man ihn in die Musikabteilung der »Novembergruppe« aufnahm, in der auch Weill Mitglied war. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er aus den USA, wohin er wie Weill emigriert war, ausgewiesen. Eisler kehrte 1949 nach Europa zurück und nahm seinen Wohnsitz im Osten Berlins. Neben Paul Dessau wurde er zum wichtigsten Repräsentanten der Musikkultur in der gerade gegründeten DDR. Kurz vor seinem Tod 1962 schloss Eisler die Komposition der sieben »Ernsten Gesänge« nach Texten von Hölderlin, Viertel, Leopardi, Richter und Hermlin ab – ein Abschiedswerk, ernst, aber mit freundlichen und hoffnungsvollen Zügen. Bei der Wahl des Titels eine Rolle gespielt haben die »Vier ernsten Gesänge« von Johannes Brahms. Dessen 1. Sinfonie mit ihrer Beethovenschen »Durch-Nacht-zum-Licht«-Dramaturgie beschließt den Konzertabend – wie übrigens auch 1923 nach der Uraufführung der Weillschen »Zaubernacht«-Suite.

6. Sinfoniekonzert [31. März / 1. April 2011]

GUTE NACHBARN

Karol Szymanowski

Konzertouvertüre E-Dur op. 12

Max Bruch

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 6 D-Dur op. 60

Dirigent: Charles Olivieri-Munroe / Solistin: Frederieke Saeijs, Violine

Untrennbar verbunden mit dem Namen Max Bruchs ist sein Violinkonzert in g-Moll [1868]. Man kennt nur dieses, es ist aber keineswegs sein einziges, sondern lediglich sein erstes. Schon der Komponist selbst beklagte die Bevorzugung dieses einen Werkes, des »Allerwelts-Konzerts«, wie er es nannte, und wollte es gar polizeilich verbieten lassen. Doch noch heute erfreut es sich größter Beliebtheit, befindet sich nach wie vor im Repertoire eines jeden Geigers und kann es hinsichtlich der Aufführungszahlen durchaus mit Mendelssohns, Brahms' oder Beethovens Konzerten aufnehmen. Die 6. Sinfonie von Antonín Dvořák war das Werk, das den Komponisten auch außerhalb seiner böhmischen Heimat als Sinfoniker bekannt machte. Insbesondere der Dirigent Hans Richter, dem es gewidmet ist, setzte sich sehr dafür ein. Heutzutage ist diese D-Dur-Sinfonie ein wenig hinter die späteren Dvořák-Sinfonien zurückgetreten – sehr zu Unrecht, denn sie fesselt durch ihr beseeltes Melos und ihren musikantischen Schwung; ihr Scherzo ist ein feuriger Furiant.

Wer von Karol Szymanowskis Werken in erster Linie polnisch-folkloristisch inspirierte Musik erwartet, wird möglicherweise überrascht sein, dass sich in seinem Stil romantische Emotionalität und impressionistisches Kolorit zu einer sehr persönlichen Synthese verbinden. Seine Konzertouvertüre op. 12 schrieb Szymanowski mit 23 Jahren und orientierte sich dabei an den Tondichtungen von Richard Strauss.

7. Sinfoniekonzert [19./20. Mai 2011]

IRDISCHES UND HIMMLISCHES LEBEN

August Klughardt

»Im Frühling«, Ouvertüre op. 30

Camille Saint-Saëns

Violoncellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Dirigent: **GMD Antony Hermus**

Solisten: **Sebastian Klinger**, Violoncello / **Angelina Ruzzafante**, Sopran

Am 18. Mai 1911 starb in Wien der Komponist und Dirigent Gustav Mahler. Seine neun Sinfonien zählen zum Faszinierendsten, was die Musikgeschichte hervorgebracht hat. Als Interpret wie als Hörer muss man sich zu 200 Prozent auf diese Musik einlassen – eine Musik, die voll tragischer Widersprüche ist, aber auch voller Schönheit. Gemessen an ihren sinfonischen Schwestern ist die 1901 uraufgeführte 4. Sinfonie ein »kleines« Werk. Sie dauert weniger als eine Stunde und verzichtet auf schweres Blech. »Es ist die Heiterkeit einer höheren, uns fremden Welt darin, die für uns etwas Schauerlich-Grauensvolles hat« [Mahler]. Im letzten Satz erklingt ein einfaches Strophenlied auf einen Text aus »Des Knaben Wunderhorn«: »Wir genießen die himmlischen Freuden«. Dem von seiner Kunst besessenen, musikalischen Revolutionär Gustav Mahler stehen im ersten Teil des Konzertabends zwei Komponisten gegenüber, die als konservativ im besten Sinne, als »Bewahrer« ihren Platz in der Musikgeschichte gefunden haben. Das gilt im internationalen Maßstab sicher für den universalen Camille Saint-Saëns, den bedeutendsten Vertreter des französischen Klassizismus. Mit seinem 1. Cellokonzert [1873] gelang ihm ein besonders schönes Werk, das weder Cellisten noch Publikum heute missen möchten. Und das gilt zumindest im nationalen Rahmen auch für August Klughardt. Die Werke dieses Komponisten, der von 1882 bis 1902 als Hofkapellmeister in Dessau wirkte, fanden um 1900 in ganz Deutschland und darüber hinaus Verbreitung, nicht zuletzt auch seine jugendfrische Konzertouvertüre »Im Frühling«.

8. Sinfoniekonzert [9./10. Juni 2011]

AUF NACH AMERIKA!

Samuel Barber	»Music for a Scene from Shelley« op. 7
Christoph Reuter	Klavierkonzert Nr. 2 [Uraufführung]
Leonard Bernstein	Three Dance Episodes from »On the Town«
Duke Ellington	Three Movements from »The River«
George Gershwin	»Porgy and Bess«, Suite [bearbeitet von Robert Russell Bennett]

Dirigent: **Russell N. Harris** / Solist: **Christoph Reuter**, Klavier

2010 lautete das Motto des letzten Saisonkonzertes vor der Sommerpause »Auf in die Sonne«. Diesmal heißt es »Auf nach Amerika!«. Unter der Leitung des Engländers Russell N. Harris, der als Experte für dieses Repertoire gilt, erklingen hauptsächlich Stücke von »Grenzgängern« zwischen der sogenannten E- und U-Musik, die mit ihrer Musik diese Trennung ad absurdum führen. Da ist George Gershwin, der als Schlager- und Musikkomponist begann, in Stücken wie der »Rhapsody in Blue« den Jazz mit der sinfonischen Musik verband und schließlich mit »Porgy and Bess« die amerikanische Volksoper schuf. Der zweite im Bunde ist Edward K. Ellington, besser bekannt als Duke Ellington – legendärer schwarzer Jazzpianist, Bandleader, Komponist und Arrangeur. Auch er stieß vom Jazz zu großformatigen und programmatisch inspirierten Werken vor, die regelmäßig in der New Yorker Carnegie Hall aufgeführt wurden. Die Ballettmusik »The River« ist eines der letzten Werke des 1974 verstorbenen Musikers. Das Trio der »Grenzgänger« komplettiert Leonard Bernstein, begnadeter sinfonischer Dirigent und gleichzeitig erfolgreicher Broadway-Komponist mit Werken wie »West Side Story« oder »On the Town«. Ergänzt werden die drei »Grenzgänger« von einer Komposition von Samuel Barber – nicht sein neoromantisches »Adagio for Strings«, sondern seine 1933 entstandene »Music for a Scene from Shelley« wird das Programm eröffnen. Last not least stellt Christoph Reuter, Pianist der Band »l'arc six« und der einzige Nicht-Amerikaner unter den Komponisten des Abends, nach dem Erfolg seiner »Movements« für Klavier und Orchester im November 2007 im Anhaltischen Theater, nun sein 2. Klavierkonzert erstmals der Öffentlichkeit vor.

KONZERTEINFÜHRUNGEN

Vor jedem Sinfoniekonzert findet 18:30 Uhr im Foyer eine Einführung statt, die von GMD Antony Hermus oder Gästen gemeinsam mit Musikdramaturg Ronald Müller gestaltet wird.



SONDERKONZERTE 2010 2011

Impuls-Extra [10. November 2010 / 19:30 Uhr / Elbe-Werk Roßlau]

Guillaume Connesson	»Age of Darkness«
Jens Marggraf	»Sidera Medicea«
Christoph Reuter	URAUFFÜHRUNG
John Williams	»Unheimliche Begegnung der dritten Art«, Filmmusik

Dirigent: Daniel Carlberg

Konzert zum Totensonntag [21. November 2010 / 17 Uhr / Großes Haus]

Johannes Brahms	Aus: Elf Choralvorspiele op. 122 [für Orchester bearbeitet von Henk de Vlieger]
Wolfgang Amadeus Mozart	Requiem d-Moll KV 626

Dirigent: GMD Antony Hermus / Gesangssolisten des Anhaltischen Theaters
Universitätschor »Johann Friedrich Reichardt« Halle

Bauhaus-Konzert

[26. November 2010 / 20 Uhr | 6. Dezember 2010 / 19 Uhr / Bauhaus]

KLINGENDES – VISUALISIERTES BAUHAUS

Aaron Copland	»The city« [1939]
Charles Ives	»The unanswered Question« [1906]
Arnold Schönberg	»Begleitmusik zu einer Lichtspielszene« op. 34 [1929/1930]
George Antheil	»Ballet mecanique« [1926]

Dirigent: Daniel Carlberg

Weihnachtliches Konzert

[5. Dezember 2010 / 15 Uhr / Elbe-Werk Roßlau | 11. Dezember 2010 / 17 Uhr
17. Dezember 2010 / 19:30 Uhr | 23. Dezember 2010 / 18 Uhr]

Felix Mendelssohn Bartholdy	»Das Märchen von der schönen Melusine«, Ouvertüre op. 32
Antonín Dvořák	Polonaise und Arie des Wassermanns aus der Oper »Rusalka«
Leoš Janáček	Suite aus der Oper »Das schlaue Fuchslein«
Peter Tschaikowski	»Schwanensee«-Suite
Siegfried Wagner	»Das Märchen vom dicken fetten Pfannkuchen«, Ballade
Engelbert Humperdinck	Finale aus der Oper »Hänsel und Gretel«
Weihnachtslieder	

Dirigent: Daniel Carlberg / Solisten / Kinderchor und Kinderballett des Anhaltischen Theaters

Neujahrskonzert

[1. Januar 2011 / 17 Uhr | 9. Januar 2011 / 18:30 Uhr – Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters | 14. Januar 2011 / 19:30 Uhr / Elbe-Werk Roßlau]

EINZUG DER GLADIATOREN – Zirkusmusiken von Julius Fučík, Bedřich Smetana, Dmitri Kabalewski, Nino Rota, Igor Strawinski u.a.

Dirigent: **GMD Antony Hermus** / Solisten: Überraschungsgäste

Sonderkonzert [9. April 2011 / 19:30 Uhr]

Programm und Ausführende werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Scratch-Konzert zum Elbmusikfest [4. Juni 2011 / 19 Uhr]

Das zu erarbeitende Chorwerk und die Anmeldeformalitäten werden rechtzeitig bekanntgegeben!

Dirigent: **GMD Antony Hermus**

unterstützt durch **enviaM**



FAMILIENKONZERTE 2010 2011

Philharmonisches Musikschulkonzert [9. Oktober 2010 / 18 Uhr]

unterstützt durch **enviaM**

Gemeinsames Konzert der Anhaltischen Philharmonie mit dem Orchester und Solisten der Musikschule Dessau-Roßlau

Dirigent: **Daniel Carlberg**

Familienkonzert [20. Februar 2011 / 14 und 16 Uhr / Marienkirche]

Andreas N. Tarkmann

DER MISTKÄFER für Sprecher und Kammerorchester
nach einem Märchen von Hans Christian Andersen

Dirigent: **Wolfgang Kluge**



WIR FÖRDERN KUNST & KULTUR.

Unsere Energie sorgt für angenehme Unterhaltung. Das Anhaltische Theater Dessau ist ein wichtiger Kulturbotschafter in Mitteldeutschland. Für die Schulkonzerte des Theaters spenden wir gern die notwendige Energie. Freuen Sie sich mit uns auf ein Musikerlebnis der Extraklasse. Mehr über unser Kultursponsoring in der Region erfahren Sie unter www.enviaM.de.

VORWEG GEHEN

SCHÜLER- UND JUGENDKONZERTE 2010 2011

»Musikalische Schnitzeljagd«

12. Oktober 2010 / 10:30 Uhr

31. Januar 2011 / 10:30 Uhr

20. April 2011 / 10:30 Uhr



Leitung: GMD Antony Hermus

Jugendkonzerte »Musik und Sprache«

12. Januar 2011 / 12:30 Uhr / Marienkirche für Gymnasium Philanthropinum

12. Januar 2011 / 17 Uhr / Marienkirche für Sekundarschule »Am Rathaus«

14. Januar 2011 / 12:50 Uhr / Walter-Gropius-Gymnasium

24. Februar 2011 / 10:30 Uhr / Liborius-Gymnasium



Dirigent: Wolfgang Kluge

gefördert von der Stadtparkasse Dessau im Rahmen des PROJEKTES **S-Dur**





Schlussapplaus zum TE DEUM 2009 Foto: Claudia Heysel

KAMMERKONZERTE IM SCHLOSS GEORGIUM

KAMMERKONZERT ZUM SCHUMANN-JAHR [2. Oktober 2010/15:30 Uhr]

János Gyulai Gál	Trio Rhapsody
Clara Schumann	Drei Romanzen für Violine und Klavier op. 22
Andrès Louis Maupoint	»Halluzinationen« für Violoncello und Klavier [UA]
Robert Schumann	Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 63

Myra van Campen-Bálint, Violine | Matthias Wilde, Violoncello | Wolfgang Kluge, Klavier

1. KONZERT [30. Oktober 2010/15:30 Uhr]

Ludwig van Beethoven	»Coriolan«-Ouvertüre op. 62 [für Bläserquintett bearbeitet]
Pierre Genin Agricole	»Carnaval de Venice« für Flöte und Klavier
Howard R. Brubeck	»Six Pieces« für Bläserquintett
Jean Rivier	»Capriccio«
Gordon Jacob	Sextett für Bläserquintett und Klavier

CONSORTIO ANHALTINO:

Aline Vannuys, Flöte | Anne-Catherine Pignot, Oboe | Holger Hepp, Klarinette
Jürgen Steudtner, Horn | Sabine Brell-Ludwig, Fagott

Wolfgang Kluge, Klavier

2. KONZERT [18. Dezember 2010/15:30 Uhr]

Maté Hollós	»Canticornum« für Horn und Klavier
György Ligeti	Trio für Violine, Horn und Klavier »Hommage à Brahms«
Johannes Brahms	Klavierquintett f-Moll op. 34

Daniel Costello, Horn | Weronika Ambrosio, Violine | Johannes Schmidt, Violine
Michiaki Manda, Viola | Doreen Büring, Violoncello | Boris Cepeda, Klavier

3. KONZERT [22. Januar 2011/15:30 Uhr]

Ludwig van Beethoven	Sonate für Violine und Klavier D-Dur op. 12 Nr. 1
Albert Dietrich / Robert Schumann / Johannes Brahms	Sonate für Violine und Klavier a-Moll [»FAE-Sonate«]
George Antheil	Sonate für Violine und Klavier Nr. 3
Niccolò Paganini	»Moses«-Fantasie für die G-Saite
Pablo de Sarasate	»Carmen«-Fantasie

Myra van Campen-Bálint, Violine | Wolfgang Kluge, Klavier

4. KONZERT [19. Februar 2011/15:30 Uhr]

Paul Hindemith	Drei Stücke für fünf Instrumente Sonate für B-Trompete und Klavier
Robert Schumann	Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 80

Holger Hepp, Klarinette | Arne Lagemann, Trompete | Weronika Ambrosio, Violine
Doreen Büring, Violoncello | Stefan Neubert, Klavier

5. KONZERT [26. März 2011/15:30 Uhr]

Vincent Persichetti	»Parable« für Horn solo
Jean Françaix	Divertimento für Oboe, Klarinette und Fagott
Claude Arrieu	»Suite en quatre« für Bläserquartett
Vincent Persichetti	»Parable« für Oboe solo
Maddy Aldis-Evans	»Three Sketches« für Bläserquintett
Francis Poulenc	Sextett für Bläserquintett und Klavier

Frauke Groß, Flöte | Maddy Aldis-Evans, Oboe | Erich Wagner, Klarinette
Daniel Costello, Horn | Ulrich Jäger-Marquardt, Fagott | Antony Hermus, Klavier

6. KONZERT [30. April 2011/15:30 Uhr]

Johan August Halvorsen	Passacaglia für Violine und Violoncello [frei nach Händel]
Robert Schumann	Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1
Henri Marteau	Quintett für Klarinette und Streichquartett op. 13

ANHALTISCHES STREICHQUARTETT:

Martin Schulze, 1. Violine | Christiane Thal, 2. Violine | Claudia Michaelsen, Viola
Matthias Wilde, Violoncello
Reinhard Gutte, Klarinette





puppen
puppentheater 
dessau

theater



VOM WACHSEN UND WERDEN ...

ist das Motto für die Spielzeit der kleinsten Sparte des Anhaltischen Theaters. Wachsen und Werden, das heißt, mit allen Schwierigkeiten und mit allem Glück langsam aber sicher größer werden, größer als man scheint, größer als man ist. Und wer will das nicht? Die schon großen Menschen doch ebenso wie die noch recht kleinen, oder? Und so wie mit den Menschen verhält es sich auch mit den kleinen Dingen. Sie wollen groß werden und werden es, wenn man sie lässt. Besonders im Puppentheater, denn gerade im Spiel von Puppen, Figuren, Dingen und Menschen wird das scheinbar Kleine stets riesengroß. Als irgendwann einmal, wahrscheinlich vor Tausenden von Jahren, jemand begann, ganz einfache Dinge zwischen seinen Fingern zu drehen und zu bewegen, fing wohl alles an. Andere schauten zu und wunderten sich. Denn sah nicht plötzlich das, was vorher nur ein Stöckchen oder ein Stein war, plötzlich aus wie ein Kopf, ein Teekessel, eine Brücke oder ein Mantel? Und war doch nur Stöckchen und Steinchen. Was für eine seltsame Verwandlung, dachten sicherlich alle. In den Händen von Spielern wird ganz Schlichtes zu etwas Besonderem, Bedeutsamen, fängt gar an zu leben und wächst über sich hinaus.

Also ging es weiter und weiter im faszinierenden Spiel mit den scheinbar kleinen Dingen bis ins Heute, wo ein Mäuseken, ein Peter, ein Kükchen, ein Entchen, die ja eigentlich nur Dinge oder Puppen sind, vor unseren Augen zu recht lebendigen Helden wachsen. Und so wie diese Figuren im Spiel groß und größer werden, wird es eine kleine Sparte des Theaters Tag um Tag und beweist: **Dinge wachsen lassen, kann man wohl nirgendwo besser als im Puppentheater!**

Ihr **Holger Kuhla** [Dramaturg für Schauspiel und Puppentheater]



MALVINE DIMPELMOOS ERZÄHLT ...

Drei kleine Geschichten vom Großwerden

Ein Spiel mit allerlei Puppen, mitgebracht von einer ganz besonderen Frau

Premiere am 3. Oktober 2010 im Alten Theater/Puppenbühne

Für Menschen ab 3

Malvine ist ein Landei, ist erwachsen und doch recht jung, hat schon Enkelkinder. Manche Menschen erinnert sie an die wunderbare Mary Poppins, die man aus Filmen oder aus dem Theater kennt. Denn Malvine kann Dinge, die irgendwie an Zauberei erinnern. Sooft sie in die große Stadt fährt, um ihre Enkel zu besuchen, bringt sie ihnen feld- und stallfrische Produkte vom Hof mit und, was noch viel wichtiger ist, Geschichten vom Wachsen und Größerwerden.

Heute aber hat sie wieder einmal den Bus verpasst, steht voll bepackt mit all den guten Sachen an der Haltestelle und langweilt sich. Da fängt Malvine plötzlich an zu erzählen und spielt den wartenden Zuschauern ihre Geschichten vom Wachsen und Werden. Die Bank in der Bushaltstelle wird zur Bühne, in der ein Rübchen so fest steckt, dass ganz viele Menschen und Tiere ziehen müssen, um das störrische Gemüse zu ernten. Und wenn ein Kückchen und ein Entchen zur gleichen Zeit unter ihrer Bluse schlüpfen, könnte man denken, es seien Zwillinge. Doch sind sie ganz, ganz unterschiedlich. Und wenn es bei Wanja in der Nacht klopft, denn der Jäger hat den Bären, den Fuchs und den Hasen zu Gast, können wir gespannt sein, wie sich diese Truppe verträgt. Ihr merkt: Das wird auf jeden Fall ein Spaß! Aber nicht nur zum Gucken, sondern auch zum Mitmachen!

Inszenierung: **Helmut Parthier**





MÄUSEKEN WACKELOHR

von Ronald Mernitz nach Hans Fallada

Premiere am 28. November 2010 im Alten Theater/Puppenbühne

Für Menschen ab 4

Mäuseken Wackelohr ist furchtbar, grenzenlos, hoffnungslos einsam, nagt unentwegt am Kummerspeck und jammert. Nur gut, dass gerade eine kleine Ameise vorbeikommt und ihr den hübschesten Mäuserich der Welt zeigt. Der liegt in der Dachrinne des Hauses gegenüber, lässt seinen Schwanz baumeln, ist auch sehr einsam und hält nach einem süßen Mäuseken Ausschau.

Was für ein Zufall und was für ein Prachtbursche, denkt das Wackelohr, den muss ich unbedingt kennen lernen. Sofort will sie aus dem Haus, rüber über die Straße und hinauf zum schönsten Mäuserich des ganzen Universums. Geht aber nicht! Die Katze liegt Tag und Nacht auf der Lauer. Dennoch muss Mäuseken los! Sie braucht also einen Plan ...

Inszenierung: **Ronald Mernitz**





PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen mit Handpuppen

Premiere am 10. April 2011 im Alten Theater/Puppenbühne

Für Menschen ab 5



Stellt Euch einen wunderschönen Konzertsaal vor. Das Publikum sitzt, das Licht im Saal wird langsam gelöscht und man erwartet voller Spannung das Märchen »Peter und der Wolf« von Sergej Prokofjew. Alle sind gespannt auf die Oboe, die eine watschelnde Ente hörbar macht, oder auf drei Hörner, die den bösen Wolf auf die Bühne zaubern. Jetzt geht es also gleich los. Der Dirigent betritt den Orchestergraben, hebt den Stab und ... Aber was ist das? Alle Musiker fehlen! Hat sich der Dirigent im Tag geirrt? Oder in der Uhrzeit? Nein, das kann nicht sein. Was tun, so ganz ohne Musiker geht es nicht und das Publikum kann man doch nicht enttäuschen! Der Dirigent nimmt also eine Schallplatte, die er immer zum Üben bei sich hat, legt sie auf einen Plattenspieler und schon erklingt Sergej Prokofjews Musik. Schön ist das! Aber wo sind die Darsteller? Ach, da kommen sie schon, kriechen eins ums andere aus den Instrumentenkoffern. Als erster der Peter, und der überredet den Dirigenten, mit ihm das Stück auch ohne Orchester zu spielen.

Aber Peter ist winzig klein, nicht größer als eine Handpuppe, also muss eine Bühne für ihn und die Tiere des Stücks her. Alles ist perfekt. Es kann losgehen, wäre da nicht die Frage: Was ist eigentlich mit den Musikern geschehen? Sind die etwa auch winzig klein? Und wenn ja, was dann?

Idee, Umsetzung und Inszenierung: **Stephanie Rinke** [Figurentheater PARADOX]

Bühne, Ausstattung und Puppen: **Claudia Sill**



WIEDERAUFNAHMEN PUPPENTHEATER



DER WOLF UND DIE SIEBEN GEISSLEIN [für Menschen ab 4]

Ziegenkrimi von Frank A. Engel nach Grimm /// Ausstattung: Frank A. Engel

PRODUKTION DES MAGDEBURGER PUPPENTHEATERS

Welcher Ort ist am besten geeignet, um sich vor dem großen, bösen, schwarzen Wolf zu verstecken? Unter dem Tisch? – Nö! Im Bett! – Nein!! Im Ofen – Bloß nicht!!! Unter der Waschschüssel in der Küche? – Lieber nicht!!!! In Mutters Kleiderschrank, im Schlafzimmer? – Da sieht er zuerst nach!!!! In der alten Truhe, die ganz hinten in der Ecke unter dem kleinen Fenster steht? – Nur da nicht!!!! Oder im Kasten der Wanduhr?

Wer's wissen will, sollte sich unseren Ziegenkrimi nicht entgehen lassen.

DIE DREI KLEINEN SCHWEINCHEN [für Menschen ab 4]

Ferkelei von Hepakri van der Mulde /// Ausstattung: Uta Krieg, Helmut Parthier

PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

Herr Ottokar Oingk aus Wolfen, Professor der Schweinologie und Doktor der Ferkelkunde hält wie jedes Jahr seinen berühmten Vortrag über das Haus-Schwein.

Wir erfahren nicht nur, wie klein eine Ferkelei, wie groß eine Schweinerei und wie riesig eine Sauerei sein muss, nein, wir erleben auch die Geschichte der berühmtesten Schweine der Welt: Zilli, Billi und Willi. **Ein Muss für alle Ferkelfans ab 4!**

OLLI, DER ANGSTHASE [für Menschen ab 3]

Rangelei von Uta Krieg nach Elisabeth Shaw /// Ausstattung: Helmut Parthier

PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

Olli hat keinen Ball, fürchtet sich vor Wasser und träumt von Gespenstern. Prahlhans Kalle aus dem Nebenhaus verspottet ihn als »alte Pfeife«. Aber eines Tages ist er ganz froh, dass es Olli gibt – nämlich, als der Fuchs ums Haus schleicht und sich den Kalle schnappt. **Spannend!**



DAS UNGLÜCKSHUHN [für Menschen ab 5]

Rasantes Puppenspiel von Eva Kaufmann nach Hans Fallada

Ausstattung: Matthias Hänzel /// PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

»Eva Kaufmann inszeniert den Geflügelblick auf die menschliche Hackordnung licht und flott, bedacht-sam emotional und maßvoll clownesk. Kein Stroh im Stall, keine Kröte in der Hexenküche: Ausstatter Matthias Hänsel spielt zauberhaft unangestrengt mit Grundformen, Grundfarben und einigen grundsätzlichen Raffinessen.« [Thomas Altmann, Mitteldeutsche Zeitung, März 2010]

TILL EULENSPIEGEL [für Menschen ab 10]

Possenspiel von Karlheinz Klimt nach Volkssagen /// Ausstattung: Miroslav Jiran

PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

»DRUM PACK ICH DIE LEUTE BEIM WORT. Till Eulenspiegel und seine bekanntesten Schelmereien von Eulen und Meerkatzen, vom Saalesturz, vom Ausguck auf der Bernburg [...] Hinreißend, lustig, perfekt.« [Helmut Rohm, Zerbster Volksstimme, Oktober 2002]

EIN SCHAF FÜRS LEBEN [für Menschen ab 6]

Hindernislauf von Wieland Jagodzinski

nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Maritgen Matter /// Ausstattung: Lars Betko,

Mathias Werner /// PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

»Mit dem mobilen Hindernislauf »Ein Schaf fürs Leben« bringt das Puppentheater Dessau [...] eigentlich Unverträgliches zusammen: Hier gehen Wolf und Schaf auf gemeinsame Schlittenfahrt. Der Ausflug gerät zu einer lustigen und wunderbaren Reise durch die Nacht und nimmt schließlich eine überraschende Wendung.« [Mitteldeutsche Zeitung, Februar 2007]





HIRSCH HEINRICH [für Menschen ab 4]

Vorweihnachtsgeschichte von Stephanie Rinke

nach dem Kinderbuch von Fred Rodrian /// Ausstattung: Claudia Sill

PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

»Heinrich, seines Schicksals wegen ohnehin traurig gesinnt, wird mit Anbruch des Winters immer einsamer. Als am Heiligabend nicht einmal Klein-Martha oder Klein-Paul in den Tierpark kommen, springt er aus dem Gehege. Da begegnen ihm Jäger und tierliebe Kinder. Bis nach China ist es weit und der Hunger groß. [...] Regisseurin Stephanie Rinke zeichnet das Leid des aus China stammenden Tierpark-Hirsches Heinrich und das Schuldgefühl von Martha Müller voller weihnachtlicher Empfindsamkeit.«

[Thomas Altmann, Mitteldeutsche Zeitung, Dezember 2009]

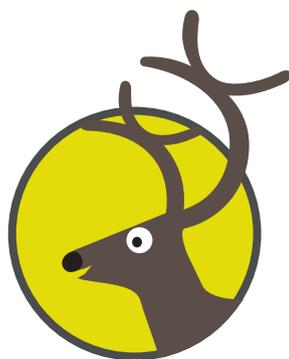
KASPER BAUT EIN HAUS [für Menschen ab 9]

Handpuppentheater von Pierre Schäfer

frei nach Jiri Jaros »Kaspar, Tod und Teufel« /// Ausstattung: Günter Weinhold

PRODUKTION DES DESSAUER PUPPENTHEATERS

»Die Geschichte rankt sich um den alten Konflikt zwischen Kaspar und Teufel, gespielt von Veronika Thieme und Helmut Parthier. Und doch ist es kein typisches Kasparstück, denn in der Produktion des Dessauer Puppentheaters wird die Rivalität überwunden und beide gehen aus dem Streit letztendlich als Sieger hervor.« [Mitteldeutsche Zeitung, September 2009]





theater pädagogik



THEATER UND SCHULE

theater + schule



Entdecken, Erleben, Reflektieren, Verstehen, Lernen. Kreativ sein, sich auseinandersetzen, unterschiedliche Sichtweisen betrachten: Theater und Schule sind Orte der kulturellen Bildung, die eine große Schnittmenge für gemeinsame Aktivitäten bieten. Mit den Angeboten der Theaterpädagogik möchten wir Theater und Schule zusammenbringen, gemeinsames Potenzial ausschöpfen und den Lehrkräften Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs geben. Für Wünsche und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung! Ihre Ansprechpartner finden Sie auf Seite 111.

ANGEBOTE ZU UNSEREN INSZENIERUNGEN

VORGESTELLT UND NACHGEFRAGT

Zur Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs bieten wir Einführungen zu unseren Inszenierungen an. Die Einführung kann entweder in der Schule oder im Theater stattfinden. Für die Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs stehen in der Gesprächsrunde »Nachgefragt« Theaterschaffende zum Meinungsaustausch, für Fragen, Lob und Kritik zur Verfügung.

Dauer: ca. 45 Minuten /// Kosten: freier Eintritt /// Wann: nach vorheriger Terminabsprache oder nach Ankündigung im Spielplan

DIE THEATERWERKSTATT

Ob auf der Probebühne, im Foyer oder Chorsaal: Die Theaterwerkstatt ist ein Ort im Theater, an dem sich die Teilnehmer im Workshop kreativ mit einem Stück auseinandersetzen. Durch Improvisation, Beschäftigung mit Texten und szenischem Spiel nähern wir uns der jeweiligen Inszenierung, ihrer Ästhetik und Thematik. Gemeinsam wollen wir herausfinden, was uns an diesem Stück Theaterstoff fasziniert!

Die Theaterwerkstatt bieten wir für folgende Inszenierungen an:

Doktor Mabuse /// Die feuerrote Blume /// Alter Ford Escort Dunkelblau /// Woyzeck /// Die Fledermaus /// Das Tagebuch der Anne Frank /// Die Nibelungen /// Così fan tutte

Dauer: 90-120 Minuten /// Kosten: 1,- Euro pro Teilnehmer zzgl. Theaterkarte zum Schülergruppenpreis /// Wann: nach vorheriger Absprache

Premierenklasse Als Premierenklasse begleitet eine Schulklasse den Entstehungsprozess einer Neuinszenierung. Dazu gehören die Beschäftigung mit der Konzeption, eine Theaterführung, ein Probenbesuch, der Besuch der Premiere und die Nachbereitung.

Dauer: nach vorheriger Absprache /// Kosten: 1,- Euro pro Teilnehmer zzgl. Premierenkarte zum Schülergruppenpreis /// Wann: nach vorheriger Absprache

KÜNSTLERPATENSCHAFTEN

Ein Künstler des Anhaltischen Theaters übernimmt für ein Schuljahr die Patenschaft für eine Schulklasse. Gemeinsam mit ihrem Theaterpaten unternimmt die Klasse Theaterführungen, besucht Vorstellungen, gestaltet eine Unterrichtsstunde und erfährt in Theatergesprächen so manches rund um das Thema Theater. Für die Künstlerpatenschaft kann sich die Klasse per E-Mail bewerben unter:

theaterpaedagogik@anhaltisches-theater.de

SCHULTHEATERTREFFEN IM ALTEN THEATER

Schultheatergruppen aus Dessau-Roßlau treffen sich für ein Wochenende im Alten Theater, erproben gemeinsam Neues in unterschiedlichen Workshops und führen ihre eigenen Stücke auf. Genaue Information über Programm und Anmeldung gehen direkt an die Schulen und werden zudem auf den Theaterpädagogik-Seiten unserer Homepage theaterpaedagogik@anhaltisches-theater.de bereit gestellt.

Wann: 18. – 20. März 2011 im Alten Theater



ANGEBOTE FÜR LEHRKRÄFTE

Theater-Stammtisch

Regelmäßige Treffen für theaterinteressierte Lehrkräfte in der Theaterkantine.

Beginn jeweils 19 Uhr am 06.09.10, 01.11.10, 10.01.11, 07.03.11, 02.05.11 [Treffpunkt am Bühneneingang Großes Haus]

Begleitmaterial

Für folgende Inszenierungen stellen wir Ihnen auf Wunsch Begleitmaterial zur selbstständigen Vor- und Nachbereitung eines Vorstellungsbesuchs zur Verfügung:

Turandot, Doktor Mabuse, Der Widerspenstigen Zähmung, Die feuerrote Blume, Die Fledermaus, Alter Ford Escort Dunkelblau, Woyzeck, Das Tagebuch der Anne Frank, Der Kick, Schaf

Infobrief

Den Infobrief der Theaterpädagogik mit Tipps, Neuigkeiten und Terminen rund um den Spielplan verschicken wir alle zwei Monate per E-Mail an die Schulen und auf Wunsch direkt an die Lehrkräfte. Wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten, lassen Sie es uns bitte per E-Mail wissen!

Fortbildungen [von LISA Halle anerkannt]

Auch in dieser Spielzeit bieten wir Fortbildungen an. /// Eine Übersicht, Details und Teilnahmebedingungen finden Sie auf den Theaterpädagogik-Seiten unserer Homepage, die Anmeldung erfolgt direkt bei der Theaterpädagogin Imme Heiligendorff.

MUSIKER KOMMEN IN DIE SCHULE

gefördert von der Stadtsparkasse Dessau im Rahmen des **PROJEKTES** 

Klingender Musikunterricht /// Orchestermusiker [Bläserquintett/Streichquartett/Blechbläser] stellen ihre Instrumente vor. Für Menschen jeden Alters [Dauer: 45 Minuten]

Fridolin, die Fiedelgrille /// Geschichte mit Musik von und mit Thomas Fichtner [Geige]. Für Menschen ab 3 [Dauer: 30 Minuten]

Hase und Igel /// Märchen mit Musik [Bläserquintett]. Für Menschen ab 4 [Dauer: 30 Minuten]

Die Bremer Stadtmusikanten /// Märchen mit Musik [Bläserquintett]. Für Menschen ab 4 [Dauer: 30 Minuten]

Knusper, Knusper, Kontrabass /// Musikalisches Märchen von und mit Ingo Burghausen [Kontrabass]. Für Menschen ab 4 [Dauer: 30 Minuten]

Lommelchen /// Musikalisches Märchen von und mit Ingo Burghausen [Kontrabass]. Für Menschen ab 4 [Dauer: 30 Minuten]

Josa mit der Zauberfiedel /// Geschichte nach Janosch von und mit Thomas Fichtner [Geige]. Für Menschen ab 5 [Dauer: 2 x 45 Minuten]

Eine kleine Farbmusik /// Projekt von und mit Thomas Fichtner [Geige]. Für Menschen ab 5 [Dauer: 4 x 45 Minuten]

Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort /// Gedichte zum Klingen gebracht von und mit Thomas Fichtner [Geige]. Für Menschen zwischen 6 und 18 [Dauer: 4 x 45 Minuten]

Die lustige Igelbande [nach Waddel] /// Workshop für junge Bassgeiger eingerichtet von Ingo Burghausen. Für Menschen ab 6 [Dauer: max. 90 Minuten]

Peter und der Wolf [Prokofjew] /// Musikalisches Märchen für Sprecher und Bläserquintett. Für Menschen ab 8 [Dauer: 40 Minuten]

Es klopft bei Wanja in der Nacht /// Musikinterpretation mit szenischem Spiel. Mit Thomas Fichtner [Geige]. Für Menschen ab 9, Eltern und Lehrer [Dauer nach Absprache]

Mit dem Kontrabass um die Welt /// Musikalische Reise von und mit Ingo Burghausen [Kontrabass]. Für Menschen ab 10 [Dauer: 45 Minuten]



deep
freakin'
soulful
music

NEU: Zwischen Himmel und Erde /// Religion und Musik

[Improvisation nach Charles Ives »The Unanswered Question«]. Von und mit Thomas Fichtner [Geige]
Wer fragt [...] beginnt zu hören. Wer hört [...] beginnt zu fragen. Fragend/hörend werden [...]
Workshop für Menschen ab 10 [Dauer: min. 3 x 45 Minuten]

NEU: Musikalische Schnitzeljagd

Die Musiker der Anhaltischen Philharmonie spielen in einzelnen Instrumentengruppen an unterschiedlichen Orten im Theater das Vorspiel zu Bizets Oper »Carmen«. Die Kinder lernen die Instrumente kennen und erleben, wie sich der Orchesterklang aus den verschiedenen Instrumenten zusammensetzt!
DAUER: 90 Minuten WANN: 12. Oktober 2010, 31. Januar 2011, 20. April 2011, jeweils 10:30 Uhr im Großen Haus [beschränkte Teilnehmerzahl, wir bitten um rechtzeitige Anmeldung!]
KOSTEN: 3,- Euro pro Kind. Für Menschen im Grundschulalter.

THEATER: MACH MIT!

Offene Projekte der Theaterpädagogik

theater offen



Die Theatermacher [Kinder 8 bis 12 Jahre]

Kinder gestalten ein Theaterstück für Kinder! Gemeinsam erfinden wir dafür eine neue Geschichte und greifen dabei nach den Sternen: Denn ein Kindertheaterstück im Science-Fiction-Genre hat es in Dessau wohl noch nie gegeben. Bei diesem Projekt sind die Kinder die Theatermacher: als Schauspieler, Techniker, Dekorations- und Puppenbauer!

Die Uraufführung findet am 23. Oktober 2010 um 15 Uhr im Alten Theater/Foyer statt

Details und Informationen finden Sie auf den Theaterpädagogik-Seiten unserer Homepage.

gefördert vom Freundeskreis des Dessauer Theaters und dem Bürgerpreis der Stadtsparkasse Dessau



Ausgezeichnet mit dem Bürgerpreis 2010

Sparkasse Dessau

Theaterjugendclub [14 bis 21 Jahre]

Wir spielen Theater! Jugendliche erleben auf eigenständig kreative Weise unter professioneller Anleitung die Welt des Theaters. In dieser Spielzeit entsteht unser eigenes Theaterprojekt, das wir zum **Schultheatertag im März 2011** im Alten Theater zeigen wollen.

Wann: Informationstreffen am 31. August 2010 im Alten Theater, weiterhin wöchentlich dienstags

Dauer: 17 – 20 Uhr /// **Kosten:** Kauf eines Schülertickets 20,- Euro

Seniorenclub [60 plus]

In dieser Spielzeit begleitet der Seniorenclub als Patengruppe die Inszenierung »Die Nibelungen« von der Konzeption bis zur Premiere.

Wann: Informationstreffen am 3. November 2010 um 15 Uhr im Theaterrestaurant /// **Dauer:** jeweils 1-2 Stunden /// **Kosten:** 20,- Euro inklusive Premierenkarte

Die Theaterwerkstatt [offen für alle Altersgruppen]

Ob auf der Probebühne, im Foyer oder Chorsaal: Die Theaterwerkstatt ist ein Ort im Theater, an dem sich die Teilnehmer im Workshop kreativ mit einem Stück auseinandersetzen. Dabei steht die Spielfreude und die Lust am Ausprobieren im Vordergrund.

Folgende Theaterwerkstätten haben wir bislang für Sie vorbereitet:

Maskerade und Rollenwechsel: »Die Fledermaus«

Was ein Maskenball für verwirrende Folgen haben kann, zeigt Johann Strauß' Operette »Die Fledermaus«. Im Workshop erproben wir eigene Maskeraden und spielen mit der Faszination, für eine kurze Weile in eine völlig andere Rolle zu schlüpfen.

Wann: Samstag, 27. November 2010 /// Großes Haus /// **Dauer:** 10 – 14 Uhr

Kosten: 3,- Euro pro Teilnehmer [werden bei Kauf einer Karte für »Die Fledermaus« verrechnet]. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Anmeldungen bis 15. November 2010 bei Imme Heiligendorf.

Rund um »Die Nibelungen«

In dieser Theaterwerkstatt beschäftigen wir uns mit der sagenhaften Welt der Nibelungen, lernen ihre wichtigsten Figuren kennen und erspielen uns Szenen nach Textvorlagen aus dem Nibelungenlied.

Wann: Samstag, 2. April 2011 /// Großes Haus /// **Dauer:** 12 – 16 Uhr

Kosten: 3,- Euro pro Teilnehmer [werden bei Kauf einer Karte für »Die Nibelungen« verrechnet].

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. /// Anmeldungen bis 21. März 2011 bei Imme Heiligendorff.

PREISE UND PREISVORTEILE für junge Zuschauer

Wa[h]l-Abo für Kinder siehe Seite: 168

Schüler- und Studententicket. 4 Vorstellungen [inkl. Premieren] freier Wahl für 20,- Euro.

Für nur 1,- Euro [innerhalb von Dessau-Roßlau] bzw. 2,- Euro [außerhalb von Dessau-Roßlau] pro Schüler oder Kindergartenkind kommen wir mit unseren theaterpädagogischen Veranstaltungen zu Ihnen in die Schule oder Bildungseinrichtung.

Schüler und Studenten zahlen für Konzertbesuche an Donnerstagen nur 5,- Euro.

Schülerermäßigung für Repertoirevorstellungen in allen Platzgruppen

Schülergruppenermäßigung [zehn Schüler und mehr] ab 6,- Euro pro Karte.

Preise siehe Seite 164 bis 165

ANSPRECHPARTNER

Imme Heiligendorff [Theaterpädagogin]

Tel.: [0340] 2511-216 /// Fax: [0340] 2511-215 /// theaterpaedagogik@anhaltisches-theater.de

Ronald Müller [Musikdramaturg] für Konzerte und Musiker in der Schule

Tel.: [0340] 2511-326 /// Fax: [0340] 2511-215 /// musikdramaturg@anhaltisches-theater.de

Ilka Stritzel [Organisationsleiterin] für das Puppentheater

Tel.: [0340] 212401 /// Fax: [0340] 2304-988 /// puppe@anhaltisches-theater.de

Kartenbestellung für Gruppen und Schulen in Dessau-Roßlau

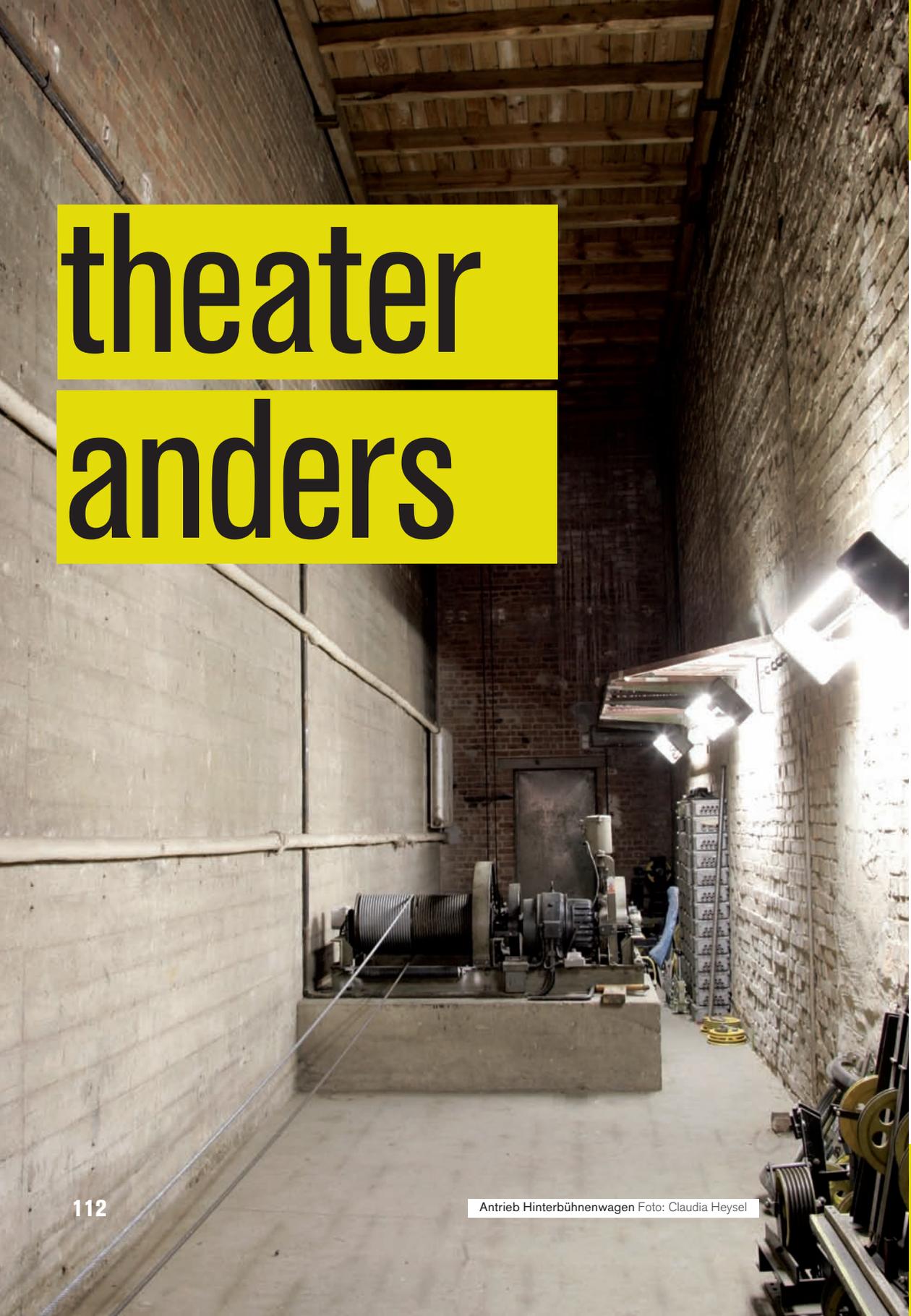
Ursula Blumenthal [Leiterin Theaterkasse]

Tel.: [0340] 2511-333 /// Fax: [0340] 2511-339 /// kasse@anhaltisches-theater.de

Kartenbestellung für Gruppen und Schulen aus der Region /// Buchung von Bustransfers zum Theater und zurück /// Günter Anton [Leiter Anhaltischer Besucherring]

Tel: [0340] 2511-222 /// Fax: [0340] 2511-223 /// dessau@besucherring.de

theater anders



PROJEKTE – AKTIONEN THEATER ANDERS!



ZUR LAGE DER NATION ODER WEGE INS GLÜCK!

Ein Abend der anderen Art zum Hören, Sehen, Tanzen und Mitmachen.

Die Wege ins Glück! finden viermal in der Spielzeit statt und sind gleichermaßen Lesung, Tanz und Feier – und dies unter aktiver Teilnahme des Publikums. Wäre man des Englischen mächtig, könnte man sagen, es handelt sich um ein »open stage cross over«, das auf der ganzen Linie genre- und spartenübergreifend ist. Angeführt von Schauspielern werden hier die wirklich entscheidenden Probleme des Lebens und der Welt literarisch besprochen, besungen, vertanzt und anderweitig zum Thema gemacht. Die ersten vier Wege ins Glück sind: **SAUFEN /// SICH VERWEIGERN /// SEX /// POLITIK**

Daneben wird die erfolgreiche Lese-Tanz-Bar-Club-Reihe **DIE NACHT, DIE LICHTER** im Alten Theater auch in dieser Spielzeit weitere poetische Blüten treiben! Jeweils einen Abend lang widmen sich Schauspieler einem auserlesenen zeitgenössischen Literaten und seinen erhellenden, faszinierenden, bewegenden oder irritierenden Geschichten.

DAVOR /// DAZWISCHEN /// DANACH: MUSIK und die ausdrückliche Einladung zum Tanz!

SALON BOLSCHEWIQUE

Unbekümmert um Zielgruppen, Ansprechpartner, Resonanzen und Protest widmet sich die Reihe »SALON BOLSCHEWIQUE« seit 2004 der Präsentation ungewöhnlicher wie unkonventioneller Ansichten, kompromiss- wie folgenloser Kritik, guter und komischer Literatur, wahnwitzigen und anmaßenden Entertainments. Lesungen, Vorträge, Konzerte, Preisboxen und Wettessen: Form und Inhalt korrespondieren nur bedingt, wenn ab jetzt in regelmäßigen Abständen der Beatclub Dessau und das Anhaltische Theater zum »SALON BOLSCHEWIQUE« in das »Alte Theater« einladen. Unsere Motivation? Purer Trotz ob des hiesigen Mainstreams vom Schützenverein bis zum Elbebadetag und Freude an der Darbietung dessen, was uns wichtig ist. Auf eines kann sich der Besucher jedenfalls verlassen – es wird nicht gedessauert ...

Infos /// Termine /// Tickets: www.salon-bolschewique.de oder www.anhaltisches-theater.de

BEAT CLUB
www.beatclub-dessau.de





WER HAT ANGST VORM SCHWARZEN MANN?

Für das Projekt haben wir mit Nina Gühlstorff und Dorothea Schroeder zwei engagierte und gefragte Regisseurinnen eingeladen. Mit einer theatralen Stadtbegehung durchs »migrantische« Dessau denken wir über die jüngste Geschichte von Dessau nach. So lässt uns der tragische Tod des Oury Jalloh im Dessauer Polizeigewahrsam nicht los. Wir wollen den Dialog wieder aufnehmen! Interviews, Diskussionen, theatrale Interventionen.

ÜBER THEATER REDEN

In Stückeinführungen und Publikumsgesprächen eröffnen wir weiterhin Einblicke in die aktuellen Produktionen, stellen Stoffe und Inszenierungskonzepte vor und sind gespannt auf Ihre Eindrücke, Fragen und Reaktionen.

KANTINENGESPRÄCHE

Nach den Schauspiel-Generalproben im Großen Haus treffen wir uns in der Kantine, um ins Gespräch zu kommen: mit Ihnen, den Mitwirkenden der Produktion und allen anderen Mitarbeitern des Hauses, die Interesse haben!

PREMIEREN & DERNIEREN

Die Feiern nach den Premieren sind grundsätzlich für alle offen! Zahlreiches Dableiben und Mitmischen sind ausgesprochen willkommen!

HINTERBÜHNE

Die **[funk]führung** kommt ins Theater! Schauspieler streifen mit Ihnen durch das Haus und gewähren überraschende Kulissenblicke. Und vielleicht begegnen Sie ja auch einem tanzenden Techniker, einem dirigierenden Dramaturgen oder einem singenden Souffleur? Alles ist möglich!

GEORG-SEIDEL-AUTORENPREIS

In Erinnerung an den **Dessauer Autor Georg Seidel** [1945 – 1990] lobt das Anhaltische Theater gemeinsam mit der Zeitschrift »Theater der Zeit« und dem henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin einen Autorenpreis aus. Dieser fördert eine ausgewiesene politische Gegenwartsdramatik, welche sich einem lebendigen Geschichtsbegriff verpflichtet sieht. Eine Jury, unter Beteiligung der Dessau-Roßlauer Bürgerschaft, wählt den Preisträger, dessen Stück am Anhaltischen Theater zur Uraufführung gebracht wird.





**BÜHNENSTUDIO STIFTUNG BAUHAUS DESSAU
ANHALTISCHES THEATER**
FESTIVALKONGRESS, RAUMKONZERT UND THEATERLABOR

Wenn das Anhaltische Theater und das Bühnenstudio der Stiftung Bauhaus Dessau gemeinsam performative Projekte entwickeln, geht es um mehr, als um zwei Dessau-Roßlauer Kulturträger, die einander unterstützen. Die Kooperation dieser beiden Stätten erlaubt eine ernsthafte Umsetzung von interdisziplinären Formaten, in denen die mit der historischen Bauhausbühne verbundenen Visionen, Konzepte und Ideen reflektiert und aktualisiert werden. Anknüpfend an die erfolgreiche Zusammenarbeit und die guten Erfahrungen in den Projekten der vergangenen Spielzeit – etwa der Tanztheaterproduktion »Hermes in der Stadt« und dem Performance- und Medienkunstprogramm [funk] – sind weitere gemeinsame Produktionen geplant.

»STAGING THE BAUHAUS – EIN RAUMKONZERT«

Ort: Bauhausbühne /// Zeit: 26. November 2010 [Premiere]

Daniel Carlberg [Musikalische Leitung], vom Bühnenstudio der Stiftung Bauhaus Dessau eingeladene Künstler [Medien- und Lichtinstallation] und die Anhaltische Philharmonie geben im Rahmen des Projektes »Vorstellungsvermögen – Festivalkongress zur Bauhausbühne« ein außergewöhnliches Raumkonzert, das sich den Komponisten Arnold Schönberg, Charles Ives, George Antheil und Aaro Copland widmen wird.

»play lagado«

Ort: Bauhausgebäude und andere Bauhausbauten, Bauhausbühne

Zeit: Spielzeit 2010/2011 /// 2./3. Juni 2011 [Abschlusspräsentation]

In einem von Torsten Blume [Bühnenstudio Stiftung Bauhaus Dessau], Tomasz Kajdanski [Ballett Dessau] sowie den Dramaturgen Maria Linke und Holger Kuhla geleiteten Theaterlabor entwickeln Tänzer und Schauspieler des Anhaltischen Theaters gemeinsam mit Gästen und weiteren Partnern individuelle Annäherungen an eine künstlerische Forschung mit den Mitteln der Bühne. Im Zentrum einer Reihe von experimentellen Performances steht die Entwicklung einer intermedialen Tanzinstallation zur »großen Akademie von Lagado«, die Jonathan Swift 1726 in seinem Roman »Gullivers Reisen« beschrieben hat. Es ist eine dezentrale Akademie, die verwaiste Häuser für das Experimentieren reaktiviert: Verschiedenste Disziplinen arbeiten hier an seltsamen Untersuchungen und Erfindungen – getrieben von dem Wunsch, alle Künste, Wissenschaften, Sprachen und Gewerbe auf neue Grundlagen zu stellen. Das Theaterlabor »play lagado« untersucht – nicht ohne Bezug zur Dessauer Alltagsrealität – Bewegungen und Bewegungsbilder, die Ambivalenz inszenierter Wahrnehmungsperspektiven sowie Architektur und Szenografie der Bauhausbühne und anderer Bauhausbauten in Dessau – als künstlerisch zu aktualisierende Laboratorien, in denen wie in den hunderten Zimmern der dezentralen Akademie von Lagado auf immer neue Weise Wissen und Anschauungsformen produziert werden, wobei die methodischen Fragestellungen ständig umformuliert werden müssen.





HIMMEL AUF ERDEN 24. JUNI – 3. JULI 2011 WELTZEIT WITTENBERG PREMIERE 15. JULI 2011

Die Reformationsdekade in Wittenberg ist ein weltweit wahrgenommener Prozess, an dessen künstlerischer Ausgestaltung sich auch das Anhaltische Theater aktiv beteiligt.

»Weltzeit Wittenberg – Die Trilogie« findet 2011 ihren Anfang mit dem Titel »Ein neues Lied wir heben an ...« und wird sich bis 2013 mit den Folgeanteilen allmählich zu voller Größe aufbauen. Ab 2014 wird dann jährlich die gesamte Trilogie gezeigt.

Luthers Lebenszeit und -raum sollen dabei in ihren historischen Kontext eingeordnet werden, die Person des Reformators und die Stadt Wittenberg erscheinen auf den Schnittpunkten unterschiedlicher Traditionslinien.

Neben der Theatertrilogie »Weltzeit Wittenberg« wird dabei im kommenden Jahr auch ein Festival Premiere feiern, das mit großzügiger Unterstützung durch die Kulturstiftung des Bundes in Szene gesetzt werden kann: »Himmel auf Erden – Die Religionen der Welt zu Gast in Luthers Wittenberg« will den geistlichen Gesang verschiedener Kulturen und Glaubensrichtungen an die Schauplätze der Reformation holen. In Koproduktion mit dem WittenbergKultur e.V. und unter der künstlerischen Leitung des Dessauer Generalintendanten André Bucker sowie des Generalmusikdirektors Antony Hermus werden dabei namhafte Ensembles wie das Kammerorchester Basel und die Lautten Compagny Berlin auf die Musiker des Anhaltischen Theaters treffen. Zudem werden Gäste aus Asien und Afrika, Australien und Amerika sowie aus ganz Europa erwartet. Eine der tragenden Säulen im multikulturellen und interreligiösen Programm des Festivals soll ein »Wittenberger Thesenchor« sein, der neue Thesen zum Zusammenleben der Völker und Religionen auf öffentlichen Plätzen in Wittenberg sowie in anderen Städten der Region präsentiert. Das genaue Programm des Festivals, das u.a. mit den Händel-Festspielen in Halle kooperiert, wird im Herbst 2010 veröffentlicht.



gefördert durch:



ELBMUSIKFEST 2011

Nach einer Unterbrechung von 175 Jahren wird das Elbmusikfest seit 2010 wieder in Dessau etabliert und alljährlich am Himmelfahrtswochenende zu einem Höhepunkt der Theatersaison gestaltet. Es beinhaltet an vier aufeinander folgenden Tagen eine Werkschau aktueller Inszenierungen des Anhaltischen Theaters und ein Konzert. Mit Letzterem soll die große Chortradition unserer Region, die im frühen 19. Jahrhundert ihre Wurzeln hat, neu belebt und in die Gegenwart fortgeschrieben werden. Damals wie heute steht dabei das Gemeinschaftserlebnis im Mittelpunkt, die Freude an der Beschäftigung mit großartiger Musik und am Erarbeiten eines speziellen Chorwerkes.

2010 wurde Carl Orffs »Carmina Burana« ausgewählt. Für die Mitwirkung an diesem Scratch-Konzert hatten sich über 300 begeisterte Sängerinnen und Sänger sowie ein stattlicher Kinderchor angemeldet. Der große Zuspruch machte den Organisatoren um GMD Antony Hermus Mut, auch 2011 wieder ein Scratch-Projekt zu planen. Welches Chorwerk dann innerhalb eines Tages intensiv geprobt und abends präsentiert werden soll, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen hierzu sowie zu den Anmeldeformalitäten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Donnerstag /// 2. Juni 2011 /// 5 Uhr [morgens]

Landscape – Kritik der Liebe

Shakespeare-Sonette und Barockmusik als Parkinstallation

Donnerstag /// 2. Juni 2011 /// 18 Uhr

Chowanschtschina

Musikalisches Volksdrama in fünf Aufzügen von Modest Mussorgski

Freitag /// 3. Juni 2011 /// 19 Uhr

Die Nibelungen

Ballett von Tomasz Kajdanski

Sonabend /// 4. Juni 2011 /// 19 Uhr

Scratch-Konzert

Sonntag /// 5. Juni 2011 /// 17 Uhr

Turandot

Lyrisches Drama in drei Akten von Giacomo Puccini



KONZERTE 2010/2011 DES ANHALTISCHEN KAMMERMUSIKVEREINS e.V. in der Dessauer Marienkirche

1. Konzert [17. Oktober 2010 /// 11 Uhr]

Robert Schumann	»Waldszenen« op. 82 [für Bläsernonett arr. von Andreas N. Tarkmann]
Robert Schumann	Klavierstücke
Johannes Brahms	Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18

2. Konzert [28. November 2010 /// 11 Uhr] Adventskonzert

Johann Friedrich Fasch	Sinfonie B-Dur
Johann Sebastian Bach	Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048
Heinrich Ignaz Franz Biber	Sonata pro Tabula à 10
Antonio Vivaldi	Konzert D-Dur für 2 Trompeten, Streicher und B.c.
Weihnachtliche Texte	

3. Konzert [16. Januar 2011 /// 11 Uhr]

Gemeinsames Konzert des Anhaltischen Kammermusikvereins und des Friedrich-Schneider-Chores Dessau anlässlich des 225. Geburtstages von Friedrich Schneider am 3. Januar

4. Konzert [17. April 2011 /// 11 Uhr]

Gustav Mahler	Klavierquartett »Lieder eines fahrenden Gesellen« [für Kammerensemble arr. von Andreas N. Tarkmann]
Antonín Dvořák	Bläuserenade d-Moll op. 44
Dirigent: GMD Antony Hermus /// Solist: Wiard Witholt, Bariton	

5. Konzert [29. Mai 2011 /// 11 Uhr] Kinderkonzert

Francis Poulenc	»Babar, der Elefant« für Erzähler & Kammerorchester
-----------------	---

Stand vom 1. April 2010, Änderungen vorbehalten!

Anhaltischer Kammermusikverein
c/o Anhaltisches Theater Dessau
Friedensplatz 1a, 06844 Dessau-Roßlau
www.akv.de.tt/



FREUNDESKREIS DES DESSAUER THEATERS

Liebe Theaterfreunde,

ich darf Sie zur neuen Spielzeit 2010/2011 recht herzlich begrüßen. Das Theater hat für Sie wieder eine Vielfalt künstlerischer Angebote von Oper bis Komödie, von Operette bis Ballett, von Sinfoniekonzert bis Gegenwartsdramatik vorbereitet, so dass für jeden interessante Stunden im Anhaltischen Theater möglich sind. Mit Ihrem Besuch stärken Sie den Erhalt dieser Institution in Dessau-Roßlau, denn in letzter Zeit wird das Anhaltische Theater aus finanziellen Gründen im politischen Raum immer mehr in Frage gestellt. Gemeinsam wollen wir den politisch Verantwortlichen klar machen, dass die Theater für uns, aber auch für die Städte, Länder und den Bund essenzielle Bestandteile des Gemeinwohls sind. Vor der Landtagswahl werden wir uns deshalb verstärkt in unseren Veranstaltungen mit den Themen »Kultur als Standortfaktor«, »Wirtschaftliche Impulse durch das Anhaltische Theater« und den Fragen um eine langfristig gesicherte Kulturfinanzierung beschäftigen. Mit unseren Luisiumskonzerten, Vorträgen oder Theaterstammtischen werden wir zum kulturellen Leben der Stadt beitragen. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns und das Anhaltische Theater und machen deutlich, wie wichtig für Sie Ihr Dessauer Theater ist.

Kontakt zu uns bekommen Sie über das Theater, per E-Mail unter frtheaterdessau@aol.com oder über unsere Internetseite www.freundeskreis-dessauer-theater.de

Ich freue mich mit Ihnen auf eine inspirierende Spielzeit,
Ihr Oliver Thust [Vorsitzender]



STIFTUNG DER FREUNDE DES ANHALTISCHEN THEATERS

Diese seit Dezember 2004 existierende Stiftung des Privatrechtes fühlt sich ideell der Tradition der historischen Theaterstiftung verpflichtet.

Im Jahre 1918 wurde das damalige Hoftheater im Zuge der gesellschaftlichen Umwälzungen in Deutschland vom Fürstenhaus in eine Stiftung überführt. Zur Finanzierung des Theaters erhielt die Stiftung damals eine Reihe von Liegenschaften aus dem Besitz des herzoglichen Hauses. Bis zum Jahr 1951, als die Theaterstiftung während der Enteignungswelle der Bodenreform aufgelöst wurde, war diese Stiftung Betriebsform des Dessauer Theaters und erhielt durch die jeweiligen Landesregierungen erhebliche finanzielle Zuschüsse. Mehrfache Bemühungen, nach der Wende eine Revitalisierung dieser historischen Theaterstiftung zu erwirken, blieben erfolglos. Die neugegründete Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters fördert aus ihren Erträgen künstlerische Vorhaben aller Sparten des Anhaltischen Theaters, theaterpädagogische Projekte und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Bis Ende Dezember des vergangenen Jahres wurden dafür 21.600,- Euro aus den Erträgen eingesetzt.

Durch Geldzuwendungen von Unternehmen, Vereinigungen und Privatpersonen hat das Kapital der Stiftung nunmehr einen Betrag von über 200.000,- Euro erreicht. Das neunköpfige Kuratorium der Stiftung, dem der Dessauer Unternehmer Karl-Heinz Heise vorsteht, bittet weiterhin interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen der Stadt und der Region durch Geldzuwendungen in das Stiftungskapital und durch Spenden diese besondere Finanzierungsform für das Anhaltische Theater zu unterstützen. Bereits mit einem Betrag ab 50,- Euro können Privatpersonen Geldzuwendungen leisten. Der Vorstand der Stiftung steht interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen jederzeit unter der Telefonnummer [0340] 2511-310 beratend zur Seite.

Diejenigen, die sich für eine Geldzuwendung oder Spende entscheiden, können dies unter folgender Bankverbindung realisieren:

STIFTUNG DER FREUNDE DES ANHALTISCHEN THEATERS

STADTSPARKASSE DESSAU | KONTO-NR. 30001325 | BLZ 800 535 72

Zuwendungen an die Stiftung werden nach erteilter Bestätigung steuerlich vom zuständigen Finanzamt berücksichtigt.

STIFTUNG **der** **FREUNDE**
DES ANHALTISCHEN THEATERS



Fürst Franz



DAS GARTENREICH DESSAU-WÖRLITZ

Hier ist's ietzt unendlich schön. Mich hats gestern Abend wie wir durch die Seen Canäle und Wäldgen schlichen sehr gerührt wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich herum zu schaffen ...

Diese Zeilen schrieb Johann Wolfgang von Goethe im Mai 1778 während seines Besuches in Wörlitz an Charlotte von Stein. Bereits die Zeitgenossen des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau waren begeistert vom Aufsehen erregend Neuen, das er mit seiner einzigartigen »Landesverschönerung« geschaffen hatte – dem ersten bedeutenden Landschaftsgarten nach englischem Vorbild! Bis heute zieht diese einmalige, in sich geschlossene Garten- und Schlösserlandschaft die Besucher in ihren Bann.

Internationale Würdigung erfuhr das Gartenreich Dessau-Wörlitz im Jahr 2000 mit der Auszeichnung zum Welterbe der UNESCO. Richtungweisend waren bei der Aufnahme in die Welterbeliste nicht allein die Bedeutung einzelner historischer Bauwerke oder die abwechslungsreichen Gartenanlagen, sondern deren ideelle Basis: die Verknüpfung landschaftlicher Gegebenheiten mit dem weit reichenden philosophisch-ethischen und pädagogischen Reformprogramm des Fürsten Franz.

142 km², etwa ein Viertel der durch den Fürsten realisierten »Landesverschönerung«, haben sich bis heute erhalten. Dazu zählen insbesondere die Schlösser und Gärten in Wörlitz, Oranienbaum sowie das Luisium und Mosigkau in Dessau, der Sieglitzer Waldpark sowie zahlreiche Kirchen und Kleinarchitekturen, die mit großer Einfühlung in die Auenlandschaft an Elbe und Mulde eingebettet worden sind. Außergewöhnlich ist die Vielfalt der Stilepochen. Zwischen Dessau und Wörlitz ist Kulturgeschichte vom Barock, Rokoko bis hin zum Klassizismus auf engstem Raum erlebbar.

Im Rahmen des Gartenreichssommers sind die Gärten und Schlösser Schauplatz für Konzerte, Theateraufführungen und musikalisch-literarische Besonderheiten. Die ausgewählten Programme bieten anspruchsvolle Unterhaltung im besten Sinne des Wortes. So wird ein Seekonzert auf den Wörlitzer Gewässern zum unvergesslichen Erlebnis. Der Empfang an der Gondelstation stimmt ein auf musikalische und kulinarische Leckerbissen. Während der Bootsfahrt erklingt auf Brücken oder an den Ufern der Seen und Kanäle Musik. Nicht weniger exklusiv sind die Konzerte in den eleganten historischen Festsälen der Schlösser.

Alle vier Kooperationspartner – das Anhaltische Theater Dessau, die Agentur Cm Reimann Concertmanagement Berlin, die Kulturstiftung DessauWörlitz und das Ringhotel »Zum Stein« Wörlitz – wünschen ihren Gästen Freude, Genuss und Entspannung beim »FEST DER SINNE«.



Die Bauhausstadt Dessau steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Internationalen Bauausstellung [IBA] Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010. Nach acht Jahren spannender Arbeit zeigt das Bundesland, welche städtebaulichen Antworten es auf die gesellschaftlichen Herausforderungen des demografischen Wandels geben kann. Die Stiftung Bauhaus Dessau wurde gemeinsam mit der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft mbH [SALEG] beauftragt, die IBA Stadtumbau 2010 auszurichten. Mit der zentralen Überblicksausstellung »Weniger ist Zukunft« im Bauhausgebäude wird nun Bilanz eines intensiven Rück-, Um- und Aufbauprozesses gezogen. Erstmals wird eine IBA in einem gesamten Bundesland ausgetragen, erstmals auch in 19 Klein- und Mittelstädten. Die Ergebnisse zeigen, dass Sachsen-Anhalt auf dem Feld des Stadtumbaus inzwischen eine Vorreiterrolle einnimmt – und dass das Problem des Schrumpfens beileibe kein ostdeutsches Phänomen ist. Im IBA-Jahr bietet die Stiftung Bauhaus Dessau gemeinsam mit der Stadt Dessau-Roßlau eine Vielzahl von Veranstaltungen an, darunter Führungen und Workshops, die den Stadtumbau zum Thema haben.

AUSSTELLUNGEN IN DESSAU

»WENIGER IST ZUKUNFT« – Zentrale Überblicksausstellung der IBA Stadtumbau 2010

Bis 16. Oktober 2010 /// täglich 10 bis 18 Uhr in der ersten und zweiten Etage des Bauhausgebäudes
EINTRITT 6,- Euro /// 4,- Euro

Aktuelle Informationen unter www.iba-stadtumbau.de und unter 0340-6508100 [Info-Telefon]

»WERKSTATT DER MODERNE« – Dauerausstellung

Täglich 10 bis 18 Uhr /// Kellergeschoss des Bauhausgebäudes
EINTRITT 6,- Euro /// 4,- Euro [inkl. IBA-Ausstellung]

»BAUHÄUSLER MIT DER KAMERA« – Eine Bilderschau

Bis 29. August 2010 /// Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr /// EINTRITT 5,- Euro /// 3,- Euro
Meisterhaus Kandinsky/Klee, Ebertallee 69/71 /// 06846 Dessau-Roßlau

Aus dem fotografischen Erbe des Bauhauses zeigt das Bauhaus-Archiv Berlin eine Auswahl herausragender Arbeiten. Zu sehen sind Porträts von Lucia Moholy und Gertrud Arndt, dokumentarische Aufnahmen von Pius Pahl, experimentelle Fotografie von Marianne Brandt und Herbert Schürmann und vieles mehr.

»Home is everywhere« – Internationale Sommerschule 21. bis 30. Juli 2010

Dem Dessauer Problem der Abwanderung widmet sich auch die internationale Sommerschule der Stiftung Bauhaus Dessau, die bereits zum zweiten Mal ausgetragen wird. Ständen im Jubiläumsjahr 2009 die Bauhausbauten im Mittelpunkt des Interesses von jungen Studenten aus aller Welt, soll es

diesmal um die mobile Bevölkerungsschicht gehen, die in den international ausgerichteten Institutionen Dessaus arbeitet und zwischen den großen Zentren in Deutschland und der Bauhausstadt pendelt. War es in den 1930er Jahren das »wachsende Haus«, mit dem man den Traum vom eigenen Haus in finanziell klammen Zeiten erprobte, geht es heute um multilokales Wohnen. Ein Ideenwettbewerb will neue Wohnmuster in Dessau entdecken. /// **Anfragen und Anmeldung unter:** summerschool@bauhaus-dessau.de

»JUGEND BAUT ZUKUNFT« – Sommercamp der Internationalen Bauausstellung 2010

19. bis 29. August 2010

Das Projekt »Jugend baut Zukunft« veranstaltet ein internationales Sommercamp für Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren, das zum Experimentieren mit Stadtwahrnehmungen und Bauen im städtischen Raum einlädt. In der Werkstatt werden Vorschläge und Ideen von Jugendlichen durch Installationen und temporäre Bauten für die Innenstadt Dessaus realisiert. Mit dem Sommercamp wird im experimentellen und kreativen Arbeiten die Bauhaus-Moderne und ihre Aktualität praktisch erfahrbar gemacht. Es ist ein Kooperationsprojekt mit den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt und ihren internationalen Partnern.

13. FARBFEST: GRÜN

2. bis 4. September 2010

Das 13. Bauhaus-Farbfest wird das bisher längste und ganz zweifellos ein Höhepunkt des IBA-Jahres sein. Unter dem Motto »Ikarus – Traum und Drama der Moderne« hüllt sich die Stadt Dessau-Roßlau drei Tage lang in Grün. Zum ersten Mal in der Geschichte der Farbfeste, die 1997 wiederbegründet wurden, sind an der Konzeption auch internationale Partner beteiligt: die Architekturhochschule ENSANantes und die Künstlergruppe *La Machine* aus dem französischen Nantes. *La Machine* baute zuletzt für die Theatergruppe Royal de Luxe aufsehenerregende Riesenmarionetten, die im Oktober 2009 ganz Berlin in Atem hielten. Für das Bauhaus-Farbfest arbeiten sie an ähnlich Spektakulärem.

KURT KRANZ ZUM 100. /// Anfang November

Er war ein Pionier der seriellen und multiplen Kunst: Kurt Kranz. Seine entscheidenden Impulse empfing er am Bauhaus Dessau von Klee und Kandinsky, im Vorkurs von Josef Albers und der Fotoklasse von Walter Peterhans. Zum 100. Geburtstag, den Kurt Kranz in diesem Jahr gefeiert hätte, zeigt die Stiftung Bauhaus Dessau eine repräsentative Werkauswahl.

Stiftung Bauhaus Dessau /// Gropiusallee 38 /// 06846 Dessau-Roßlau

Tel. [0340] 6508-250 /// Fax [0340] 6508-226

service@bauhaus-dessau.de /// www.bauhaus-dessau.de



DESSAUER THEATERPREDIGTEN

In Religion und Kunst suchen Menschen Bilder für die Welt, die ihnen begegnet, deuten Erfahrungen, drücken Emotionen und Visionen aus. Beide wurzeln tief in ihrer Geschichte und streben zugleich kraftvoll nach Neuem. Religion und Kunst wirken, wenn sie Menschen bewegen. In einer Gegenwart, die sich immer mehr dem Diktat der Ökonomie zu beugen scheint, sind Kirchen und Theater sichtbare Zeichen dafür, dass Sinn und Wert menschlichen Lebens nicht im Berechenbaren aufgehen.

Die Dessauer Theaterpredigten, verantwortet vom Anhaltischen Theater Dessau, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien, dienen dem lebendigen Dialog zwischen Kunst und Religion und stehen so in der aufgeklärten und kulturfreundlichen Tradition Anhalts.

[Johannes Killyen /// Evangelische Landeskirche Anhalts /// Pressestelle]



1. THEATERPREDIGT

DOKTOR MABUSE

Sonntag, 17. Oktober 2010

14:30 Uhr

in der Kirche St. Johannis

2. THEATERPREDIGT

WOYZECK

Sonntag, 17. April 2011

14:30 Uhr

in der Kirche St. Johannis

9. THEATERTAGE DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND BRANDENBURG

Mit dem Themenschwerpunkt Kinder- und Jugendtheater findet in Dessau-Roßlau vom 24. bis zum 29. Mai 2011 ein großes Theaterfestival statt. Es präsentieren sich die Ensembles aus Brandenburg/Havel, Cottbus, Frankfurt [Oder], Potsdam, Schwedt/Oder, Senftenberg, Dessau-Roßlau, Halberstadt, Halle [Saale], Lutherstadt Eisleben, Magdeburg, Naumburg und Stendal.

Zum ersten Mal hob sich der Vorhang zum Theatertreffen der Länder im Jahr 1993. Seither findet es alle zwei Jahre statt, abwechselnd in Brandenburg und in Sachsen-Anhalt. Zu den Initiatoren des Festivals gehört neben den Gastgebern und Teilnehmern der Deutsche Bühnenverein-Landesverband Ost, der sich davon einen Erfahrungsaustausch und Erkenntnisse für die Entwicklung der Theaterlandschaft im Osten Deutschlands erhofft.

Dessau-Roßlau war bereits 1997 Gastgeber und veranstaltet nun zum zweiten Mal die Theaterstage der Länder Sachsen-Anhalts und Brandenburgs. Die Bühnen der beiden Bundesländer stellen mit diesem Festival ihre Vielfalt und Einzigartigkeit unter Beweis – vom Puppentheater, Schauspiel über Kinderoper, Konzerten bis hin zum Tanz. Die Vielfalt der Formen, der Theaterräume, der Orte und der Zuschauer sind das Besondere an diesem Festival.

2011 werden die Juroren Ulrich Katzer [Deutscher Bühnenverein Landesverband Ost] und André Bücken [Generalintendant des Anhaltischen Theaters Dessau] aus den eingesandten Bewerbungen bemerkenswerte und beispielgebende Produktionen auswählen, die dann in Dessau-Roßlau gezeigt werden. Die Theaterstage sind gleichzeitig Forum der Theaterschaffenden aus beiden Bundesländern. In einem umfangreichen Workshop- und Rahmenprogramm wird es zahlreiche Möglichkeiten der Auseinandersetzung und des Austausches geben. Weiterhin geplant sind Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Politik, Kultur und Lobbyisten für Theater, sowie theaterpädagogische Projekte, die Schülerinnen und Schüler aus Dessau-Roßlau und der Region einbinden. Das Alte Theater als zentraler Standort des Festivals wird durchgehend geöffnet sein und zum Treffpunkt für Künstler und Besucher.

Freuen Sie sich mit uns auf diese spannenden Tage!



ZU GAST: »ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN«

Kriminalkomödie von Joseph Kesselring

Eine Koproduktion des Schlossparktheaters mit dem Anhaltischen Theater Dessau

Die Schwestern Abby und Martha Brewster meinen es gut mit den alleinstehenden Herren, die sich als Untermieter vorstellen. So vergiften sie diese mit Holunderwein, um sie – ungefragt – von ihrer Einsamkeit zu erlösen. Begraben werden die Leichen im Keller, wo Neffe Teddy, der sich für Theodor Roosevelt hält und die Toten für Opfer des Gelben Fiebers, den Panamakanal gräbt. Das kommt dem zweiten Neffen zupass: Der entflohenen Mörder Jonathan hat auch eine zu entsorgende Leiche im Gepäck. Als der dritte Neffe, Theaterkritiker Mortimer, hinter das Geheimnis der Tanten kommt, wird es turbulent.

Mit der Aufführung dieses Kriminalkomödienklassikers in Dessau wird die Zusammenarbeit mit dem Ehrenbürger unserer Stadt, Dieter Hallervorden und dem Schlosspark Theater Berlin fortgesetzt. In der Inszenierung von Ottokar Runze sind die in Dessau geborene Brigitte Grothum, Dieter Hallervorden in mehreren Rollen, Jörg Plewa, Ralf Wolter u. a. zu erleben.

Regie: **Ottokar Runze** /// Bühne: **Momme Röhrbein** /// Kostüm: **Suse Braun**



**SCHLOSSPARK
THEATER**
BERLIN

Termine 2011

29. Mai	17:00
30. Mai	19:30
31. Mai	19:30
01. Juni	19:30







IMPULS ist das Festival für Neue Musik in Sachsen-Anhalt.

Die sechs Orchester des Landes aus Dessau, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Schönebeck und Wernigerode schließen sich in einzigartiger Weise zu einem Festival für Neue Musik zusammen. /// Beginnend mit einem Gipfeltreffen der Dirigenten wird das Festival am 29.10.2010 mit dem siebten und neuen Partnerorchester – dem Sinfonieorchester des Mitteldeutschen Rundfunks – in der Bachstadt Köthen eröffnet.

Unter dem Motto »Die Luft von anderen Planeten« lädt das Festival in diesem Jahr zu einem musikalischen Schnellflug durch das 20. und 21. Jahrhundert ein. Tatsächlich weht in dieser Musik ein anderer Wind als je zuvor: Nicht nur die E-Musik verändert ihr Gesicht mit fast jedem Jahrzehnt, auch durch die Einflüsse des Jazz wehen die Lüfte von anderen Planeten durch die Musik der Alten Welt. /// Freuen Sie sich auf die bunte Vielfalt der Gegenwart: Von Gustav Holsts »Planeten« über Christian Josts »Cosmodromion« bis hin zur »Supernova« des jungen französischen Senkrechstarters Guillaume Connesson, von den Anfängen des Jazz mit Strawinskys »Ragtime« über Bernsteins »Prelude, Fugue and Riffs« bis zu einem **IMPULS**-Auftragswerk an Christoph Reuter für vier Kontrabässe und ein Klavier reicht in diesem Jahr das musikalische Universum.

IMPULS-Plus 4./5. November 2010 /// Anhaltische Philharmonie Dessau

Richard Wagner: Ouvertüre und Venusberg-Bacchanal aus »Tannhäuser«

Christian Jost: »Cosmodromion«, Schlagzeugkonzert

Bernhard Schneyer: »Pluto« [UA] /// **Gustav Holst:** »Die Planeten« op. 32

Dirigent: GMD **Antony Hermus** /// Solist: **N.N.** Percussion

IMPULS bringt zusammen mit GMD Antony Hermus »Die Planeten« [1914-1920] von Gustav Holst auch in den Konzertsaal. /// Jeder Satz trägt den Namen eines Planeten unseres Sonnensystems. Der Pluto ist dabei nicht berücksichtigt, weil er seinerzeit noch unbekannt war und erst 1930 entdeckt wurde. **IMPULS** holt dies nach und lässt mit dem Auftrag an Bernhard Schneyer, der nun diesen Himmelskörper vertont, den Kanon an Planeten vollständig werden. /// Christian Jost ist der Astronaut unter den Komponisten von heute. In vielen Werken beschreibt er die Geheimnisse des Universums. Noch nie wurde die »Special Effects«-Abteilung des Orchesters – das Schlagzeug – so virtuos für den Sprung ins All benutzt.



IMPULS

FESTIVAL
FÜR NEUE MUSIK
IN SACHSEN-ANHALT

IMPULS-Extra

10. November 2010 /// Elbwerk Dessau-Roßlau

Anhaltische Philharmonie Dessau /// Dirigent: **Daniel Carlberg** /// **Guillaume Connesson**: »Age of Darkness« /// **Jens Marggraf**: »Sidera Medicea« /// **John Williams**: »Unheimliche Begegnung der dritten Art« FILMMUSIK

400.000 Jahre nach dem Urknall wird das dunkle Universum zum ersten Mal von neu entstehenden Sternen erleuchtet. In »Age of Darkness« beschreibt Guillaume Connesson diese Sternengeburt in schillernden Farben. /// 90 Jahre nach Gustav Holsts »Planeten« werden jetzt auch die Monde des Jupiter hörbar. Jens Marggraf bringt sie in »Sidera Medicea« zum Klingen. /// Die Aufforderung in Stephen Spielbergs Blockbuster »Unheimliche Begegnung der dritten Art«, sich auf das Unbekannte einzulassen und damit in Kontakt zu treten, klingt zugleich wie eine Einladung, sich für Neue Musik zu öffnen. Deshalb schließt IMPULS-Extra mit John Williams' berühmtem Soundtrack zu diesem Film. /// In Kooperation mit dem Planetarium Dessau wird das Universum in beiden Konzerten multimedial hör- und sichtbar gemacht.

IMPULS-Backstage Jugendprojekt

»Eine Odyssee« von Ad de Bont mit Musik von Monique Krüs

13. November 2010 /// Elbwerk Dessau-Roßlau

Nach 2.700 Jahren scheint Odysseus endlich zur Einsicht gekommen zu sein: Heimgekehrt von seiner langen Irrfahrt, hört er auf seine Frau und beendet den Kreislauf von Rache und Blutvergießen. Die Komponistin Monique Krüs schrieb dazu eine Partitur, die zeitgenössische Musik mit dem Sound von Rap und Hip-Hop kombiniert.

Jugendliche aus der Region Magdeburg zeigen ihre Musiktheater-Inszenierung, die sie im Rahmen des IMPULS-»Backstage«-Projektes mit Profis entwickelt haben.

Musikalisch begleitet werden sie dabei vom eigens dafür gegründeten BACKSTAGE Ensemble.

Musik: **Monique Krüs** /// Musikalische Leitung: **Phillip Barczewski** /// Regie: **Michael Uhl**

Ausstattung: **Britta Blanke** /// Dramaturgie: **Almut Fischer**

Das **IMPULS-Festival** für Neue Musik in Sachsen Anhalt wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt. www.impulsfestival.de

KURT WEILL FEST DESSAU



**25.2. – 13.3.2011
BERLIN**



**24.2. – 11.3.2012
PARIS**



**22.2. – 10.3.2013
NEW YORK**

Klingende Stadtportraits von Berlin, Paris und New York präsentieren die pulsierenden Lebensstationen Kurt Weills und geben den Takt der kommenden Kurt Weill Feste vor.

Seien Sie neugierig – machen Sie Ihre Klangreise in die Stadt der Klassischen Moderne!

Informationen & Kartenservice
0180.5 564 564
www.kurt-weill-fest.de

14 cent/min

KURT WEILL FEST 2011

25. FEBRUAR BIS ZUM 13. MÄRZ

Berlin, Paris, New York

– mit diesem Städte-Dreisprung wird sich das Kurt Weill Fest in den kommenden Jahren den Lebens- und Arbeitsstationen von Kurt Weill widmen. Die Kulturreise beginnt im Jahr 2011 mit Berlin. Unter dem Motto »Berlin im Licht« soll das Programm des Kurt Weill Festes 2011 in einem traditionell weit gefassten Konzert- und Veranstaltungsreigen vorgestellt werden, der die faszinierende musikalisch-kulturelle Vielfalt Berlins zur Zeit der Weimarer Republik thematisiert. Sowohl das Leben und Werk Kurt Weills als auch seiner Kollegen und Wegbegleiter führen die Besucher des kommenden Festivals in eine der spannendsten Perioden deutscher und europäischer Geschichte.

Eröffnet wird das Festival mit einer Neuproduktion von Kurt Weills erster Oper **DER PROTAGONIST**, womit der junge Komponist den Versuch unternahm, die Oper zu reformieren. Es entstand ein Zeitzeugnis für den feurigen Expressionismus und die kühle Sachlichkeit der 1920er Jahre, das an diesem Abend der Oper **DER BAJAZZO** von Ruggero Leoncavallo gegenübergestellt wird. Kurt Weills erfolgreichstes Broadwaymusical **ONE TOUCH OF VENUS**, das 2010 große Begeisterung bei Presse und Publikum hervorrief, wird 2011 erneut im Programm des Festivals präsentiert. Erstmals ist beim Kurt Weill Fest die Anhaltische Philharmonie unter der Leitung von Anthony Hermus zu hören – ihre Konzerte mit Werken von Kurt Weill, Hanns Eisler und Johannes Brahms komplettieren die großartige Kooperation mit dem Anhaltischen Theater. Ein Gastspiel der Staatsoperette Dresden mit »Leben in dieser Zeit« zählt ebenfalls zu den Höhepunkten des Kurt Weill Festes 2011. Das **Ensemble Modern**, welches als »Artist-in-Residence« das kommende Festival besonders prägen wird, präsentiert unter der Leitung des international renommierten Dirigenten HK Gruber das Abschlusskonzert »Berlin im Licht«.

ANHALTISCHER BESUCHERRING DESSAU

Kennen Sie unseren Kundenservice für den auswärtigen Theaterfreund? Wir sind seit 1992 für das Umland tätig und beraten, bedienen und betreuen Sie gern!

In welcher Form?

» **Monatliche Theaterfahrten zum Anhaltischen Theater Dessau**

» **Betreuung der Gruppen im Theater und vor Ort**

» **Buchungen von Karten, Übernachtungen und Arrangements in der Region**

» **Organisation von Theaterfahrten für Schulen**

» **Abonnementsbetreuung**

» **Wahlabonnement**

» **Individueller Kartenservice**

Wir erheben keine zusätzlichen Gebühren. Es gelten die Kassenpreise des Anhaltischen Theaters mit den ausgewiesenen Ermäßigungen.

Besonders beliebt sind seit Jahren die von vielen Besuchern genutzten Angebote der Theaterfahrten zum Anhaltischen Theater Dessau. Regelmäßig fahren die Busse auf folgenden Routen zum Theater:

TOUR 		BEGINN DER VORSTELLUNG
1	NACHMITTAGSTOUR Zörbig-Bitterfeld-Wolfen-Wolfen/Nord-Bobbau	17:00 Uhr
2	NACHMITTAGSTOUR Bad Dübren-Schwemsal-Rösa-Pouch-Mühlbeck-Friedersdorf-Muldenstein	16:00/17:00 Uhr
3	NACHMITTAGSTOUR Zahna-Lutherstadt Wittenberg-Coswig/A.	17:00 Uhr
4	NACHMITTAGS- UND ABENDTOUR Kemberg-Bad Schmiedeberg-Söllichau-Gräfenhainichen	17:00/19:30 Uhr
5	NACHMITTAGSTOUR Gröbzig-Werdershausen-Wörbzig-Edderitz-Baasdorf-Köthen	17:00 Uhr
6	NACHMITTAGSTOUR Roitzsch-Ramsin-Zscherndorf-Sandersdorf-Thalheim-Wolfen	17:00 Uhr
7	NACHMITTAGSTOUR Coswig/A.-Roßlau und Raguhn	16:00 Uhr

TOUR		BEGINN DER VORSTELLUNG
8	NACHMITTAGSTOUREN Lindau-Deetz Gommern-Güterglück-Zerbst Köthen-Osternienburg-Elsnigk	17:00 Uhr
9	NACHMITTAGS- UND ABENDTOUR Bad Belzig-Wiesenburg	17:00/19:30 Uhr
10	NACHMITTAGSTOUR Aschersleben-Güsten-Bernburg	17:00 Uhr
11	NACHMITTAGSTOUR Schönebeck-Calbe/S.-Aken/E.	17:00 Uhr
12	NACHMITTAGSTOUR Luckenwalde-Jüterbog-Treuenbrietzen-Niemegk	17:00 Uhr

DER THEATERBUS ROLLT		TOUR
05.09.10	Freunde, das Leben ist lebenswert!	1, 3, 5, 8, 10, 11, 12
17.09.10	Zauber der Operette	4, 9
18.09.10	Nachtasyl – Szenen aus der Tiefe	8
03.10.10	Turandot	1, 3, 5, 10, 11, 12
07.10.10	Zauber der Operette	2, 7
08.10.10	Turandot	9
17.10.10	Ein Maskenball	4
23.10.10	Doktor Mabuse	8
31.10.10	Der Widerspenstigen Zähmung	1, 3, 5, 10, 11, 12
14.11.10	Wagner-Gala	4, 9
18.11.10	Doktor Mabuse	7
20.11.10	Turandot	8
21.11.10	Mozart – Requiem d-Moll	1, 3, 5, 10, 11, 12
28.11.10	Ein Maskenball	2
09.12.10	Turandot	7
10.12.10	Die Fledermaus	4, 9
11.12.10	Weihnachtliches Konzert	8
18.12.10	Die Fledermaus	1, 3, 5, 10, 11, 12
23.12.10	Weihnachtliches Konzert	4, 9

01.01.11	Neujahrskonzert	1, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12
06.01.11	Die Fledermaus	2, 7
15.01.11	Wagner-Gala	8
22.01.11	Die feuerrote Blume	4, 9
18.02.11	Die Fledermaus	4, 9
19.02.11	Tolles Geld	8
20.02.11	Des Teufels General	1, 3, 5, 10, 11, 12
24.02.11	Tolles Geld	7
03.03.11	One Touch of Venus	9
05.03.11	Der Protagonist/Der Bajazzo	8
12.03.11	Turandot	4
17.03.11	Die Stumme von Portici	2, 7
20.03.11	Wagner-Gala	1, 3, 5, 10, 11, 12
26.03.11	Der Protagonist/Der Bajazzo	9
02.04.11	Die Nibelungen	8
07.04.11	Die Nibelungen	2, 7
16.04.11	Der Protagonist/Der Bajazzo	1, 3, 5, 10, 11, 12
23.04.11	Der Widerspenstigen Zähmung	4, 9
12.05.11	Woyzeck	7
21.05.11	Chowantschina	1, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12
05.06.11	Turandot	2
11.06.11	Die Fledermaus	8
18.06.11	Die Nibelungen	1, 3, 5, 10, 11, 12
24.06.11	Die Nibelungen	4, 9
02.07.11	Der Widerspenstigen Zähmung	8

Kartenwünsche nehmen wir nach der Veröffentlichung des Jahresplanes für die gesamte Spielzeit entgegen. Für Gruppenbesuche können selbstverständlich Sonderkonditionen und Optionen besprochen werden. **Wenden Sie sich an:**

Günter Anton Roswitha Herrmann Katharina Anton
Anhaltischer Besucherring Dessau Friedensplatz 1a [Theater] 06844 Dessau
Montags bis Freitags 9 bis 17 Uhr
Kartenservice Telefon + Fax [0340] 2511-222 und 2511-223
dessau@besucherring.de besucherring.de



RICHARD-WAGNER-VERBAND DESSAU e.V.

Der 1990 gegründete Richard-Wagner-Verband feiert im Oktober 2010 sein 20-jähriges Bestehen. Der Richard-Wagner-Verband ist eine Gemeinschaft von Kunstliebhabern, die sich für Theater und Musik interessieren und sich in besonderer Weise dem Werk Richard Wagners widmen.

Die gemeinsame Beschäftigung mit dem umfangreichen Schaffen Richard Wagners und die Verbreitung des Verständnisses für sein Werk sind dem Verband ein wichtiges Anliegen. Auch viele andere künstlerische Begegnungen sind Thema gemeinsamer Gesprächsrunden. Dabei steht das Theatererlebnis im Mittelpunkt, hier am Anhaltischen Theater, an Theatern des In- und Auslandes und insbesondere der Besuch der Bayreuther Festspiele. Diese Gesprächsrunden finden bei einem »Wagner Treff« regelmäßig im Dessauer BISTRO MERCI statt. In den Räumen, die uns das Theater freundlicherweise zu Verfügung stellt, finden die Veranstaltungen des Verbandes wie Konzerte, Vorträge und Künstlergespräche statt.

Die Aufführungen von Richard Wagners Werken haben in Dessau eine lange Tradition. Bereits 1857 ging als erste Wagner-Oper TANNHÄUSER über die Bühne des Dessauer Hoftheaters. Neben Bayreuth, Berlin und Leipzig war Dessau eines der ersten Theater, das die Tetralogie DER RING DES NIBELUNGEN aufführte. Diese Tradition wurde von den nachfolgenden Theaterleitungen bis heute fortgesetzt.

Alljährlich schickt der Verband mehrere junge Künstler als Stipendiaten zu den Bayreuther Festspielen, gewählt aus dem Kreis der Sänger und Musiker des Theaters. Die Förderung junger Künstler ist eine der wichtigsten Aufgaben jedes Verbandes und gleichzeitig wird mit der Einzahlung in die von Richard Wagner angeregte Stiftung für den Erhalt dieser Einrichtung gesorgt. Mit einem Stipendiatenkonzert für uns Mitglieder und Gäste bedanken sich die jungen Künstler für die schönen und anregenden Tage in Bayreuth.

Der Richard-Wagner-Verband, Ortsverband Dessau e.V. gehört zum Dachverband:

RICHARD WAGNER VERBAND INTERNATIONAL e.V.

Höhepunkt der Wagnerfreunde in aller Welt ist der Internationale Richard-Wagner-Kongress, der jedes Jahr stattfindet, im Wechsel zwischen In- und Ausland.

KONTAKTE: Richard-Wagner-Verband Ortsverband Dessau e.V.

c/o Günther Hinsch Vorsitzender

Sebastian-Bach-Straße 7 | 06844 Dessau-Roßlau

guenther.hinsch@arcor.de





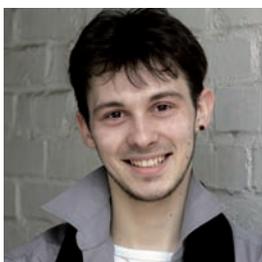
ensemble und mitarbeiter

IES THEATER





David Ameln



Jonathan Augereau



Ines Becker



Eva-Marianne Berger



Nicole Bergmann



Matthew Bindley



Franziska Blech



André Bücken



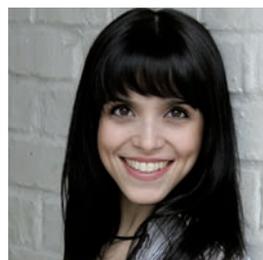
Jonathan Cadic



Daniel Carlberg



Boris Cepeda



Laura Costa Chaud



Charline Debons



Jordanka Derilova



Dorothee Dietz



Jana Eimer



Gerald Fiedler



Uwe Fischer



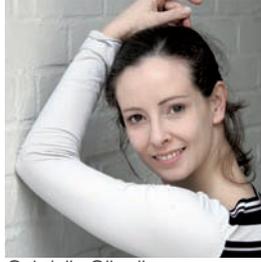
Jan-Pieter Fuhr



Yuliya Gerbyna



Heribert Germeshausen



Gabriella Gilardi



Imme Heiligendorff



Antony Hermus



Susanne Hessel



Claudia Heysel



Tomasz Kajdanski



Jan Kersjes



Rai-Hilmar Kirchner



Cathrin Klötters



Wolfgang Kluge



Thorsten Köhler



Stefan Korves



Uta Krieg



Holger Kuhla



Dorislava Kuntscheva



Joachim Landgraf



Juan Pablo Lastras-Sanchez



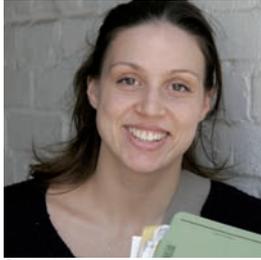
Mélanie Legrand



Maria Viktoria Linke



Boris Malré



Silvia Maradea



Cornelia Marschall



Joe Monaghan



Andrea Moses



Ronald Müller



Hans-Jürgen Müller-Hohensee



Sebastian Müller-Stahl



Stefan Neubert



Christel Ortman



David Ortman



Helmut Parthier



Ulf Paulsen



Annett Claudia Pester



Johan Plaitano



Hans-Michael Roßdeutscher



Patrick Rupar



Angelina Ruzzafante



Nunzio Salierno



Aline Scheffel



Katja Schröpfer



Pavel Shmulevich



Katja Sieder



Helmut Sonne



Andrew Sritheran



Regula Steiner-Tomič



Matthieu Svetchine



Anna-Maria Tasarz



Karl Thiele



Helmut Uschmann



Gorden Wannhoff



Antje Weber



Besucherservice v.l.n.r.: Gabriele Haase, Christel Barth, Ursula Blumenthal, Ilka Stritzel, Antje Piatraschk, Carola-Nora Sens [nicht auf dem Foto]



Wiard Witholt



Angus Wood

ENSEMBLE UND MITARBEITER

INTENDANZ

André Bücken Generalintendant

Heiderose Ochmann Sekretärin Intendanz/Musikdirektion

Joachim Landgraf Verwaltungsdirektor und Stellvertreter des Generalintendanten

Sylvia Kittler Sekretärin des Verwaltungsdirektors

Andrea Moses Leitende Regisseurin für Musiktheater und Schauspiel

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Ines Becker Chefdisponentin

Almut Seifert Disponentin

DRAMATURGIE

Heribert Germeshausen Leitender Dramaturg Musiktheater/Operndirektion

Ronald Müller Dramaturg für Konzert und Musiktheater

Holger Kuhla Leitender Dramaturg Schauspiel und Puppentheater

Maria Viktoria Linke Dramaturgin für Schauspiel und Projekte

Sophie Walz Dramaturgieassistentin

Imme Heiligendorff Theaterpädagogin

Michael Assmann Bibliothekar

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/WERBUNG

Franziska Blech Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Hans-Michael Roßdeutscher Referent für Werbung

Claudia Heysel Theaterfotografin

Jan Pieter Fuhr Internet

Annett Claudia Pester Grafik

MUSIKTHEATER

REGIE

André Bücken, Hinrich Horstkotte, Florian Lutz, Andrea Moses, Dirk Schmeding, Klaus Seiffert, Roland Schwab

BÜHNE UND KOSTÜME

Nicole Bergmann, Martin Dolnik, Hinrich Horstkotte, Imme Kachel, Hartmut Schörghofer, Katja Schröpfer, Jan Steigert, Suse Tobisch, Oliver Proske, Christian Wiehle

SÄNGERINNEN UND SÄNGER-

KS Iordanka Derilova, Cornelia Marschall, Angelina Ruzzafante; David Ameln, Jan-Pieter Fuhr, Ulf Paulsen, Pavel Shmulevich, Andrew Sritheran, Wiard Witholt, Angus Wood

GASTSÄNGERINNEN UND GASTSÄNGER

Rita Kapfhammer, Ulrike Mayer, Anna Peshes, Olivia Vermeulen; Alexey Antonov, Kostadin Arguirov, Eric Laporte, Paul O'Neill, Diego Torre, Oscar de la Torre, Nico Wouterse

ENSEMBLE UND MITARBEITER

Jana Eimer, Aline Scheffel Regieassistentz und Abendspielleitung

Ulrike Kahler, Timm Carnarius Inspizienz, **Hannelore Weitkamp** Souffleuse

CHOREOGRAPHIE

Matthew Bindley, Tomasz Kajdanski, Mario Mariano

CHOR

Helmut Sonne Chordirektor, **Kerstin Rudolph** Chorinspektorin

OPERNCHOR

Annette Ahlmann, Kristina Baran, Grazyna Fenger, Gerit Ada Hammer, Ulrike Hoffmann, Jagna Jedrzynska-Rotkiewicz, Sabine Jeschke, Monika Kind, Noriko Kishida, Dorothea Klose, Iwanka Kraewa, Ekaterina Pavliashvili, Ines Peter, Scarlett Rex, Kerstin Rudolph, Antje Siewert, Jeannette Spexárd, Petra Stein, Anne Weinkauff, Simone Wendt; Rafal Bartkowiak, Stephan Biener, Tomasz Czirnia, Filippo Deledda, Pavel Demine, Alexander Dubnov, Jerzy Dudicz, Adam Fenger, Gerhard Jung, Mikolai Kapala, Norbert Leppin, Hartmut Leske, Carsten Mende, Christian Most, Cezary Rotkiewicz, Pawel Schanzer, Pawel Tomczak, Leszek Wypchlo

Dorislava Kuntscheva Leitung Kinderchor

ANHALTISCHE PHILHARMONIE

Antony Hermus Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Anhaltischen Philharmonie

Daniel Carlberg 1. Kapellmeister und Stellvertreter des GMD

Wolfgang Kluge Kapellmeister und Studienleiter

Dorothee Dietz, Boris Cepeda, Stefan Neubert, Korrepetitoren

Russell N. Harris, Charles Olivieri-Munroe, Gastdirigenten

ORCHESTERVORSTAND

Ekkehard Neumann Vorsitzender, Jörn Kerber, Jens Uhlig

ORCHESTER

1. VIOLINEN

Myra van Campen-Bálint 1. Konzertmeisterin,

KM Martin Schulze stellv. 1. Konzertmeister, **Katja Wallraf** Vorspielerin

Monika Roth, Eva Fassmann, Heidrun Fels, Thurid Siebert, Thomas Fichtner, Renate Fichtner, Eva Knobloch, Jörn Kerber, Weronika Ambrosio

2. VIOLINEN

Susanne Dudicz Stimmführerin, **Alexander Usunov** stellv. Stimmführer,

Reinhard Lutz Vorspieler

Ellen Moede, Jeanette Neumann, Christiane Thal, Claus Ludwig, Johannes Schmidt, Uta Hauser, Gerd Niedenfür, Maren Lange

VIOLONCELLEN

Claudia Michaelsen Solobratsche, **Svetla Kambourova** stellv. Solobratsche,

Wolf-Jürgen Gander Vorspieler

Michiaki Manda, Rainer Gessat, Frank Mahlo, Susanne Wunnenburger, Satoko Iwasaki

VIOLONCELLI

Matthias Wilde Solocellist, **Gerald Manske** stellv. Solocellist, **KM Maurice Lepetit**,

Guido Ruhland, Ulrike Wagner, Doreen Buring

ENSEMBLE UND MITARBEITER

KONTRABÄSSE

Ingo Burghausen Solokontrabassist, **Ekkehard Neumann** stellv. Solokontrabassist,
Bernd Schliephacke Vorspieler, Jens Wagner, Maria Jedamczik, Sven Rössel

FLÖTEN

Beate Ann-Neumann Soloflötestistin, **Aline Vannuys** stellv. Soloflötestistin,
Uta Marincas, Frauke Groß

OBOEN

Uwe Städter Solo-Oboist, **Anne-Catherine Pignot** stellv. Solo-Oboistin
Almut van Drünen Solo-Englischhorn, Maddy Aldis-Evans

KLARINETTEN

Reinhard Gutte Soloklarinetttist, **Holger Hepp** stellv. Soloklarinetttist
Thomas Hallmann, Erich Wagner

FAGOTTE

Stefan Siebert Solofagottist, **Sabine Brell-Ludwig** stellv. Solofagottistin
Ulrich Jäger-Marquardt, Georg Eckert

HÖRNER

Paul Goodman Solohornist, **Daniel Costello** stellv. Solohornist,
Nicolae Apostol, Dietmar Adam, Jürgen Steudtner, Yuji Takayanagi

TROMPETEN

Karsten Iwanow Solotrompeter, **Josif Hatos** stellv. Solotrompeter,
Norbert Messing, Arne Lagemann

POSAUNEN

Andreas Schwarz Soloposaunist, **Petru Hartobanu** stellv. Soloposaunist,
Rüdiger Heinrich, Dietrich Schwartz

TUBA Jens Uhlig

PAUKEN/SCHLAGZEUG

KM Klaus Hauser Solopauker, **Lars Wodner** stellv. Solopauker
Andreas Meier, Jacob Janke

HARFE Christine Schreiber Soloharfenistin

Manfred Kersten Orchestersekretär

Detlef Gohr, Thomas Heinrich-Riehmer Orchesterwarte

SCHAUSPIEL

REGIE

Fabian Alder, Wolfgang Maria Bauer, Philip Baumgarten, André Bücken, Wolf Bunge, Gerald Fiedler,
Nina Gülhstorf, Nick Hartnagel, Holger Kuhla, Maria Viktoria Linke, Andrea Moses, Ulrike Müller, David
Ortmann, Niklas Ritter, Alexandra Säidow, Dorothea Schroeder, Axel Sichrovsky, Christoph Sommerfeld,
Jörg Steinberg, Elsa Vortisch, Christian Weise

BÜHNE UND KOSTÜME

Nicole Bergmann, Michael Graessner, Norgard Kröger, Silvia Maradea, Tilo Steffens, Jan Steigert, Katja
Schröpfer, Suse Tobisch, Toto, Christian Wiehle

SCHAUSPIELERINNEN

Eva-Marianne Berger, Susanne Hessel, Christel Ortmann, Katja Sieder, Regula Steiner-Tomič, Antje Weber

ENSEMBLE UND MITARBEITER

SCHAUSPIELER

Gerald Fiedler, Uwe Fischer, Jan Kersjes, Thorsten Köhler, Stephan Korves, Hans-Jürgen Müller-Hohensee, Sebastian Müller-Stahl, Patrick Rupar, Matthieu Svetchine, Karl Thiele

Boris Malré, David Ortmann Regieassistenten
Edgar Mortag Inspizienz, **Michael Bewersdorff** Souffleur

Daniel Dohmeier Schauspielmusik

Ute Krüger Komparserie-Leitung

BALLETT

Tomasz Kajdanski Ballettdirektor und Chefchoreograph

Matthew Bindley Proben- und Trainingsleiter, **Nunzio Salierno** Ballettrepitor

Dorin Gal Bühne und Kostüme

Gabriella Gilardi Leitung Kinderballett

TÄNZERINNEN UND TÄNZER

Laura Costa Chaud, Chaline Debons, Yuliya Gerbyna, Gabriella Gilardi, Cathrin Klöters, Mélanie Legrand, Anna-Maria Tasarz; Jonathan Augereau, Jonathan Cadic, Juan Pablo Lastras-Sanchez, Joe Monaghan, Johan Plaitano, Gorden Wannhoff

PUPPENTHEATER

REGIE

Frank A. Engel, Jens Hellwig, Wieland Jagodzinski, Eva Kaufmann, Uta Krieg, Ronald Mernitz, Helmut Parthier, Stefanie Rinke, Pierre Schäfer

BÜHNE UND KOSTÜME

Lars Betko, Frank A. Engel, Matthias Hänsel, Miroslav Jiran, Uta Krieg, Helmut Parthier, Claudia Sill, Günter Weinhold, Mathias Werner

Uta Krieg, Helmut Parthier Puppenspieler, **Ilka Stritzel** Organisationsleiterin/Theaterkasse
Torsten Silchmüller Meister Veranstaltungstechnik

TECHNISCHE DIREKTION

Helmut Uschmann Technischer Direktor

Matthias Reinhardt Technischer Leiter und Stellvertreter des Technischen Direktors

Anita Oelschläger Mitarbeiterin des Technischen Direktors

BÜHNENBETRIEB

Theatermeister Thomas Walde, Andreas Hofmann, Guido Krüger, Doris Uzelino

Seitenmeister Michael Bannwitz, Andreas Fuchs, Mirko Lischewitsch, Ronny Olt

Schnürmeister Steffen Bischof

Bühnenhandwerker/Veranstaltungstechniker Jörg Bielau, Alf Breitling, Henry Bureik, Michael Fischer, Reinhard Focke, Mario Fuchs, Uwe Günther, Martin Jütten, Roland Knape, Peter Kohel, Heiko Kranz, René Kretschmann, Holger Kretschmer, Roland Kumbier, Ralf Meyer, Matthias Nagel, Jens Rigoli, Dirk Stahn, Frank Tauscher, Holger Thormann

Maschinisten Jens Honigmann, Volker Prätzsch, Thomas Schulze

Auszubildender, Fachkraft für Veranstaltungstechnik Meik Bredow

kultur
machtreich
itz hesse 1925
meisterhausverein

ALLES MAC
ICHT! WAR
EIBE ICH!

GEISTERSTA
DE&&A

ENSEMBLE UND MITARBEITER

TECHNISCHE DIREKTION

BELEUCHTUNG

Dirk Hauschild Leiter Beleuchtungswesen

Henning Höhne, Holger Schulze Beleuchtungsmeister

Georg Walther Oberbeleuchter, **Gerhard Rolfes** Stellwerksbeleuchter

Roland Altschner, Clemens Kentschke, Ralf Pinkert, Ralf Thiele, Marco Ulrich

TON- UND VIDEOTECHNIK

Andreas Baumann Leiter Tontechnik

Jan Ehrlich, Bernd Schumann Tontechniker, **Steffen Fleischer** Veranstaltungstechniker

REQUISITE

Mike Schneider Leiter der Requisite

Gudrun Kupfer, Detlef Marx, Lorita Münchow, Andrea Zandarmow

BEREICH AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN

Matthias Taska Leiter der Ausstattungswerkstätten

Steffen Leander Amey Leiter Malsaal und Plastikabteilung, Theaterplastiker

Theatermaler Anke Berger, Hanns Otto, Thomas Meinicke

Petra Schmidt-Striebing Mitarbeiterin Theaterplastik,
Rafael Krowczynski Auszubildender Theatermaler

Thomas Mehnert Leiter Tischlerei und Dekorationsbau

Tischler Christian Fischer, Matthias Hofmann, Hans-Peter Kurby, Frank Schalow, Frank Tischer, Holger Zehm

Harald Berls Schlossermeister, **Lutz Unger** Schlosser

Dirk Heinemann Dekorateur, **Meike Gläsner** Mitarbeiterin Dekoabteilung

HAUSTECHNIK

Reinhard Kirchner Leiter Haustechnik

Michael Bethke Heizungsmeister und stellv. Leiter Haustechnik

Kerstin Hentschel Sachbearbeiterin

Burkhard Becker Beauftragter für Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz

Heinz-Peter Köppe Hausmeister, **Antje Piatraschk** Mitarbeiterin Altes Theater/Theaterkasse
Rolf Dittmar Mitarbeiter Hausabteilung

Karsten Kühne Elektromeister, **Lothar Tuchel** Elektriker

Harald Körting, Klaus Tuchel Mitarbeiter Haustechnik

Pförtner/-innen Christine Kopitzki, Siegfried Krug, Marco Hantel, Ingo Schneider, Remo Stein, Thomas Schuchardt

Reinigungskräfte Doris Bangnowski, Karin Bettzieche, Imone Hanke, Karola Juptner, Doris Lauzius

AUSSTATTUNGSASSISTENZ
Nicole Bergmann, Silvia Maradea, Katja Schröpfer
KOSTÜMABTEILUNG
Jessica Rohm, Gitta Wendeborn Gewandmeisterinnen
Damenschneiderinnen Karin Fenkl, Ines Hänel, Silvia Rensch, Franka Roscher, Heidrun Schmidt, Sabine Schröter, Doris Seefeldt
Herrenschneiderinnen Steffi Gräßer, Dorit Kohse, Susanna Lang, Kerstin Steinke-Jütten, Christiane Berger, Marlene Weber
Heike Gramsch Putzmacherin, Franziska Bielharz Kostümmalerin
Thomas Hofmann Leiter Kostümfundus, Angela Schild Mitarbeiterin Kostümfundus
Karin Lasch Leiterin Ankleidewesen Damen, Maren Szulczynski Leiterin Ankleidewesen Herren
Ankleider/-innen Margrit Barth, Andrea Gutte, Heidrun Krätsch, Sergej Dyachenko
MASKENBILDNEREI
Andrea Pavlas Chefmaskenbildner
Katrin Stelter stellv. Chefmaskenbildnerin
Petra Fischer, Carola Henning, Julia Knauf, Kerstin Krause, Irmhild Niedenfür
VERWALTUNG
Joachim Landgraf Verwaltungsdirektor
PERSONALABTEILUNG UND BEZÜGESTELLE
N.N. Leiter Personal, Finanzen und Statistik
Martina Pietzsch Sekretärin Personalbüro
Christiane Fischer, Sabine Fritsche Bezügestelle
Ursula Krüger Urheberrecht/Statistik
Regina Hauptfleisch Leiterin Abenddienst
BUCHHALTUNG
Dagmar Hoffmann Leiterin Finanzbuchhaltung
Margit Hänsch, Kerstin Schulz
BESUCHERSERVICE
Ursula Blumenthal Leiterin Theaterkasse, Gabriele Haase Kassiererin/Öffentlichkeitsarbeit/stellv. Leiterin Theaterkasse
Christel Barth, Carola-Nora Sens Mitarbeiterinnen Theaterkasse
PERSONALRAT
Beate Ann-Neumann, Christel Ortmann, Stephan Biener, Ulrich Jäger-Marquardt, Karsten Kühne, Volker Prätzsch, Frank Schalow, Johannes Schmidt, Frank Tauscher
EHRENMITGLIEDER DES THEATERS
KS Magda Nador, Manfred Eberhard, Miťa Meinel, Helmut Straßburger, Fritz Anton †





ANHALTISCHE PHILHARMONIE



Im Malsaal Foto: Claudia Heyssel



OPERNCHOR DES ANHALTISCHEN THEATERS DESSAU



In der Tischlerei Foto: Claudia Heyssel



KINDERCHOR DES ANHALTISCHEN THEATERS DESSAU



Im Malsaal Foto: Claudia Heyssel



MITARBEITER DES ANHALTISCHEN THEATERS DESSAU



Auf der Hauptbühne Foto: Claudia Heysel

PREISÜBERSICHT GROSSES HAUS [ANGABEN IN EURO]

PREISGRUPPE	Musiktheater/ Ballett	Konzert	Schauspiel	Märchen
I	28,00	26,50	24,00	17,50
ERMÄSSIGT	21,00	20,50	18,50	13,50
SCHÜLER	14,50	14,00	12,00	7,50
II	22,00	21,00	19,50	14,50
ERMÄSSIGT	16,50	16,00	15,00	11,50
SCHÜLER	11,00	10,50	10,00	7,00
III	17,50	17,00	16,00	12,50
ERMÄSSIGT	13,50	13,50	12,50	10,00
SCHÜLER	8,50	8,00	7,50	6,50
IV	13,50	13,00	12,00	9,50
ERMÄSSIGT	11,00	10,50	10,00	8,00
SCHÜLER	7,00	6,50	6,00	6,00

PREISGRUPPE	Altes Theater Kammerkonzerte Sonderspielstätten/Open Air	Sommertheater
NORMAL	14,50	18,50
ERMÄSSIGT	11,50	14,50
SCHÜLER	7,00	7,50

PREISGRUPPE	Puppentheater [Altes Theater]
ERWACHSENE [Freiverkauf]	6,00
KINDER [Freiverkauf]	4,50
	KNIE-NOT-Abende [Altes Theater]
NORMAL	10,50
ERMÄSSIGT	8,50

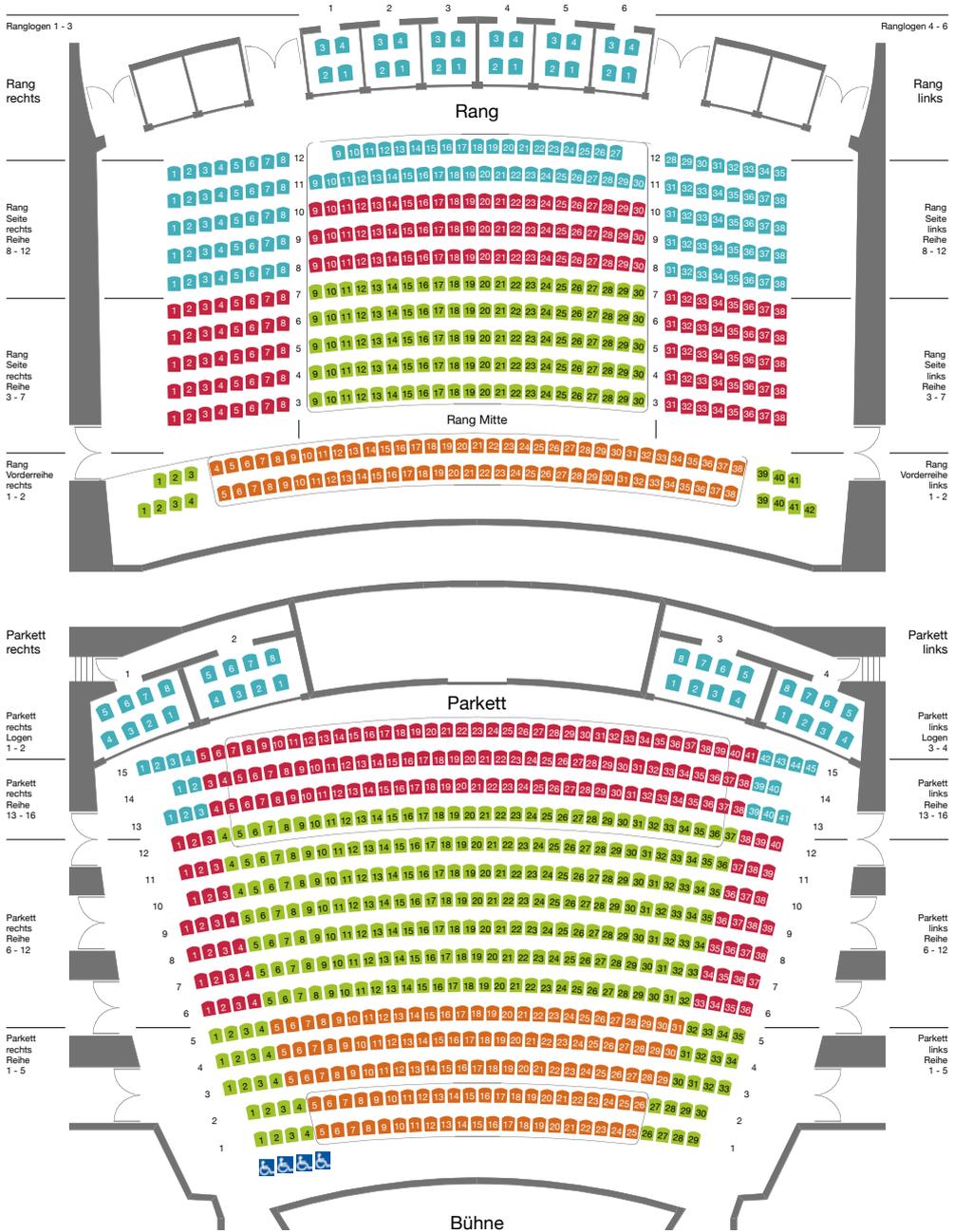
Premierenaufschlag: 3,- Euro/1,- Euro Altes Theater /// Sonderpreise: Aufführungen zum Jahreswechsel; Veranstaltungen des Gartenreichssommers einschließlich »Landscape«; »Zu Gast«-Veranstaltungen /// Keine Ermäßigungen: Vorstellungen am 25./26.12.2010, Aufführungen zum Jahreswechsel und »Zu Gast«-Veranstaltungen Studenten, Azubis, Senioren, Schüler, Erwerbsunfähige und Arbeitslose erhalten bei Repertoirevorstellungen im Großen Haus und im Alten Theater eine Ermäßigung in allen Platzgruppen. Für Inhaber des »Sozial-Passes« und des »Dessau-Passes« gilt der jeweilige Schülerpreis. Beim Theaterbesuch von Familien mit mehr als zwei Kindern wird ab dem dritten Kind ebenfalls der jeweilige Schülerpreis für jedes Familienmitglied gewährt. /// Bei Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem »Sondervermerk B« [Begleitperson] gilt die Regelung, dass der Anspruchsberechtigte für die betreffende Vorstellung zwei Karten zum Preis von einer Karte [Vollpreis] erhält. /// Für Inhaber des »Familien-Passes Sachsen-Anhalt« gilt: Erwachsene erhalten die jeweilige Freiverkaufsermäßigung, das 1. Kind den ausgewiesenen Schülerpreis, das 2. Kind unter 18 Jahren erhält freien Eintritt. /// Für Gruppenbestellungen können Sonderkonditionen vereinbart werden. Schulen und Schulklassen erhalten für Musiktheater und Ballett Karten zum Preis von je 7,- Euro, für allen weiteren Vorstellungen zum Preis von 6,- Euro. Für Schüler, Studenten und Auszubildende gilt bei jedem Sinfoniekonzert donnerstags ein ermäßigter Eintrittspreis von 5,- Euro auf allen Plätzen! Die Theatercard ist zum Preis von 104,- Euro erhältlich. /// Schüler-/Studenten-/Azubi-Ticket, ein Sonderticket nach dem Prinzip der Theatercard zum Gesamtpreis von 20,- Euro für vier Theatervorstellungen freier Wahl [einschließlich Premieren] in den Preisgruppen II bis IV.

ABO 2010|2011 [ANGABEN IN EURO]

PREISGRUPPE	PREMIEREN ABO 11 Vorst.	Donnerstag- nachmittags- ABO 8 Vorst.	KONZERT ABO I/II 8 Konzerte	FREITAGS ABO 11 Vorst.	SAMSTAGS ABO 11 Vorst.
I	209,00	65,00	110,00	133,00	125,50
ERMÄSSIGT			88,00	107,50	99,50
II	170,50	63,00	98,00	113,00	110,00
ERMÄSSIGT			79,50	93,50	87,00
III	143,00		85,50	105,00	102,50
ERMÄSSIGT			69,50	88,00	79,50
IV	115,50		72,50	99,50	97,50
ERMÄSSIGT			60,00	84,50	76,00

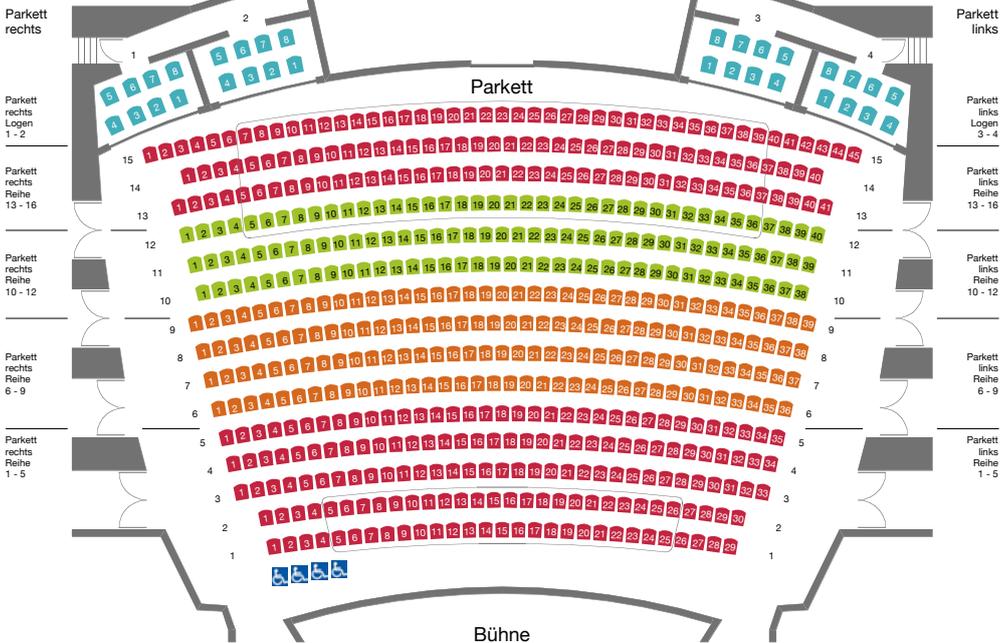
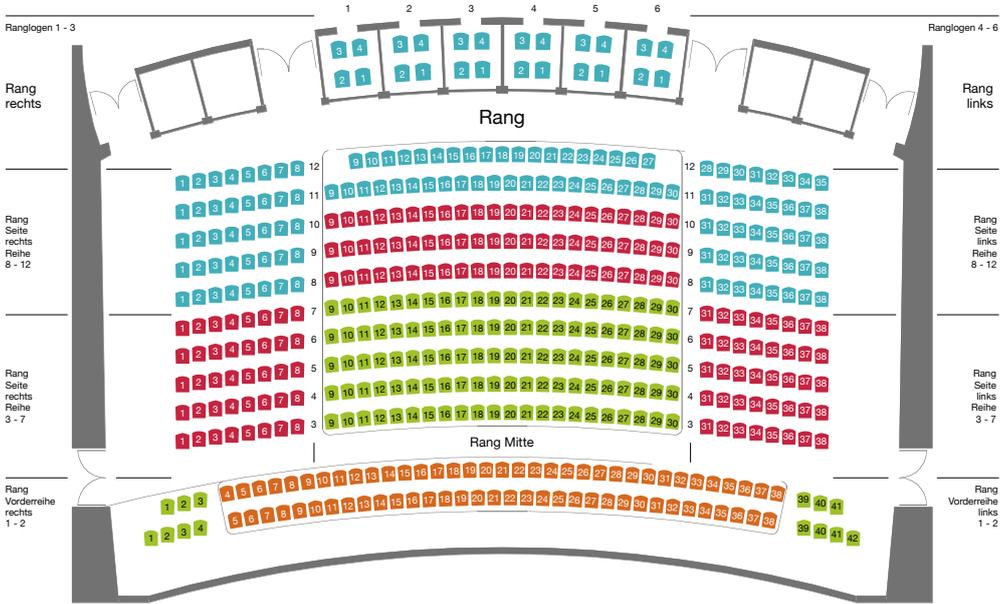
PREISGRUPPE	Kammerkonzerte ABO
NORMAL	41,00
ERMÄSSIGT	30,50

SITZPLAN FÜR MUSIKTHEATER, SCHAUSPIEL UND BALLETT



○ Induktionsleihe
 Preisgruppe I
Preisgruppe II
Preisgruppe III
Preisgruppe VI

SITZPLAN FÜR KONZERT



Ⓢ Induktionsschleife
 Preisgruppe I
Preisgruppe II
Preisgruppe III
Preisgruppe VI

VORZUGSPREISE FÜR ABONNENTEN GROSSES HAUS

PREIS jeweils pro Spielzeit

Die Preisübersicht der Abonnementpreise finden Sie in unserer Preistabelle auf Seite **165**.

Die Vorstellungsübersicht zu allen Abos im Großen Haus befindet sich auf den Seiten **170 – 171**.

PREMIEREN-ABO

11 Premieren im Großen Haus

KONZERT-ABO

I/II. 8 Sinfoniekonzerte, Donnerstag bzw. Freitag 19:30 Uhr

DONNERSTAG-NACHMITTAGS-ABO

8 Vorstellungen 16 Uhr

FREITAGS-ABO

11 Vorstellungen 19:30 Uhr

SAMSTAGS-ABO

11 Vorstellungen, 17 Uhr

Kammerkonzert-Abo

6 Konzerte, 15:30 Uhr [im Georgium]

THEATERCARD

8 Vorstellungen eigener Wahl [außer Premieren und ZU-GAST-Vorstellungen], mit einer variablen Platzierung in allen Preisgruppen. PREIS: 104,- Euro

Schüler-/Studenten-/Azubi-Ticket, ein Sonderticket nach dem Prinzip der Theatercard für

4 Theatervorstellungen freier Wahl [einschließlich Premieren] in den Preisgruppen II-IV

PREIS: 20,- Euro

VORZUGSPREISE FÜR ABONNENTEN ALTES THEATER

WA(H)L-ABO SPEZIAL

6 Vorstellungen, davon 2 x Knie-Not, 4 x Schauspiel und Foyer-Veranstaltungen

PREIS: 48,- Euro

FAMILIEN-WA(H)L-ABO

Sa, 19 Uhr oder So, 15 Uhr, 4 Vorstellungen PREIS: 28,- Euro

6 KNIE-NOT-ABENDE im Puppentheater PREIS: 48,- Euro

JUGEND-WA(H)L-ABO

7 REPERTOIRE-VORSTELLUNGEN:

2 x Knie-Not, 3 x Altes Theater, 2 x Großes Haus PREIS: 35,- Euro

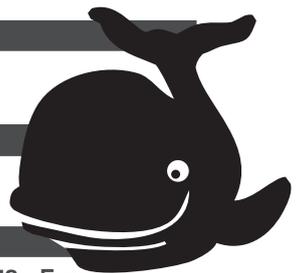
WA(H)L-ABO SCHAUSPIEL

6 Repertoire-Vorstellungen: 3 x Großes Haus, 3 x Altes Theater PREIS: 78,- Euro

WA(H)L-ABO FÜR KINDER TIERISCH GUT

3 Vorstellungen freier Wahl für 7,50 Euro

[kombinierbar sind Puppentheater, Familienkonzert und Kinderoper SCHAFF]



ALLGEMEINE HINWEISE ZUM ABONNEMENT

Ein Abonnement ist durch die Bestellung verbindlich für die gesamte Spielzeit abgeschlossen. /// Es verlängert sich jeweils um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 31. Mai der laufenden Spielzeit gekündigt wird. /// Sofern der Abonnent verhindert ist, eine angesetzte Vorstellung zu besuchen, kann er seinen Aboplatz für eine spätere Vorstellung unter Vorlage der Abo-Karten an der Theaterkasse tauschen [auch telefonisch möglich]. Der Tausch ist bis spätestens einen Tag vor dem jeweiligen Vorstellungstermin möglich [Umtauschgebühr 1,- Euro]. In diesem Fall werden die Stammplätze zum Verkauf freigegeben. /// Bei inszenierungsbedingter Sperrung des Ranges werden Stammplätze im Parkett vergeben. /// Ein Umtausch an der Abendkasse ist nicht möglich. /// Muss eine angekündigte Vorstellung ausfallen oder innerhalb der ersten zwei Drittel der Aufführung abgebrochen werden, wird der Besucher durch eine Ersatzvorstellung entschädigt. /// Bei Vorstellungsänderungen gegenüber dem veröffentlichten Spielplan, Abbruch innerhalb des letzten Drittels der Vorstellung, Änderungen der angekündigten Besetzungen, bei Versäumnis der Vorstellung durch den Besucher oder durch sein verspätetes Eintreffen besteht kein Anspruch auf Ersatz. /// Das Theater behält sich Vorstellungsänderungen vor, die unverzüglich öffentlich bekannt gegeben werden. Hierbei auftretende Rückgabewünsche von bereits gekauften Karten werden gesondert geregelt. /// Bei einem Teil der Schauspielin szenierungen bleibt der Rang geschlossen. Die Abonnenten, die ihren Sitzplatz im Rang haben, werden dann in das Parkett versetzt. Wir bitten Sie um Verständnis für diese Regelungen. /// **Die Preisübersicht der Abonnementspreise finden Sie in unserer Preistabelle auf Seite 165.** /// **Die Vorstellungsübersicht zu allen Abos befindet sich auf den Seiten 170 – 171.**

Wir wünschen Ihnen erlebnisreiche Stunden in unserem Theater!

Auf Anfrage erhalten Sie an den Dessauer Theaterkassen Spielpläne, das Spielzeitheft oder weitere Informationen.

Abo-Service-Hotline [0340] 2511-333 | www.anhaltisches-theater.de

Überregionaler Kartenvorverkauf über alle Ticket-Online Verkaufsstellen

ABO-RINGE 2010 2011

Premieren-Abo

1	Sa	25.09.2010	19:00	Turandot	Großes Haus
2	Fr	15.10.2010	19:30	Doktor Mabuse	Großes Haus
3	Fr	29.10.2010	19:30	Der Widerspenstigen Zähmung	Großes Haus
4	Sa	04.12.2010	19:00	Die Fledermaus	Großes Haus
5	Fr	17.12.2010	19:30	Weihnachtliches Konzert	Großes Haus
6	Fr	21.01.2011	19:30	Tolles Geld	Großes Haus
7	Fr	25.02.2011	19:00	Der Protagonist/Der Bajazzo	Großes Haus
8	Fr	25.03.2011	19:30	Die Nibelungen	Großes Haus
9	Fr	15.04.2011	19:30	Woyzeck	Großes Haus
10	Sa	07.05.2011	18:00	Chowanschtschina	Großes Haus
11	Sa	25.06.2011	19:00	Così fan tutte	Großes Haus

Donnerstagnachmittags-Abo

1	Do	07.10.2010	16:00	Operettenkonzert	Großes Haus
2	Do	18.11.2010	16:00	Doktor Mabuse	Großes Haus
3	Do	09.12.2010	16:00	Turandot	Großes Haus
4	Do	06.01.2011	16:00	Die Fledermaus	Großes Haus
5	Do	24.02.2011	16:00	Tolles Geld	Großes Haus
6	Do	17.03.2011	16:00	Die Stumme von Portici	Großes Haus
7	Do	07.04.2011	16:00	Die Nibelungen	Großes Haus
8	Do	12.05.2011	16:00	Woyzeck	Großes Haus

Freitags-Abo

1	Fr	17.09.2010	19:30	Operettenkonzert	Großes Haus
2	Fr	08.10.2010	19:30	Turandot	Großes Haus
3	Fr	22.10.2010	19:30	Doktor Mabuse	Großes Haus
4	Fr	19.11.2010	19:30	Der Widerspenstigen Zähmung	Großes Haus
5	Fr	17.12.2010	19:30	Weihnachtliches Konzert	Großes Haus
6	Sa	08.01.2011	16:00	Lohengrin	Großes Haus
7	Fr	18.02.2011	19:30	Die Fledermaus	Großes Haus
8	Fr	18.03.2011	19:30	Tolles Geld	Großes Haus
9	Fr	08.04.2011	19:30	Ein Maskenball	Großes Haus
10	Fr	13.05.2011	19:30	Woyzeck	Großes Haus
11	Fr	24.06.2011	19:30	Die Nibelungen	Großes Haus

Samstags-Abo

1	Sa	18.09.2010	17:00	Nachtasyl – Szenen aus der Tiefe	Großes Haus
2	Sa	23.10.2010	17:00	Doktor Mabuse	Großes Haus

ABO-RINGE 2010 2011

Samstags-Abo

3	Sa	20.11.2010	17:00	Turandot	Großes Haus
4	Sa	11.12.2010	17:00	Weihnachtliches Konzert	Großes Haus
5	Sa	15.01.2011	17:00	Wagner-Gala	Großes Haus
6	Sa	19.02.2011	17:00	Tolles Geld	Großes Haus
7	Sa	05.03.2011	17:00	Der Protagonist/Der Bajazzo	Großes Haus
8	Sa	02.04.2011	17:00	Die Nibelungen	Großes Haus
9	Sa	21.05.2011	17:00	Chowanschtschina	Großes Haus
10	Sa	11.06.2011	17:00	Die Fledermaus	Großes Haus
11	Sa	02.07.2010	17:00	Der Widerspenstigen Zähmung	Großes Haus

Donnerstag-Konzert-Abo

1	Do	09.09.2010	19:30	1. Sinfoniekonzert	Großes Haus
2	Do	30.09.2010	19:30	2. Sinfoniekonzert	Großes Haus
3	Do	04.11.2010	19:30	3. Sinfoniekonzert	Großes Haus
4	Do	27.01.2011	19:30	4. Sinfoniekonzert	Großes Haus
5	Do	10.03.2011	19:30	5. Sinfoniekonzert	Großes Haus
6	Do	31.03.2011	19:30	6. Sinfoniekonzert	Großes Haus
7	Do	19.05.2011	19:30	7. Sinfoniekonzert	Großes Haus
8	Do	09.06.2011	19:30	8. Sinfoniekonzert	Großes Haus

Freitags-Konzert-Abo

1	Fr	10.09.2010	19:30	1. Sinfoniekonzert	Großes Haus
2	Fr	01.10.2010	19:30	2. Sinfoniekonzert	Großes Haus
3	Fr	05.11.2010	19:30	3. Sinfoniekonzert	Großes Haus
4	Fr	28.01.2011	19:30	4. Sinfoniekonzert	Großes Haus
5	Fr	11.03.2011	19:30	5. Sinfoniekonzert	Großes Haus
6	Fr	01.04.2011	19:30	6. Sinfoniekonzert	Großes Haus
7	Fr	20.05.2011	19:30	7. Sinfoniekonzert	Großes Haus
8	Fr	10.06.2010	19:30	8. Sinfoniekonzert	Großes Haus

Kammer-Konzert-Abo

1	Sa	02.10.2010	15:30	Kammerkonzert »Schumann-Jahr«	Schloss Georgium
2	Sa	30.10.2010	15:30	1. Kammerkonzert	Schloss Georgium
3	Sa	18.12.2010	15:30	2. Kammerkonzert	Schloss Georgium
4	Sa	22.01.2011	15:30	3. Kammerkonzert	Schloss Georgium
5	Sa	19.02.2011	15:30	4. Kammerkonzert	Schloss Georgium
6	Sa	26.03.2011	15:30	5. Kammerkonzert	Schloss Georgium
7	Sa	30.04.2011	15:30	6. Kammerkonzert	Schloss Georgium

BESUCHERORDNUNG

Willkommen im Anhaltischen Theater Dessau und im Alten Theater!

Im Interesse eines harmonischen Aufenthaltes in den Räumen unseres Theaters, vom Bestellen der Eintrittskarten bis zum Abschluss der Veranstaltung, bitten wir Sie, die folgenden Regelungen zu beachten. Diese Besucherordnung gilt für alle Vorstellungen bzw. Veranstaltungen im Großen Haus des Anhaltischen Theaters Dessau, im Alten Theater und weiteren Spielstätten.

- 1.** Besucher können zu den angegebenen Öffnungszeiten die Räume des Anhaltischen Theaters Dessau betreten, soweit sie allgemein freigegeben sind oder für den Eintritt die entsprechenden Eintrittskarten vorgelegt werden können. Den Anweisungen des Personals des Theaters ist Folge zu leisten.
- 2.** Im Zuschauerraum bitten wir Sie, sich so zu verhalten, dass andere Besucher nicht belästigt werden und die laufende Theatervorstellung nicht gestört wird. Mobiltelefone sind im Zuschauerraum abzuschalten.
- 3.** Besucher, die nach Beginn der Vorstellung eintreffen, dürfen nur mit Zustimmung des Theaterpersonals den Zuschauerraum betreten. Für die zu spät kommenden Besucher erlischt der Anspruch auf die im Kartenausdruck angegebene Platzreservierung. Austauschplätze werden, soweit vorhanden, durch das Theaterpersonal zugewiesen.
- 4.** In den Zuschauerraum dürfen weder Speisen noch Getränke mitgenommen bzw. verzehrt werden. Das Rauchen ist ausschließlich außerhalb des Theatergebäudes gestattet.
- 5.** Die Theaterleitung sowie die Leiterin des Abenddienstes sind berechtigt, in Fällen des Verstoßes gegen diese Ordnung den Zutritt zu verweigern bzw. einen Hausverweis auszusprechen. Weitere rechtliche Schritte behält sich die Theaterleitung vor.
- 6.** Aus urheber- und leistungsschutzrechtlichen Gründen sind im Zuschauerraum weder Bild- noch Tonaufzeichnungen gestattet. Bei Zuwiderhandlungen werden Geräte und Aufzeichnungen bis zur rechtlichen Klärung der Folgen eingezogen.
- 7.** Vorbestellte Karten müssen innerhalb von 14 Tagen an der Theaterkasse im Rathauscenter-Dessau abgeholt werden. Bei Nichteinhaltung dieser Frist gehen die reservierten Karten bei Bedarf in den Verkauf über bzw. werden bei nicht möglichem Verkauf, dem Besteller in Rechnung gestellt [einschließlich Bearbeitungsgebühr].

In Ausnahmefällen für die Abendkasse reservierte Karten liegen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn [ausdrücklicher Vermerk in der Reservierung] bereit. Bis dahin nicht abgeholte Karten werden bei Bedarf verkauft, ansonsten in Rechnung gestellt [einschließliche Bearbeitungsgebühr]. An der Abendkasse werden generell keine Eintrittskarten zurückgenommen.

8. Auswärtigen Besuchern werden die reservierten Karten mit Rechnung [inkl. Versandkosten] zugeschickt. Selbstverständlich können auch die Dessauer Besucher das Zuschicken der reservierten Karten in Anspruch nehmen. Die Verfahrensweise mit Reiseveranstaltern, Hotels und Schulen wird vertraglich gesondert geregelt.

9. Bei **ZU-GAST-VERANSTALTUNGEN** werden reservierte Karten nur nach eingegangener Zahlung des Kartenpreises zzgl. einer Bearbeitungsgebühr zugesandt. Eine Rücknahme oder ein Umtausch gekaufter Karten ist ausgeschlossen.

10. Ein Abonnement ist durch die Bestellung verbindlich für die gesamte Spielzeit abgeschlossen. Es verlängert sich jeweils um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 31. Mai der laufenden Spielzeit gekündigt wird. Abonnements zu ermäßigten Preisen sind nicht übertragbar. Alle anderen Abos sind übertragbar. Sofern der Abonnent verhindert ist, eine angesetzte Vorstellung zu besuchen, kann er seinen Aboplatz gegen einen Umtauschschein [Umtauschgebühr 1,- Euro] für das betreffende Stück bzw. für ein späteres Konzertangebot gegen eine gültige Eintrittskarte einlösen. Der Umtausch ist bis einen Tag vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin möglich. Ein Umtausch an der Abendkasse ist nicht möglich!

11. Muss eine angekündigte Vorstellung ausfallen oder innerhalb der ersten zwei Drittel der Aufführung abgebrochen werden, wird der Besucher durch eine Ersatzvorstellung entschädigt. Beistellungsänderungen gegenüber dem veröffentlichten Spielplan, Abbruch innerhalb des letzten Drittels der Vorstellung, Änderungen der angekündigten Besetzungen, bei Versäumnis der Vorstellung durch den Besucher oder durch sein verspätetes Eintreffen besteht kein Anspruch auf Ersatz. Das Theater behält sich Vorstellungsänderungen vor, die unverzüglich öffentlich bekannt gegeben werden. Hierbei auftretende Rückgabewünsche von bereits gekauften Karten werden gesondert geregelt.

Die Theaterleitung bittet Sie um Verständnis für diese Regelungen und wünscht Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Tickets und Informationen: [0340] 2511333 || www.anhaltisches-theater.de





PÊCHEUR

KONTAKT	
ZENTRALE	POSTANSCHRIFT
Tel. [0340] 2511-0	Anhaltisches Theater Dessau
GENERALINTENDANT	PF 1203 06812 Dessau-Roßlau
Tel. [0340] 2511-211	LIEFERANSCHRIFT
intendant@anhaltisches-theater.de	Anhaltisches Theater Dessau
VERWALTUNGSDIREKTOR	Friedensplatz 1a
Tel. [0340] 2511-310	06844 Dessau-Roßlau
verwaltungsdirektor@anhaltisches-theater.de	ALTES THEATER
MUSIKALISCHE LEITUNG	Am Alten Theater 13 06844 Dessau-Roßlau
Tel. [0340] 2511-201	Tel. [0340] 2124-01 Fax [0340] 230 49 88
hermus@anhaltisches-theater.de	puppe@anhaltisches-theater.de
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Tel. [0340] 2511-324	
presse@anhaltisches-theater.de	IMPRESSUM
THEATERPÄDAGOGIK	HERAUSGEBER Anhaltisches Theater Dessau
Tel. [0340] 2511-216	Generalintendant André Bücken
theaterpaedagogik@anhaltisches-theater.de	REDAKTION
DRAMATURGIE	Franziska Blech
Tel. [0340] 2511-214	GESTALTUNG
dramaturgie@anhaltisches-theater.de	Annett Claudia Pester [acp-design]
WERBUNG	FOTOS
Tel. [0340] 2511-330	Claudia Heysel
werbeleiter@anhaltisches-theater.de	Jan-Pieter Fuhr, Achim Kuhn,
THEATERKASSE / KARTENVORBESTELLUNG	Annett Claudia Pester, David Ortmann
THEATERKASSE RATHAUS-CENTER:	TEXTE
Tel. [0340] 2400-258 Montag bis Samstag 9 bis 20 Uhr	Dramaturgie
Tel. [0340] 2511-333 Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr	DRUCK
kasse@anhaltisches-theater.de	Grafisches Centrum Cuno GmbH
ABONNEMENTBÜRO Tel. [0340] 2511-332	Redaktionsschluss 8. Mai 2010
Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr	Änderungen vorbehalten!